V. Jahrgang. | Freitag, 10. Juni 1898. | 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 133. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1898.

Der österreichische Nationalitätenstreit und seine politischen Folgen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist nach wiederholten Scandalscenen auf eine Woche vertagt worden. Dieses selbst in Wiener parlamentarischen Kreisen mit Ueberraschung aufgenommene Ereigniß bedeutet allem Anschein nach — das beweisen die in Wien umlaufenden wilden Gerüchte — die Höhe der Verfassungskrisis, den Anfang vom Ende. Es ist gekommen, wie es kommen mußte. Die deutsche Opposition in Oesterreich hat darauf verzichtet, sich noch länger am Narrenseil herumführen zu lassen, und sich zur entschiedensten Obstructionspolitik entschlossen. Sie wird auch nach Wiedereröffnung des Parlaments keine einzige der eingebrachten Regierungsvorlagen zur Discussion zulassen, und damit steht sich Graf Thun heute genau vor derselben Situation wie Graf Badeni, als er seinen Abschied nahm, nämlich vor der Alternative, die ihm übertragene Mission in die Hände seines Monarchen zurückzulegen, oder aber den Reichsrath auf unbestimmte Zeit zu schließen und auf dem Verordnungswege zu regieren. Alle Mittel, durch Drohung oder Güte das Parlament wieder actionsfähig zu machen, sind erschöpft. Die Umgehung der Geschäftsordnung und die Einführung der Polizei in den Reichsrath erwies sich ebenso ohnmächtig, wie die Lockpfeife der volksthümlichen Reformen und Steuererlässe, mit der man es in späterer Zeit versucht hat. Die öffentliche Meinung in Cisleithanien hat sich weder durch die Peitsche einschüchtern, noch durch das Zuckerbrot verlocken lassen, ihre Abgeordneten zu desavouiren — alles, was deutsch ist, steht heute wie ein Mann in der Opposition. Können sich also die maßgebenden Stellen am Wiener Hofe nicht zu einer völligen Frontveränderung in der inneren Politik entschließen, so bleibt kein anderer Ausweg mehr, als — der Staatsstreich, welcher die Verfassung suspendirt und dieselbe durch kaiserliche Verordnung dahin zurückreformirt, daß das künftige österreichische Abgeordnetenhaus wie früher sich aus den Delegirten der Einzellandtage zusammensetzt. Mit einem solchen Hause wäre dann der Ausgleich mit Ungarn leicht zu finden und überhaupt leicht zu regieren. Wir glauben nach den uns aus Wien zugehenden Privatinformationen, daß diese letztere Eventualität die bei weitem wahrscheinlichste ist, und sie kann ja auch schließlich nach dem Gange, welchen die Ereignisse genommen, nicht wieder Wunder nehmen. Mit dem Worte „Staatsstreichminister" haben wir den Grafen Thun bei seiner Berufung begrüßt, und diese, durch die gesammte politische Vergangenheit des feudalen Grafen gerechtfertigte Voraussetzung hat durch die Entwickelung der Dinge ihre Bestätigung erfahren. Der slavische Magnat war antideutsch und ist es geblieben, wenn er es auch für taktisch richtig hielt, eine Zeit lang den Schleier über seine wahren Absichten zu breiten und den Versuch zu machen, auf freundschaftlichem Wege das zu erreichen, was ihm im Einverständniß mit der jetzt in Wien maßgebenden Clique als Ziel seiner Politik erschien: Die Slavisirung Cisleithaniens! Nun ist der Moment gekommen, wo die sogenannte Vermittlungspolitik, die nichts weiter als eine Unterdrückungspolitik der Deutschen war, ausgespielt hat; nun heißt es mit offenem Visir kämpfen, und jetzt wird sich Graf Thun in seinem wahren Lichte zeigen.

Wenn es sich hierbei nur um ganz interne Angelegenheiten Oesterreichs handelte, so könnte man sich an dem Ausdruck des lebhaftesten Mitgefühls für unsere bedrängten Stammesgenossen genügen lassen.

Allein hier liegt die Sache viel tiefer: **Oesterreich ist unser Verbündeter**, wir haben einen politisch hoch bedeutsamen Vertrag mit ihm, welcher Rechte und Pflichten enthält. Nun bietet zwar Deutschland seinerseits dem verbündeten Oesterreich nach wie vor alle Garantien für Aufrechterhaltung der übernommenen Verpflichtungen. Läßt sich aber das Gleiche auch in Zukunft von Oesterreich erwarten? Ist Oesterreich, falls sich die nationalen Zwistigkeiten dort noch weiter ausdehnen und, wie der Abgeordnete Wolf unlängst andeutete, zu einem Zustande der Anarchie, ja möglicherweise zu einer Erhebung führen würden, noch im Stande, seinen Bundespflichten voll und ganz nachzukommen? Das ist eine Frage, die, trotz aller Freundschaft gegen Oesterreich und sein loyales Kaiserhaus, doch der öffentlichen Erörterung nicht entzogen werden darf.

Als Fürst Bismarck s. Zt. den Zweibund und später den Dreibund abschloß, lagen die internationalen Verhältnisse wesentlich anders. Damals drohte uns ein Angriff von Frankreich, der einen europäischen Krieg entfesseln konnte, und wir thaten wohl daran, uns für den Ausbruch eines derartigen Krieges mit starken Bundesgenossen zu umgeben. Heute ist die Besorgniß vor einem Angriffskriege Frankreichs einerseits dadurch, daß dessen Action durch die Alliance mit Rußland, mit welchem wir wiederum befreundet sind, stark gehemmt ist, andererseits dadurch, daß die überwiegende Mehrzahl des französischen Volkes überhaupt keinen Krieg wünscht — nahezu völlig geschwunden. Auch würden wir bei unserer heutigen ungeheuren Stärke uns ganz allein dem Gegner vollständig gewachsen erachten. Der Nutzen, den uns unsere Verbündeten gewähren können, ist also schon an sich, praktisch gesprochen, ein wesentlich geringerer geworden, und es kann bezweifelt werden, ob unser großer Staatsmann bei der gegenwärtigen Constellation heute noch jene Verträge geschlossen haben würde. Nun hat aber überdies in der Zwischenzeit, während unsere Macht ständig wuchs, die Kraft unserer Bundesgenossen in gleichem Maße nachgelassen. Auf Italiens Hilfe ist, das ist wohl schon längst jedem Politiker klar geworden, nicht mehr zu rechnen; die unglückliche innere Situation dieses durch Parteikämpfe zerrissenen Landes hat, in Verbindung mit der wachsenden Verarmung, der italienischen Regierung nicht nur die Colonialpolitik, sondern schon längst jede ernsthafte Theilnahme an einer größeren auswärtigen Action unmöglich gemacht. Aber Oesterreich galt doch noch bis vor Kurzem als waffenfähiger und waffenstarker Alliirter. Da muß es denn einen peinlichen Eindruck machen, wenn in einer soeben in einem Münchener Verlage erschienenen Schrift*) ein Oesterreicher, dem man weder Competenz noch Patriotismus absprechen kann, ein so wenig erfreuliches Bild von der politischen Verfassung der österreich-ungarischen Armee entwirft, daß allerdings der schärfste Pessimismus über die Schlagfertigkeit dieser Truppen berechtigt erscheint. Die in Deutschland bis jetzt gehegte Annahme, daß der österreichische Nationalitätenkampf sich nicht auf die Armee übertragen werde, wird in jener Schrift an der Hand von Belägen völlig dementirt. Im österreichisch-ungarischen Heere werden bekanntlich 11 verschiedene Sprachen gesprochen, den dritten Theil der Armee machen aber doch die Deutschen aus. Die Armeesprache (Commandosprache) ist deutsch, doch steht daneben die Regimentssprache der einzelnen Völkerstämme. Nun hat aber der Nationalitäten-Gegensatz dahin geführt, daß diese letztere mehr und mehr gepflegt und die deutsche Sprache zurückgedrängt wurde. Dadurch wurde, wie wir aus der Broschüre erfahren, die Verständigung allmählich immer mehr erschwert, die Kameradschaft geschädigt und die Einheit der Armee gefährdet. Deutschsprechende Corporale und Feldwebel gehören heutzutage zu den Seltenheiten; die Officiere nichtdeutscher Nationalität wenden die deutsche Sprache nur widerwillig an, die Disciplin habe durch das politische Parteigetriebe ungemein gelitten, und es mache sich bei der wachsenden inneren Zersetzung des habsburgischen Einheitsstaates die Besorgniß geltend, daß slavische, speciell tschechische und polnische Regimenter, bei ihrem intensiven Deutschenhasse, sich im Ernstfalle weigern könnten, Schulter an Schulter mit deutschen Truppen zu fechten. Wenn man, woran nicht zu zweifeln ist, in den leitenden Kreisen der deutschen Heeresverwaltung von den hier geschilderten Zuständen unterrichtet ist, so wird man selbstverständlich Bedenken tragen, mit einer von derartigen Gesinnungen erfüllten Armee gemeinsam in die Schlacht ziehen zu wollen. Damit aber würde Oesterreich aufgehört haben, für uns als Bundesgenosse irgend einen Werth zu besitzen — der Dreibundvertrag wäre durchlöchert; ob er nun formell auf dem Papiere weiter besteht oder nicht, für Deutschland hätte er jeden positiven Nutzen verloren.

Was sich also im Donaustaate gegenwärtig abspielt, ist nicht nur ein schwerer Kampf des deutschen Volkes in Oesterreich um die Erhaltung seiner deutschen Art und Sitte, welchem wir mit aufrichtiger Sympathie, aber nur als Privatzuschauer zu folgen haben, es ist vielmehr ein hochpolitisches Ereigniß, das die ganze Welt, und speciell uns im Reiche, in ganz hervorragendem Maße interressirt, und welches für die Weitergestaltung der gesammten internationalen Situation von den weittragendsten Folgen begleitet sein kann.

*) Kann sich die österreich-ungarische Armee den Einflüssen der Nationalitätenkämpfe entziehen? — Von Karl Schwarzenberg. (München, bei J. F. Lehmann.)

Die spanische Katastrophe.

Die Prognose für den Ausgang des spanisch-amerikanischen Krieges ist oft genug gestellt worden und hat immer dasselbe Facit ergeben. Bei Beginn des Conflictes hoben wir heraus, daß beide kriegführenden Parteien in dem beispiellosen Mangel an Bereitschaft sich die Wage hielten, daß Nordamerika aber den Vorsprung durch den Dollar und seine Thatkraft behaupten werde, und umgekehrt Spanien durch schlechte Finanzen und innere Wirren doppelt gefährdet sei und auf die Dauer seinem Gegner nicht werde Stand halten können. Ueber zwei Monate hat der Krieg jetzt gedauert, beide Kämpfer haben eine das Staunen der Welt erweckende Planlosigkeit bekundet, aber die Katastrophe bricht jetzt über Spanien herein, nicht ohne Zuthun der Amerikaner, aber keineswegs durch die amerikanische Action allein. Die Insurgenten der Philippinen bedrängen in der befestigten Hauptstadt Manila den spanischen Generalgouverneur Augustin, der nach seiner officiellen Depesche, die Sagasta in der Kammer zu Madrid mit zitternder Stimme verlesen hat, den Platz nicht halten kann. Wahrscheinlich ist die Capitulation schon erfolgt, sonst steht sie zweifellos unmittelbar bevor. Die Wirkung in Spanien ist eine ungeheure, und gegen Thron und Regierung richtet sich jetzt die anklagende Sprache der unabhängigen Presse. Gegen letztere nicht ohne Grund. Denn es sind vierzig Tage vergangen, seitdem der amerikanische Admiral Dewey sich Cavites und des Hafens von Manila bemächtigte. Wenn diese Zeit richtig benutzt worden, hätte heute eine spanische Flotte wieder vor Manila sein müssen. Statt dessen trieben sich die Schiffe, wie jetzt augenscheinlich wird, planlos und wild, wie der Fliegende Holländer, auf den Oceanen herum, und mit ebenso viel Uebermuth als Unkenntniß erklärte die Madrider Regierung wieder und wieder, daß die philippinischen Insurgenten sich unterworfen hätten und von ihnen nichts zu fürchten sei. Jetzt kommt die gegentheilige Wahrheit an's Licht, die ganze Inselgruppe steht in Flammen, und nicht die Amerikaner, sondern die eingeborene Bevölkerung zwingt die Spanier zur Capitulation und treibt damit Sagasta vom Ministersitze, vielleicht die Regentin und den königlichen Knaben aus dem Schlosse. Nach den Parlamentsscenen und der Sprache der Blätter steht Spanien in der Erbitterung über den Verlust der Philippinen vor der Revolution, und das in demselben Augenblicke, wo auch in den Antillen allem Anschein nach die Amerikaner vom Spiel zum äußersten Ernst übergehen und mit Energie die Entscheidung herbeiführen wollen. Die eine Katastrophe ist da, die andere bereitet sich für Spanien vor. Spanien steht vor dem Verluste seines Colonialbesitzes und seiner Großmachtstellung; was aus dem Lande selbst werden wird, das wissen die Götter.

* * *

Auch die heute eingetroffenen Depeschen bestätigen, daß die Situation auf den Philippinen eine gerad ezu

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.
Von Conan Doyle.

39) (Nachdruck verboten.)

Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„Auch ich werde mitgehen," bemerkte Fräulein Harrison.

„Ich fürchte, das kann ich nicht gestatten," versetzte Holmes kopfschüttelnd. „Bitte, bleiben Sie hier sitzen, gerade wo Sie sind."

Die junge Dame nahm mit etwas unzufriedener Miene ihren Platz wieder ein. Ihr Bruder gesellte sich jedoch zu uns und wir Vier gingen mit einander um den Rasenplatz vor dem Fenster des jungen Diplomaten. Die Fußspuren auf dem Blumenbeet waren ganz undeutlich und verwischt, Holmes beugte sich einen Augenblick nieder, um sie zu betrachten, richtete sich aber gleich wieder achselzuckend empor.

„Daraus könnte wohl Niemand klug werden," sagte er. „Lassen Sie uns um das Haus herumgehen und überlegen, warum der Einbrecher gerade dieses Zimmer gewählt hat. Die größeren Fenster im Wohn- und Speisezimmer wären doch besser für seinen Zweck gewesen."

„Aber sie sind sichtbarer von der Straße aus," warf Josef Harrison ein.

„Ja so, natürlich. Die Thür dort hätte er aber aufbrechen können. Wohin führt sie?"

„Es ist die Hinterthür für die Lieferanten sowie für die Dienerschaft. Nachts wird sie regelmäßig verschlossen."

„Ist schon früher hier einmal eingebrochen worden?"

„Nein, nie," antwortete Phelps.

„Haben Sie viel Silberzeug im Hause, oder andere Kostbarkeiten, von denen die Diebe angelockt werden?"

„Keine Werthgegenstände."

Holmes schlenderte mit den Händen in den Taschen um das Haus herum; er trug ein höchst nachlässiges Wesen zur Schau, welches ihm sonst fremd war.

„Sie sollen ja den Platz gefunden haben, wo der Kerl über den Zaun gestiegen ist," wandte er sich an Josef Harrison. „Wir wollen uns das doch einmal ansehen."

Der junge Mann führte uns an eine Stelle, wo der obere Theil des Holzgitters abgebrochen war. Ein Stück davon hing noch herunter. Holmes brach es ab und untersuchte es prüfend.

„Glauben Sie das wirklich, daß das vergangene Nacht geschehen ist? Mir scheint, es ist ein alter Schaden."

„Das kann wohl sein."

„Auch sieht man drüben keine Spur, daß Jemand über den Zaun gesprungen ist. Nein, das wird wenig helfen. Lassen Sie uns jetzt in das Haus zurückkehren und die Angelegenheit mit einander besprechen."

Percy Phelps ging sehr langsam, auf den Arm seines künftigen Schwagers gelehnt, während ich mit Holmes rasch über den Rasen schritt, so daß wir vor dem offenen Fenster des Schlafzimmers standen, ehe noch die Andern in unsere Nähe kamen.

„Fräulein Harrison," sagte Holmes sehr eindringlich und mit großem Nachdruck, „Sie müssen den ganzen Tag über bleiben, wo Sie sind. Lassen Sie sich durch nichts von der Stelle vertreiben. Es ist von der allerhöchsten Wichtigkeit."

„Gewiß, wenn Sie es wünschen, Herr Holmes," erwiderte das Fräulein verwundert.

„Wenn Sie zu Bette gehen, bitte ich Sie, die Thüre von außen zu verschließen und den Schlüssel mitzunehmen. Geben Sie mir ihr Wort darauf?"

„Aber Percy —?"

„Er fährt mit uns nach London."

„Und ich soll hierbleiben?"

„Ja, nur um seinetwillen. Sie leisten ihm einen großen Dienst. Rasch! Versprechen Sie es mir!"

Sie nickte zustimmend, gerade als die beiden Andern herankamen.

„Warum sitzest Du hier und fängst Grillen, Annie? Komm heraus in den Sonnenschein!" rief ihr Bruder.

„Nein, danke, Josef. Ich habe etwas Kopfweh, und die Kühle und Ruhe hier im Zimmer ist mir eine Wohlthat."

„Was würden Sie jetzt vorschlagen, Herr Holmes," fragte unser Client.

„Wir dürfen über diesen untergeordneten Fall die Hauptsache nicht aus den Augen lassen. Es wäre mir eine große Hilfe, wenn Sie mit uns nach London kommen könnten."

„Sofort?"

„Ja, das heißt so rasch, wie es sich einrichten läßt. Etwa in einer Stunde."

„Ich fühle mich stark genug dazu, wenn ich Ihnen wirklich nützen kann."

„Ohne allen Zweifel."

„Vielleicht möchten Sie, daß ich über Nacht dort bleibe?"

„Das wollte ich Ihnen gerade vorschlagen."

„Wenn dann mein Freund seinen nächtlichen Besuch wiederholen will, findet er den Vogel ausgeflogen. — Wir geben uns ganz in ihre Hände, Herr Holmes. Sie brauchen nur zu sagen, was geschehen soll. Wünschen Sie vielleicht, daß Josef mitkommt, um für mich zu sorgen?"

„O nein; mein Freund Watson ist Arzt, wie Sie wissen, und er wird sich Ihrer annehmen. Wenn es Ihnen recht ist, frühstücken wir erst hier und fahren dann alle Drei zusammen nach der Stadt."

Alles wurde eingerichtet, wie er es wollte. Fräulein Harrison erschien nicht bei der Mahlzeit. Sie durfte ja nach Holmes' Anordnung das Zimmer nicht verlassen. Was der Zweck von allen diesen Veranstaltungen war, verstand ich nicht; ich konnte mir nur denken, daß mein Freund die junge Dame von Phelps trennen wollte, der voll Freude über seine wiederkehrende Gesundheit und Thatkraft mit uns im Eßzimmer frühstückte. Die größte Ueberraschung erwartete uns indessen noch, als Holmes mit auf den Bahnhof ging, um uns beim Einsteigen in den Zug behilflich zu sein und dann ruhig erklärte, er habe nicht die Absicht, Woking zu verlassen.

„Ehe ich fortgehe, muß ich erst noch über einige Kleinigkeiten in's Reine kommen," sagte er. „In gewisser Hinsicht wird mir das durch Ihre Abwesenheit erleichtert, Herr Phelps. — Du thust mir wohl den Gefallen, Watson, sobald Ihr in London angekommen seid, mit unserem Freunde nach der Bakerstraße zu fahren und bei ihm zu bleiben, bis ich zu Euch komme. Es trifft sich gut, daß Ihr alte Schulkameraden seid und mancherlei Erinnerungen zu besprechen haben werdet. Herr Phelps kann in Deinem ehemaligen Zimmer schlafen, und morgen werde ich mich rechtzeitig zum Frühstück einstellen; um acht Uhr ist der Zug auf der Station Waterloo."

„Aber was wird denn aus unserer Nachforschung in London?" fragte Phelps betrübt.

„Die können wir morgen vornehmen, ich glaube, daß ich im Augenblick hier von größerem Nutzen bin!"

„Sagen Sie, bitte, in Brierbrae, daß ich hoffe, morgen Abend wieder daheim zu sein," rief Phelps, als sich der Zug schon in Bewegung setzte.

„Ich werde schwerlich in Brierbrae vorsprechen," gab Holmes zurück und winkte uns noch ein Lebewohl zu, als wir zum Bahnhof hinausfuhren.

Wir besprachen diese neue Wendung der Dinge mit einander, Phelps, und ich, kamen aber zu keinem befriedigenden Ergebniß.

„Er wird wohl dem nächtlichen Einbrecher nachspüren wollen," meinte Phelps; „ich meinerseits glaube nicht, daß es ein gewöhnlicher Dieb war."

„Wie denkst Du Dir denn den Zusammenhang?"

„Meiner Treu — schreib' es meinen schwachen Nerven zu, wenn Du willst, aber ich bin überzeugt, daß eine tief angelegte, politische Intrigue im Werke ist, und daß die Verschwörer mir, aus irgend einem

verzweifelte ist, wenn auch das Gerücht von der Capitulation Manilas bisher keine Bestätigung gefunden hat.

Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung der spanischen Deputirtenkammer drängten Deputirte und Senatoren in den Saal, alle Minister waren zur Stelle. Sagasta giebt eine Erklärung ab, in der es heißt, das spanische Volk müsse die schlechten Nachrichten männlich und gefaßt aufnehmen. Silvela und Romero Robledo bieten der Regierung ihre Unterstützung an, Romero Robledo beschuldigt das Cabinet der Unthätigkeit und sagt, man habe 39 Tage verstreichen lassen, ohne einen Entschluß zu fassen; Redner protestirt dagegen, daß eventuell ein unehrenhafter Friede geschlossen werde. Mella tadelt das System des Schweigens. Sagasta erwidert, die Regierung sei weder für die Ereignisse auf den Philippinen, noch für den von Cervera eingeschlagenen Weg verantwortlich. Die Regierung habe Schritte gethan, die er nicht mittheilen könne, weil es nicht patriotisch sein würde.

Neue Verzögerung!

Gibraltar, 10. Juni. (W. T.-B.)

Man glaubt hier, die Abfahrt des zweiten spanischen Geschwaders von Cadiz sei verschoben worden, weil die Ausrüstung eines Hilfskreuzers noch nicht beendet worden sei. Der spanische Marineminister wird Abends in Cadiz eintreffen, um das Geschwader zu besichtigen.

Vom westindischen Kriegsschauplatz

treffen gleichfalls neue Hiobsposten für die Spanier ein.

Washington, 10. Juni. (W. T.-B. Telegr.)

Es verlautet, daß am Dienstag bei dem Angriff auf Kaimanera, wo die Amerikaner ihre Operationsbasis zu errichten gedenken, auch die Aufständischen mitgewirkt hätten! Santiago soll vor der Hungersnoth stehen, da alle Nahrungsmittel für das spanische Heer und die Marine mit Beschlag belegt sind.

Washington, 10. Juni. (W. T.-B. Telegramm.)

Zu der Meldung, daß die regulären Truppen gestern Tampa verlassen haben, will sich an maßgebender Stelle Niemand äußern; gleichwohl wird der Nachricht allgemein Glauben beigemessen. Auch über die Bestimmung der Truppen können nur Vermuthungen angestellt werden, da weder aus Key-West noch aus Tampa authentische Nachrichten vorliegen. Es heißt, die Transporte könnten bei Key-West festgehalten werden in Folge des Gerüchtes, daß sich an der Nordküste Cubas spanische Kriegsschiffe gezeigt hätten. Von dem amerikanischen Geschwader vor Santiago eingegangenen Meldungen besagen, die Enden der aufgeschnittenen Kabel seien aufgenommen. Admiral Sampson werde somit bald eine telegraphische Verbindung mit Washington herstellen können.

Politische Tagesübersicht.

Wie sehr der Kaiser mit rein formalen Angelegenheiten behelligt wird, geht aus folgender Statistik hervor, die in einer Militärzeitung veröffentlicht wird. Alljährlich vollzieht der Kaiser an Handschreiben, Cabinetsordres, Bestallungen, Patenten 2c. an 7000 Stück. Das Militärcabinet bringt ebenfalls große Arbeit. So waren bisher durch den Kaiser durchschnittlich im Jahre zu erledigen 5114 Cabinetsordres, 1540 Patente der Generalordenscommission, 1726 Patente der Geheimen Kriegscanzlei. Insgesammt vollzog der Kaiser während seiner Regierungszeit 7000 Entscheidungen und 8000 Unterschriften, und unterbreitet wurden ihm 10 000 Immediatberichte und 58 000 gewöhnliche Berichte. Daneben hört der Kaiser alljährlich 150—160 Vorträge des Chef des Militärcabinets, je 50 Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des großen Generalstabes und 185 Marinevorträge. Auch trifft der Kaiser alljährlich 700 Entscheidungen in Marine-Angelegenheiten.

*

Posadowsky's Brief. Gegenüber der in einem Theile der Presse aufgestellten Vermuthung, als befände sich der Staatssecretär Graf von Posadowsky hinsichtlich der Stellung der Regierung zu den Wahlen nicht im Einklange mit dem Reichskanzler, constatirt die „Nordd. Allgem. Ztg." ausdrücklich, daß Graf Posadowsky seinen sogenannten Wahlbrief selbstverständlich nicht verfaßte, ohne sich versichert zu haben, daß die darin ausgesprochenen Grundsätze von dem Reichskanzler gebilligt werden.

*

Proceß Seidel. Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat die in dem Seidel-Proceß eingelegte Revision zurückgezogen. Die Freisprechung des damaligen Angeklagten ist nunmehr rechtskräftig geworden.

*

Deutsche Kohlenstationen. Die Hoffnung, daß Deutschland eine Kohlenstation wenigstens im Mittelmeer (siehe unseren Artikel in der Mittwoch-Nummer) erhalten werde, scheint bald Aussicht zu haben, in Erfüllung zu gehen. Der Madrider Berichterstatter der „Daily News" erfährt, Deutschland habe sich in Verfolg des Planes, eine Reihe von Kohlenstationen im Mittelmeer zu erwerben, dieserhalb Spanien genähert. Man glaube, Spanien dürfte geneigt sein, gegen Deutschlands gute Dienste bei den Vereinigten Staaten die Pachtung einer Station auf den balearischen Inseln zu gewähren. Marocco würde wahrscheinlich ebenfalls willens sein, Deutschland zwei Plätze pachtweise zu überlassen.

*

Die Verlegung der chinesischen Reichshauptstadt von Peking nach Singanfu wird besonders eifrig von der Kaiserin-Wittwe erstrebt. Sie soll allmählich bedeutende Schätze gesammelt haben. Zum Theil folgte sie dabei den letztwilligen Bestimmungen ihres verstorbenen Gemahls, des Kaisers Hien Fung, theilweise aber auch wohl ihrer eigenen Neigung. Denn sie hat immer für sehr sparsam gegolten. Mehr als einmal behaupteten ostasiatische Zeitungen, Li-Hung-Tschang, der stets ein besonderer Günstling der Kaiserin-Wittwe war, hätte sich die Freundschaft der alten Dame in kluger Weise dadurch zu wahren gewußt, daß er ihr von Zeit zu Zeit das werthvollste Geschmeide verehrte, das in Shanghai zu bekommen war. Nun beginnt die Kaiserin-Wittwe, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, offenbar besorgt zu werden, die Russen könnten eines schönes Tages Peking besetzen und alle ihre seit Jahren gesammelten Reichthümer mit Beschlag belegen. Aus diesem Grunde wünscht sie den Schatz nach Singanfu zu schaffen. Der letzte „North China Herald" enthält eine Bestätigung der Angabe, daß die ganze Straße von Peking nach Singanfu bereits militärisch bewacht sei.

Singanfu ist nach Peking die mächtigste Stadt des nördlichen Chinas. In der früheren Geschichte des himmlischen Reiches, ehe die Mandschus in die Ebenen von Tschili hinabmarschirten, war Singanfu die Hauptstadt Chinas. Tausend Jahre blieb es die Hauptstadt. Heutigen Tages bildet der Platz eine der wichtigsten Garnisonen in den achtzehn Provinzen Chinas. Singanfu zählt eine Million Einwohner. Starke Mauern beschützen die Stadt. Von Peking liegt es 600 englische Meilen entfernt. Die Stadt liegt am Hauptabfluß des Hoang-ho, Wei-ho. Nur vom Nordosten läßt sich die neue Hauptstadt angreifen. Der Hoang-ho ist völlig unschiffbar, trotzdem er 2500 englische Meilen läuft.

*

Wahl des französischen Kammerpräsidenten. Bei der endgültigen Wahl eines Präsidenten der Deputirtenkammer wurde Deschanel mit 287 Stimmen gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Georleygues mit 315, zum zweiten Sarrien mit 298, zum dritten Krantz mit 272 Stimmen gewählt. Für den Posten des vierten Vicepräsidenten ist Stichwahl erforderlich.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh vom Stadtschloß zu Potsdam nach dem Marmorpalais und nahmen daselbst gemeinsam das Frühstück ein. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärcabinets, Generals v. Hahnke und von 11 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabines, Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus. Hierbei empfing er den Buchdruckereibesitzer Georg Büxenstein und den Verleger Richard Bong, Herausgeber und Verleger des Prachtwerks „Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II." behufs Ueberreichung dieses Werkes. Um 5 Uhr traf der Kaiser beim Adlerschießen des Officiercorps des 1. Garde-Regiments z. F. in Katherinenholz ein. Die Kaiserin war schon vorher eingetroffen. Nach dem Abschreiten der Front begann das Schießen nach dem Adler. Der Kaiser gab den ersten Schuß ab. Den von dem Kaiser gestifteten ersten Preis, bestehend aus einem silbernen Pocal, gewann Sec.-Lieutenant v. Roon, den zweiten, einen silbernen Becher, von der Kaiserin gestiftet, Pr.-Lieutenant Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, den von dem Prinzen Friedrich Leopold gestifteten Preis, eine Standuhr, gewann Sec.-Lieut. v. Müller und den Preis der Prinzessin Friedrich Leopold, ein Cigarrenetui, Major v. Brandenstein.

— Der „Koburg. Ztg." zufolge besteht die Absicht, daß die Vermählung des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea, Tochter des Prinzen Philipp von Koburg, in der katholischen Kirche zu Koburg stattfinden soll.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, seitens der Reichsbehörden seien die geeigneten Anordnungen getroffen, daß kein Reichsbeamter durch dienstliche Obliegenheiten gehindert werde, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

— Wie die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet, ist der an den deutschen Banquier Häßner in Tanger am 6. December 1896 verübte Mord nunmehr vollständig gesühnt. Nach der Hinrichtung des marokkanischen Mörders Wasani stand noch die Vollstreckung des vom Schwurgericht in Cadiz über den Mörder spanischer Herkunft Francisco Perez Gallego gefällten Todesurtheils aus. Nachdem der oberste Gerichtshof in Madrid das Urtheil bestätigt hatte, wurde es am 1. Juni vollstreckt. Die noch in letzter Stunde von verschiedenen Seiten gemachten Versuche, Begnadigung des Mörders zu erwirken, blieben erfolglos. Die beiden der Mitthäterschaft an dem Morde überführten Marokkaner Jelali und Hassan Errisi verbüßen die derzeit durch das Urtheil des Kadi's in Tanger gegen sie erkannte längere Gefängnißstrafe.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, beendet der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Paris und begiebt sich zunächst nach Schillingsfürst, von wo er um die Mitte dieses Monats nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

— Das „Amtsblatt des Reichspostamts" veröffentlicht Verfügungen des Staatssecretärs des Reichspostamts betreffend Telegramm-Uebermittelung, über die wir bereits gestern Mittheilung gemacht haben.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Schwalbe", Commandant Corvetten-Capitän Hoepner, am 7. Juni in Zanzibar angekommen. — Der Segelmachersmaat Hundertmark von S. M. S. „Carola" ist in der Nacht vom 7. zum 8. Juni über Bord gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde eine halbe Stunde später gefunden. (Hundertmark ist ein Sohn unserer Stadt. Der tragische Tod des hoffnungsvollen jungen Mannes findet allseitige Theilnahme.) — S. M. S. „Sophie" ist nach der Strander Bucht gegangen behufs Abhaltung der Vorübung zur Schießübung mit den Geschützen. Poststation bis Ende dieser Woche Friedrichsort. S. M. S. „Grille" ist am 8. Juni in See gegangen, in Eckernförde eingetroffen und beabsichtigt am 11. Juni nach Kiel zurückzukehren. S. M. SS. „Hagen", „Aegir" und „Ulan" sind am 8. Juni nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Tpddivbt. „D 4" ist am 7. Juni in Neufahrwasser eingetroffen, die Tpdbtsflottille ist an diesem Tage von Neufahrwasser nach Travemünde in See gegangen. S. M. Schultorpedoboot „S 6" ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven gegangen, daselbst eingetroffen und am 8. Juni nach Wilhelmshaven zurückgekehrt; S. M. Tpddivboot „D 3" ist an diesem Tage in Kiel, S. M. Schultpdbte „S 1", „S 3" und „S 5" am 8. Juni ebendaselbst eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Bonn, 10. Juni. (W. T.-B. Telegr.) Der Pandektist Professor Julius Baron ist gestorben.

Sport.

O. v. S-r. **Berlin**, 9. Juni.

Der Unionstag in Hoppegarten

war selten dermaßen vom Wetter begünstigt, wie diesmal. Ein herrlicher Sommertag, dessen Hitze durch kühlenden Luftzug gemildert wurde, blaute hernieder, und unter solchen Bedingungen gelang das sportliche Fest in Hoppegarten vollkommen. Man hatte ehemals dem im Jahre 1834 begründeten Unionsrennen den Namen „Berliner Derby" gegeben, und an diesen mußte man gestern in Hoppegarten denken, als man die Berliner Gesellschaft, die Officiercorps der Garderegimenter, fast alle hervorragenden Sportsmen Deutschlands und zu tausenden und abertausenden das sportliebende Publicum der Reichshauptstadt vereinigt sah, um den Kämpfen auf den grünen Rasen beizuwohnen. Es ist ganz unmöglich, eine erschöpfende Aufzählung der bekannten Namen zu geben, erwähnt seien nur die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Oberlandstallmeister Graf Lehndorff, die Generale v. Rauch, Graf Wartensleben, v. d. Planitz, ferner von Züchtern und Rennstallbesitzern Frhr. v. Oppenheim, Frhr. v. Münchhausen, Excellenz v. Girsewald, Commerzienrath Naumann, die Herren Veit, May, Suermondt, Lemcke, die Grafen Henckel, Hahn-Basedow, Lehndorff-Steinort und die Prinzen Hohenlohe.

Der Tag begann mit dem ersten Rennen der Zweijährigen, das in diesem Jahr in Hoppegarten stattfand, und der Sieg der Gradizer Stute „Friedenspfeife" bestärkte die Anhänger des fiskalischen Stalles in ihrem Vertrauen zu „Vollmond" in der Union. Das Vertrauen war völlig begründet, denn in einnehmendem Styl galoppirte der Dreijährige seine Gegner nieder, unter denen der Oesterreicher „Pavolin" die kläglichste Rolle spielte. Mit lautem Beifall wurde „Vollmond" zur Waage zurückgeleitet. Die Erfolge des Königl. Hauptgestüts sind stets sehr populär, umsomehr diesmal, da man in „Vollmond" den berufensten Anwärter auf das deutsche Derby sieht.

I. Versuchs-Rennen der Stuten. Clubpreis 3000 Mk. Für Zweijährige Dist. 900 Meter. K. Hpt.-Gest. Graditz's schw. St. „Friedenspfeife" 1., Hrn. A. Kasten's F.-St. „Alhambra" 2., Frhrn. E. v. Fürstenberg's F.-St. „Sidonie" 3. Tot.: 98:10, Platz 82, 82, 52:20. — II. Silbernes Pferd und Clubpreis 4000 Mk. Handicap. Dist. 3200 Meter. Lt. Gr. Hoffmansegg's br. W. „Shotley" 1., Mr. G. Johnson's F.-H. „Hagopean" 2., Hrn. W. Hiestrich's br. W. „Rheingold" 3. Tot.: 42:10, Platz: 31, 34:20. — III. Union-Rennen. Staatspreis 20,000 Mk. Für Dreijährige. Dist. 2200 Meter. Kgl. Hpt.-Gest. Graditz's br. H. „Vollmond" 1., Hrn. B. Naumann's F.-H. „Altgold" 2., Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Rival" 3. Tot.: 18:10, Platz: 25, 26:20. — IV. Flibustier-Rennen. Gradizer Gestütpreis 2000 Mk. Distanz 2400 Meter. Hptm. H. v. Blottnitz's braune Stute „Loreley II." (Hr. Freysleben) 1., Hrn. J. Miller's br. H. „Wodan" (Lt. Suermondt) 2., Lt. v. Lettow's (2. Gde.-Art.) F.-St. „Grete" (Bes.) 3. Tot.: 39 : 10. Platz: 34, 27 : 20. — V. Verloosungs-Rennen. Clubpreis 2400 Mk. Distanz 1200 Mtr. Mr. H. Brown sen.'s br. H. „Matamoros" 1., Hptm. H. v. Blottnitz's dbr. St. „Miezel" 2., Lt. Frhrn. v. Richthofen's dbr. W. „Meschede" 3. Tot.: 27 : 10. Platz: 23, 25, 25 : 20. — VI. Rochsburg-Rennen. Clubpreis 1500 Mk. Distanz 1400 Meter. Major v. Boddien's F.-H. „Amateur" 1., Gr. R. C. Schönburg's br. H. „Roland" 2., Hrn. G. v. Bleichröder's F.-W. „Ulan" 3. Tot.: 38 : 10. VII. Staatspreis 4. Cl. 1500 Mk. Für Dreijährige. Distanz 2000 Mtr. Hptm. H. v. Blottnitz's dbr. H. „Palo Alto" 1., Mr. Warren's br. St. „Fechterin" 2., Gest. Mariahall's Sch.-H. „Nervus rerum" 3. Tot.: 16 : 10.

Neues vom Tage.

Eine mysteriöse Sache

beschäftigt, so wird der „Volksztg." aus Elberfeld geschrieben, die Bürgerschaft. Die Leiche eines vor mehreren Monaten spurlos verschwundenen Knaben wurde vor etwa drei Wochen in einem Wasserloch vor der Stadt gefunden. Kürzlich fand man an derselben Stelle die Leiche eines zweiten Schulknaben, der seit dem 20. Mai spurlos verschwunden war.

Die Spielwuth in Ostende

nimmt mit jedem Jahr zu, und die Spielpächter streichen immer höhere Gewinne ein. Die Stadtcasse macht dabei glänzende Geschäfte. Früher hatte die Stadt die Spielsäle des Kurhauses — verschämt „Cercle des Etrangers" genannt — gegen 80 000 bis 100 000 Fr. jährlich verpachtet. Im Jahre 1894 kam man auf den schönen Gedanken, die Verpachtung öffentlich zu versteigern, und so wurde die Ausbeutung der Spielsäle mit jährlich 361 000 Fr. zugeschlagen! Für die jetzt bevorstehende neue Versteigerung sind schon Angebote von 1 Million und 1½ Millionen Fr. jährlich bei der Stadt eingereicht worden! Das zeigt, welchen Umfang das Spiel angenommen hat und wie viele Dumme ausgeplündert werden.

Mord und Selbstmord.

Wie aus Zolynia bei Lancut in Galizien gemeldet wird, hat dort der Gendarmerie-Postenführer Nemecka den aus Lancut eingetroffenen Gendarmerie-Wachtmeister Kowalski wegen einer in einer Dienstsache ausgebrochenen Differenz erschossen und gleich darauf sich selbst durch einen Gewehrschuß getödtet.

Der französische Massenmörder Vacher,

über dessen grauenerregende Schandthaten wir seiner Zeit berichtet haben und der sich gegenwärtig in Lyon in Untersuchungshaft befindet, ist dringend verdächtig, noch eine ganze Anzahl weiterer Morde verübt zu haben, als ihm bisher zur Last gelegt wurden. Im vorigen Sommer fand man im Walde zu Saint-Mihiel in der Nähe der Gemeinde Vrecourt (Departement Vogesen) die Leiche der erwürgten 13jährigen Jeanne Henrion. Sie war nach der Methode des Massenmörders mit Zweigen bedeckt. Am nächsten Tage wurde in der Nähe des Fundortes ein Mordversuch an der Schäferin Marie Humbert begangen, und bald danach bemerkte man in der Nähe von Clermont, das 18 Kilometer entfernt ist, einen Vagabunden, auf den Vachers Personenbeschreibung paßte. Die vier Augenzeugen, welche mit Vacher vor dem Untersuchungsrichter confrontirt wurden, sagen mit Bestimmtheit aus, daß Vacher mit dem Vagabunden identisch sei. Man hält Vacher stets gebunden unter größter Aufsicht gefangen, da er vor Kurzem einen seiner Wächter erwürgen wollte.

Schwere Gewitter und Wolkenbruch

sind in Westdeutschland gestern an verschiedenen Orten niedergegangen. In Boppard richtete gestern Nachmittag 2 Uhr ein Wolkenbruch große Verheerungen an. Der Bahnverkehr ist gesperrt, Brücken und Wege sind zerstört.

Nauheim, 10. Juni. (W. T.-B.) Gestern ging hier in Verbindung mit einem furchtbaren Gewitter ein Wolkenbruch nieder. Vom nahen Gebirge wälzten sich gewaltige Wasserfluthen durch die Straßen der Altstadt, das Straßenpflaster aufwühlend und die Keller meterhoch unter Wasser setzend. Der Kurpark glich einer Wasserwüste. Glücklicherweise ist kein Unglücksfall zu beklagen.

Feuersbrunst.

Lemberg, 10. Juli. (Privattelegramm.) Eine gewaltige Feuersbrunst äscherte 252 Häuser in Wielowies im Kreise Tarnobrzeg ein. Der Schaden beträgt über eine viertel Million Gulden.

* * *

Frankfurt a. M., 10. Juni. (Privattelegramm.) Bei Michelstadt (Odenwald) ging gestern ein Wolkenbruch nieder. In Steinbach wurden Straßen, Brücken und Häuser unter Wasser gesetzt und theilweise zerstört. Der Bahndamm nach Erbach ist gebrochen. Viel Vieh ist ertrunken.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 11. Juni. Regen und Gewitter, wolkig mit Sonnenschein, warm. S.-A. 3,39, S.-U. 8,20, M.-A. —,—, M.-U. 12,16..

* **Personalien.** Den Rechtsanwälten und Notaren Ruhnau in Briesen, Battré in Elbing und Michalek in Neumark ist der Charakter als Justizrath verliehen. Der Landmesser Eugen Müller in Gumbinnen ist zum Katasterlandmesser bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder berufen.

* **Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.** Der Verein, der morgen Nachmittag seine Hauptversammlung abhalten wird, zählt nach dem vierten Jahresbericht 340 Mitglieder. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 6241,28 Mk. Das Vermögen belief sich auf 17 133,94 Mk.

* **Das neue Kurhaus von Hela.** Daß Hela, unser jüngstes aufblühendes Bad, nun auch sein eigenes Kurhaus erhalten wird, haben wir unsern Lesern schon s. Z. mitgetheilt. Das Project für dasselbe liegt jetzt vor und ist in einer sauberen Zeichnung in dem Schaufenster der Papierhandlung von Burau, Langgasse, ausgestellt, die das Interesse speciell unserer Hela-Schwärmer, und deren giebt es zum Glück auch in unserer Stadt genug, in hohem Grade in Anspruch nimmt. Das Gebäude im Villenstyl mit einem schlanken Seitenthürmchen gewährt einen recht freundlichen Anblick. Jedenfalls wird das Kurhaus unserm jüngsten Badeorte zur Zierde gereichen. Die Actien-Gesellschaft „Weichsel", die sich auf der Halbinsel ein größeres Terrain gesichert und bereits schon so manches zur Hebung von Hela gethan, ist die Erbauerin des Kurhauses, das mit allem Comfort der Jetztzeit eingerichtet werden soll.

* **Die vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreußen.** Auf ein Schreiben des Landraths des Graudenzer Kreises, in welchem derselbe dem Director des Westpreußischen Provinzial-Museums Herrn Professor Conwentz mittheilt, daß der Kreisausschuß beschlossen habe, pro Serie der Wandtafeln eine Beihilfe von 2,50 Mark aus Kreismitteln zu gewähren, so daß die Schulvorstände für das Werk nur 5 Mark zuzuzahlen hätten, bittet dieser in Erwägung zu ziehen, ob etwa, bei der Bedeutung der Tafeln für die Heimathkunde, denselben auch im dortigen Kreise, durch Unterstützung der Schulvorstände aus Kreismitteln, eine größere Verbreitung gegeben werden könnte. Weiter heißt es in dem Antwortschreiben: Nachdem die erste Auflage in den nächsten Wochen ganz zur Versendung gelangt, wird bald darauf eine 2. Auflage folgen, die nur durch das erneute hochherzige Eintreten eines Danziger Bürgers, sowie durch das besondere Entgegenkommen der Königlichen Hof-Kunst-Anstalt von Otto Troitzsch in Berlin, ermöglicht ist. Dieselbe hat sich bereit erklärt, an Volksschulen auch weiterhin die Serie zu 6 Blatt, einschließlich Verpackung und Porto zu Mk. 7,50 zu liefern, sofern die Vorbestellung bis Ende Juli cr. dort erfolgt.

* **Schußprämie.** Der Verband der Deutschen Brieftauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen pro 1898 wiederum eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt. Diese 2000 Mark gelangen Anfangs December 1898 nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruches an dieser Prämie müssen die „beiden Fänge" eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1898 dem Verbands-Geschäftsführer W. Dördelmann zu Hannover-Linden franco eingesandt werden. Bei den Sperberweibchen sind die Läufe bis über dem ersten Gelenk abzuschneiden, so daß ein kleiner Federkranz stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und der Porto-Ersparniß halber zusammen einzusenden. Vor der Absendung wolle man die Fänge gut dörren. Zur Sammlung der Fänge und zur Vermittelung der Schußprämie ist wie in früheren Jahren der Ornithologische Verein zu Danzig gern bereit.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei Graudenz auf 2,32 Meter gestiegen, bei Warschau auf 2,08 Meter gefallen. Wie uns aus Dirschau geschrieben wird, bot der Strom gestern ein ungewöhnlich belebtes Bild. Bei dem günstigen Winde hatten eine ganze Anzahl Kähne ihre Segel beigesetzt. Drei Lastdampfer, die Wanda, Bromberg und der Neptun, löschten Ladung zu gleicher Zeit. Die Thorn ging mit 2 Weichselkähnen im Schlepptau nach oben, der

---

Grunde, der über mein Verständniß geht, nach dem Leben trachten. Die Behauptung klingt anmaßend und abgeschmackt, aber betrachte einmal die Thatsachen: Weshalb sollte der Dieb versuchen, in ein Schlafzimmer einzusteigen, wo er auf keine Beute hoffen darf — und wozu trug er das Dolchmesser in der Hand?"

„War es denn nicht etwa ein Stemmeisen, um einzubrechen?"

„Nein, nein — ich habe die Klinge blitzen sehen."

„Wer sollte Dich aber mit solcher Feindseligkeit verfolgen?"

„Ja, das ist mir ein Räthsel."

„Möglich, daß Holmes Deine Ansicht theilt; es würde sein Verfahren erklären. Wenn diese Annahme richtig ist und er des Menschen habhaft wird, der Dich letzte Nacht bedrohte, so wäre damit schon ein großer Schritt geschehen, um ausfindig zu machen, wer den Vertrag gestohlen hat. Daß Du zwei Feinde haben solltest, von denen Dich der Eine bestiehlt, während der Andere Dir nach dem Leben steht, läßt sich schwerlich annehmen."

„Aber Herr Holmes versicherte ja, er ginge nicht nach Brierbrae."

„Ich kenne ihn ja schon seit geraumer Zeit," sagte ich, „und weiß, daß er nichts ohne guten Grund thut."

Unsere Unterhaltung drehte sich nun um andere Dinge. Phelps fühlte sich noch recht schwach nach der langen Krankheit, und sein Mißgeschick machte ihn reizbar und ungeduldig. Vergebens bemühte ich mich, ihn für meine Erlebnisse in Afghanistan und Indien zu interessiren oder allerlei sociale Fragen mit ihm zu besprechen. Er ließ sich nicht zerstreuen und auf andere Gedanken bringen, sondern kam immer wieder auf den gestohlenen Vertrag zurück. Was wohl Holmes jetzt thäte, welche Maßregeln Lord Holdhurst ergreifen werde, was uns der nächste Morgen bringen könne — diese und ähnliche Fragen beschäftigten ihn ohne Unterlaß. Im weiteren Verlauf des Abends nahm seine Erregung in peinlichem Grade zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Ueber das Telephon als Diebesermittler

erzählt ein Warschauer Blatt eine ergötzliche Geschichte: In einer Warschauer Familie wurde ein kostbarer Ring gestohlen. Der Verdacht wurde auf das Dienstmädchen, eine Bäuerin vom Lande, die erst vor Kurzem nach Warschau gekommen war, gelenkt. Der Hausherr ließ sie an das in der Wohnung befindliche Telephon schaffen, ließ sich von einer Conditorei aus mit seiner Wohnung verbinden und befahl nun per Telephon der zitternden Bäuerin, sofort den gestohlenen Ring herzugeben. Diese, die zum ersten Male in ihrem Leben durch ein Telephon sprechen hörte, war außer sich vor Entsetzen, daß die Röhre anfing zu sprechen, das Gewissen fing ihr an zu schlagen, und sie gestand ein, daß sie die Diebin gewesen.

Das neue Goldland Klondyke

sollte in diesem Frühjahr, wie man letzten Winter vielfach lesen konnte, einen Ansturm von Goldsuchern zu gewärtigen haben, deren Zahl auf 150 000 bis 200 000 angegeben wurde. Diese Angaben erweisen sich als sehr übertrieben; nur etwa 50 000 Goldsucher sind in den ersten Monaten dieses Jahres nach Klondyke gegangen, und jetzt herrscht in den Abgangshäfen am Stillen Meer wieder Ruhe. Die Dampfer, die die Reise nach Alaska antreten, finden wenige Passagiere. Schiffe, die 600 Menschen fassen, gingen mit 50 bis 60 Personen ab. Daß die erwarteten Hunderttausende von Goldsuchern ausgeblieben sind, ist in erster Reihe den im Laufe der Zeit eingetroffenen zuverlässigen Berichten über die Verhältnisse in Klondyke zu verdanken, die ganz anders lauten als die übertriebenen Schilderungen der Transport-Gesellschaften und anderen Speculanten, die aus dem starken Andrang Nutzen zu ziehen hofften. In einem Bericht des Polizei-Inspectors Constantine in Dawson City am Ende Januar heißt es, daß die Zahl der eingeschriebenen „Claims" schon 5000 überstiegen hätte, was indessen keineswegs eine Steigerung des Werthes der Goldfelder bedeutet, da sich Speculanten die meisten Claims nur zum Zwecke der Speculation anweisen ließen, aber nie in Betrieb setzten. Viele Claims wurden in der Art erworben, daß der Betreffende von seinem kleinen Goldstaubvorrath ein bischen auf die ausersehene Stelle streute und dann ins Registrirungsbureau lief, um hier zu beeidigen, daß er auf der angegebenen Stelle goldhaltigen Quarz u. s. w. gefunden habe. Selbst in den besten Gegenden, wie Eldorado, und Bonanza Creek, liegen die Verhältnisse oft so, daß das gewonnene Gold schließlich mehr kostet, als der Marktpreis beträgt, und alte, erfahrene Goldgräber in diesen Districten haben dem Inspector versichert, daß sie lieber für einen Tagelohn von 15 Dollar als auf eigene Kosten graben wollten. Die Goldausbeute im Klondyke-District veranschlagt Inspector Constantine für 1896/97 auf circa 3 Millionen Dollar, wovon eine Million wieder in Minen angelegt ist. Für 1897/98 dürfte das Ergebniß 6 bis 7 Mill. betragen. Die hohen Löhne, ca. 15 Dollars den Tag, sinken bereits in Folge des großen Andrangs von Arbeitern. Natürlich ist die Gesellschaft, welche sich in Klondyke zusammengefunden hat, eine sehr gemischte, und darum ist es zu verstehen, daß Niemand ohne Revolver ist. Anfänglich hatten auch in den Tanzsalons von Dawson City alle Tänzer ihre Revolver bei sich. Da die Gentlemen hier aber die Angewohnheit hatten, nach Schluß des Vergnügens die Kerzen mittels Revolverschüsse zu löschen, führten die Wirthe die Sitte ein, daß Revolver in der Garderobe abgegeben werden müssen, weil sie diese Methode des Lichterauslöschens zu geräuschvoll und gegen den guten Ton verstoßend fanden.

Ein chinesisches Mandarinshaus,

in Deutsch-China Yamen genannt, beschreibt Ernst v. Hesse-Wartegg in der „Köln. Volksztg.": In seinem Aeußern bescheiden, wie das eines deutschen Dorfschulzen, unterschied es sich von den umstehenden Häusern nur durch eine große horizontale Holztafel über der Thüre, deren Inschrift in drei goldenen Zeichen etwa besagte: „Zum Schutze und Wohle des Volkes." Das Innere zeugte von Verwahrlosung und Armuth; aber mit der letzteren ist es bei dem guten Mandarin nicht weit her; denn obschon eine zweite Inschrift im Innern des Hauses besagt: „Mit Gnade sollst du erheben des Meeres Zoll", schimpfen seine Unterthanen und auch die Dschunken-Eigenthümer in dem nahen Hafen weidlich über seine Bedrückungen und Erpressungen. Durch zwei kleine ummauerte Vorhöfe gelangten wir in das Amtszimmer, einem kleinen schmutzigen Raum mit einem staubigen Tisch, über welchem an der Lehmwand ein Mandarinschild und eine verblaßte rothe Fahne prangten. Stühle waren nicht vorhanden und wurden erst herbeigeholt, doch konnten nur vier von uns hier Platz finden; die andern mußten sich in die gegenüberliegende schmutzige Küche begeben.

Regierungsdampfer Baurath Gersdorff kam von oben. — Gestern nahm Herr Strombaudirector Goerz eine Stromrevision vor.

* **Auszeichnung.** Dem Kanzleigehilfen a. D. Hermann Parpart zu Deutsch-Krone ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Der Allgemeine Gewerbe-Verein** hatte zu gestern Nachmittag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer Besichtigung der Zuckerraffinerie Neufahrwasser eingeladen. Ca. 200 Personen, Damen und Herren, begaben sich Nachmittags 5½ Uhr per Bahn nach Brösen und von dort nach der Fabrik, wo die Directoren und die Oberbeamten der Fabrik in liebenswürdigster Weise die Führung ihrer Gäste übernahmen. In 4 Gruppen getheilt besichtigten die Gäste die einzelnen Abtheilungen des ausgedehnten Fabriketablissements. Großes Interesse fand die Herstellung des Hut-, Würfel- und Streuzuckers. Von Interesse war auch die Art der Verpackung. Die nach dem Auslande gehenden Zuckerhüte werden in weißes Papier gewickelt, während die im Inlande bleibenden in blaues verpackt werden. Viel des Neuen und Interessanten bot auch die maschinelle Einrichtung der Fabrik. Die Besichtigung nahm ca. 1 Stunde in Anspruch, dann trat ein Theil der Vereinsmitglieder die Rückfahrt an. Der andere begab sich zur Westerplatte und kehrte erst später zurück.

* **Der Königliche Regierungsdampfer „Reg.-Präs. von Holwede“** traf heute Morgen mit Herrn Baurath Selion von Elbing aus hier ein. Nachmittags fuhr der Dampfer wieder zurück, nachdem er von Neufahrwasser einen Bagger in Schlepptau genommen, der am Danziger Haupt die Weichsel ausbaggern soll.

* **Rohbernsteinlieferung.** Unter die Anschuldigung er habe Bernsteinschmuggel getrieben, d. h. den ihm von der Firma Stantien und Becker gelieferten Rohbernstein an Ambroidfabricanten (Reddig, Stellmacher und Co.) verkauft, wurde heute Vormittag auf der Criminalpolizei der Obermeister der hiesigen Bernsteindrechsler-Innung, Herr Jaglinski vernommen. Er bestritt aufs entschiedenste, dergleichen gethan zu haben und erklärte die entgegenstehenden Zeugenaussagen für wahrheitswürdig.

* **Eine Vermehrung der Danziger Schutzmannschaft** um 5 Polizei-Wachtmeister und 20 Schutzleuten ist, wie verlautet, für unsere Stadt in Aussicht genommen.

* **Verhaftet** wurde gestern der Bahnarbeiter U. In seiner Wohnung wurden Waaren gefunden, die von Diebstählen aus Eisenbahnwaggons herrühren sollen. U. wurde in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Marienburg Mlawkaer-Eisenbahn.** In der heutigen Generalversammlung waren 11 Actionäre mit 8129 Stimmen vertreten. Es werden in Stamm-Prioritäts-Actien 5 Proc. und in Stamm-Actien 2¼ Procent an Dividende gezahlt. Die Zahlungen erfolgen vom 15. d. Mts. ab in Danzig bei der Hauptcasse, in Berlin durch die Disconto-Commandit-Gesellschaft. Die bisherigen Aufsichtsrathsmitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt als auf Herrn Mix, der auf eine Wiederwahl verzichtete und an dessen Stelle Herr Emil Berenz gewählt wurde.

* **Wiederergriffen.** Am 5. Juni waren die Arbeiter Bernhard Czeszinski und Adolf Scherwatzki aus dem Gefängniß in Neustadt entsprungen. Sch. stellte sich wieder freiwillig zur Verbüßung seiner Strafe, Cz. hielt sich verborgen, und wurde in letzter Nacht in der Schloßgasse ergriffen und verhaftet.

* **Polizeibericht vom 10. Juni.** Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung. Gefunden: 5 Schlüssel am Ringe, 1 Cigarrentasche, 1 Bescheinigung über Aufrechnung der Quittungskarte II des Schuhmachers Otto Kaiser, 1 schwarzer Herrenschirm, Sterbecassenbuch für Clara Arenfeld, Contobuch für Büchsenmacher Küster, 1 Schlüssel, im Geschäft des Kaufmanns Herrn Rudolphy, Langenmarkt 2, zurückgeblieben: 1 Schirm, 1 Portemonnaie mit 1 Pfg. und Notizen, 1 Bürste, im Geschäft des Herrn Biedenweg, Faulgraben 1, zurückgeblieben: 3 Stöcke, 7 Handschuhe, 1 Taschentuch, 4 Hüte, 1 Blechkanne, 1 Kneifer, 2 Messer, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 Remontoiruhr mit Kapsel und gelber Kette gefunden am 30. Mai in Neufahrwasser, abzuholen von Steuermann Herrn Heinrich Kähler, Sasperstraße 60. — Verloren: 1 brauner Rohrstock mit Elfenbein-Krücke und Spitze, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. — Leichenfund: Am 9. d. Mts. morgens 7½ Uhr auf der Weichsel bei Althof eine männliche unbekannte Leiche; am 8. d. Mts., Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in dem verdeckten, unter dem Dominikanerplatz gelegenen Radaunenbette, Theile einer Leiche; die Leichen sind in der Leichenhalle auf dem Bleihofe niedergelegt.

Provinz.

f. **Zoppot,** 9. Juni. Auf Einladung des Herrn Amtsvorstehers v. Dewitz war heute eine große Anzahl von Lehrmeistern im Rathhause erschienen, um nähere Abmachungen über die Zeit der Lehrstunden u. s. w. in der am nächsten Montag zu eröffnenden Fortbildungsschule zu treffen. Die Zahl der Lehrlinge beläuft sich auf 150. Es sind vier Classen vorgesehen. Die Leitung der Schule ist Herrn Rector Jahnke übertragen, die Revision in Deutsch und Rechnen Herrn Hauptlehrer Spiegelberg-Elbing.

= **Elbing,** 9. Juli. Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf dem im Elbingfluß liegenden Rheindampfer Elbing II zugetragen. Vermißt wird der Schiffskoch Knoblauch. Da man die Mütze auf dem Elbingflusse auffand, dürfte es als ziemlich sicher gelten, daß Knoblauch beim Besteigen des Dampfers einen Fehltritt gethan und im Elbing ertrunken ist. — Eine Brunnengefahr ist in Güldenboden beim Bohren einer Quelle auf dem Grundstücke der Meierei des Herrn Dirthelm dortselbst heraufbeschworen worden. Bei 40 Metern Tiefe brach ein starker Wasserstrahl hervor, welchen man bis gestern Abend noch nicht einzudämmen vermochte. Die Nachbargebäude sind gefährdet, da ein Sinken des Bodens um die Quelle herum zu befürchten ist.

Ein Scandalproceß.

Berlin, 9. Juni.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I nahm heute ein Sensations- und Scandalproceß seinen Anfang, der zeigt, welchen Gefahren junge, unerfahrene Mädchen in der Großstadt ausgesetzt sind. Auf der Anklagebank erscheint der Verlags- und Reisebuchhändler Heinrich Gustav Fritsch, der sich seit dem 15. November v. Js. in Untersuchungshaft befindet und dessen Verhaftung seiner Zeit bedeutendes Aufsehen erregte.

Der am 16. April 1865 in Hannover geborene, also jetzt 33 Jahre alte Angeklagte, eine in den Nachtcafés und Vergnügungslocalen der Lebewelt in der Friedrichstadt bekannte Persönlichkeit, verstand es, junge Mädchen an sich zu locken und dann durch Einschüchterungen und Drohungen seinen Zwecken dienstbar zu machen. Durch Inserate oder auch, indem er alleingehende hübsche junge Mädchen auf der Straße einfach ansprach, suchte er Agentinnen für den Vertrieb von Prachtwerken, wie „Im Fluge durch die Welt“ und „Das Fürst-Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk“ zu gewinnen. Er machte den jungen — meist unerfahrenen — Personen die glänzendsten Versprechungen hinsichtlich die Verdienstes, machte ihnen Schmuckgegenstände, Ringe 2c. zum Geschenk und versprach ihnen wohl auch die Ehe. Bei seiner Verhaftung fand man in seiner Wohnung 39 Damenringe. Konnte er aber nicht gleich durch sein gewandtes, weltmännisches Auftreten zur Befriedigung seiner sinnlichen Gelüste gelangen, schreckte er auch nicht vor brutalen Gewaltthätigkeiten zurück. Die Mädchen mußten Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Holland, Schweiz usw. bereisen. In der Regel blieben aber die großartigen Einnahmen aus. Statt eines ihnen beim Engagement zugesicherten Monatsgehaltes von 300—400 Mk. zahlte der Angeklagte nur 2 Mk. für jedes abgesetzte Werk, und auch diesen Betrag, wie die Anklage ihm vorwirft, nicht immer voll aus. In Folge dessen geriethen die Mädchen unterwegs, da Reisevorschüsse auch nicht gezahlt wurden, in große Noth. Sie verschafften sich, wie in zahlreichen Fällen nachgewiesen ist, die Mittel zum Weiterkommen, indem sie sich einem unsittlichen Lebenswandel hingaben oder Diebstähle, Hochstapeleien u. s. w. verübten. Das Treiben des Angeklagten charakterisiren besonders einige zur Anzeige gelangten Fälle. Auf ein Inserat hatte sich Anfang 1896 die minderjährige, noch nicht 16 Jahre alte Helene N. bei ihm gemeldet. Wie immer hatte der Angeklagte ihr die glänzendsten Versprechungen gemacht. Da ihr Vater aber von verschiedenen Seiten vor Fritsch gewarnt wurde, verbot er seiner Tochter, die Stelle anzunehmen. Der Angeklagte überredete das Mädchen aber, dem er vorerzählte, daß er Reserveofficier sei und daß er sie heirathen werde, zur Flucht aus dem elterlichen Hause. Dem Vater gelang es zwar, seine Tochter in Magdeburg einzuholen und wieder nach Hause zu bringen, dieselbe lief aber bald wieder mit dem Angeklagten davon. Erst nach längerer Zeit wurden Beide in einem Hotel in Frankfurt a. M. aufgegriffen und Fritsch verhaftet. Damals gelang es ihm aber noch, sich einer Bestrafung zu entziehen.

Im März v. J. kam die unverehelichte Helene L., der von ihrer Heimathsbehörde das Zeugniß eines anständigen Mädchens ausgestellt wurde, nach Berlin. Auf der Straße wurde sie vom Angeklagten angesprochen, der sie durch verschiedene Bierwirthschaften führte und dann in einer Droschke mit ihr in seine Wohnung in der Gneisenaustraße fuhr. Hier angekommen, änderte er sofort sein Benehmen. Er drohte ihr mit einer Anzeige bei der Polizei, tractirte sie mit Faustschlägen und schüchterte sie so ein, daß sie sich ihm willenlos hingab. Auch am anderen Morgen wiederholte Fritsch seine Gewaltthätigkeit an dem Mädchen, dem es endlich gelang, in die Küche zu gelangen, wo sie, am ganzen Körper zitternd, die Haushälterin Fritschs umklammerte und um Hilfe anflehte. Diese half ihr beim Ankleiden, als sie aber für einen Augenblick die Küche verließ, war die L. verschwunden. Sie wurde dann im Nebenhause in hilfloser Lage gefunden und mußte in die städtische Irrenanstalt Herzberge überführt werden.

Auch die Nachbarn des Angeklagten hatten schon längst an den skandalösen Vorgängen in dessen Wohnung Aergerniß genommen. Eines Nachts wurden sie durch gellende Hilferufe aus der Ruhe geschreckt, und es bot sich ihnen ein eigenartiger Anblick: Auf dem Dache des Waschhauses stand, nur mit einem Hemde bekleidet, hilferufend ein junges Mädchen, das vor den Gewaltthätigkeiten des Angeklagten dorthin geflüchtet war. Während man ging, um einen Schutzmann zu holen, hatte der Angeklagte indessen das Mädchen in eine Droschke gepackt und war mit ihr davongefahren.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt in den Jahren 1895 bis 97 durch elf verschiedene selbstständige Handlungen Betrügereien verübt; 2. in zwei Fällen betrügerische Handlungen versucht zu haben; 3. in zwei Fällen eine minderjährige Person durch List ihrer Eltern entzogen zu haben in der Absicht, diese Person zu unsittlichen Zwecken zu benutzen; 4. ein junges Mädchen genothzüchtigt und es so mißhandelt zu haben, daß es infolge dessen in Geisteskrankheit verfiel; 5. in Bielefeld ein anderes Mädchen genothzüchtigt zu haben. Es sind 91 Zeugen geladen.

Vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, der Vorsitzende gestattet jedoch einigen Journalisten, die sich verpflichteten, die erforderliche Reserve obwalten zu lassen, der Verhandlung beizuwohnen. Ein von dem Vertheidiger bei Beginn der Sitzung aus formalen Gründen gestellten Vertagungsantrag wird vom Gericht abgelehnt.

Der Angeklagte, ein großer schlanker Mann, bestreitet auf Befragen des Vorsitzenden schuldig zu sein, er gebe zu, mit einigen der von ihm beschäftigten jungen Damen in intimen Verkehr getreten zu sein. Der Vorsitzende verliest darauf die Anzeige, vermittelst deren der Angeklagte gewöhnlich seine weiblichen Reisenden suchte. Diese lautet: „Junge Damen von schöner Figur und aus guter Familie können mit leichter Mühe 400 bis 500 Mark monatlich durch ihre, Vorkenntnisse nicht erfordernde Thätigkeit in einem hiesigen Werkverlag verdienen.“ Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß es den Anschein habe, als habe er die Damen nur zum Schein engagirt, daß er in Wirklichkeit nur bezweckt habe, die Damen zu unsittlichen Zwecken zu mißbrauchen. Der Angeklagte bestreitet das ganz entschieden.

Die erste Zeugin ist die Schriftführerin des kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte, Fräulein Agnes Herrmann. Diese bekundet: Der Angeklagte sei einmal in ihrem Bureau gewesen, um junge Damen zu engagiren. Der Angeklagte habe auf sie einen solch' bedenklichen Eindruck gemacht, daß sie in ihrem Notizbuch seinem Namen eine warnende Bemerkung hinzugefügt habe. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt der Angeklagte zu, daß bei seiner Verhaftung 19 unechte Ringe bei ihm gefunden worden seien. Es werden alsdann eine Reihe von jungen Damen vernommen, die darüber aussagen, in welcher Weise der Angeklagte bemüht gewesen sei, sie zu unsittlichen Zwecken zu mißbrauchen. — Die Vicewirthin des Hauses in der Möckernstraße, wo der Angeklagte einmal gewohnt, bekundet: „Sie habe eines Nachts Hilferufe aus der Wohnung des Angeklagten dringen gehört. Bald darauf habe sie eine Frauensperson, nur mit einem Hemd bekleidet, auf dem Dache des Waschhauses gesehen. Sie (Zeugin) habe daher zur Polizei geschickt, noch ehe dieselbe aber kam, sei die Frauensperson spurlos verschwunden gewesen. — Die Verhandlung wendet sich hierauf den einzelnen Betrugsfällen zu, die jedoch für die Oeffentlichkeit kein weiteres Interesse haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Breslau, 10. Juni. (W. T.-B.) Wollmarkt. Bis gestern Abend waren dem heute beginnenden Markte insgesammt 7000 Centner Wolle zugeführt, wovon circa 3000 Centner im offenen Markte blieben und circa 4000 Centner auf Lager bleiben. Für feine und feinste Waare ist das Geschäft schon vor Beginn des Marktes so gut wie beendet. Die Preise hielten sich über 230 Mk. Für feinste Stämme wurden von englischen Commissionären bis 280 Mk. bewilligt. Mittelwollen wurden bisher wenig gehandelt. Schmutzwolle brachte 50—60 Mk., vereinzelt auch darüber. Von den Lagern waren bereits gestern mehr als die Hälfte verkauft. Nachdem feine Wolle schon im Vorverkauf vollständig geräumt war, mit 230—280 Mk. pro Ctr., war das Interesse an dem officiell eröffneten Markte nur noch mäßig. Trotz schleppenden Geschäftsganges aber war der Markt um 8¾ Uhr beinahe beendet und zwar erzielte mittelfeine Wolle 155—175 Mk. Der Rest der Schmutzwolle ging zum vorjährigen Preise ab.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.	10.		9.	10.
4% Reichsanl.	102.90	103.—	4% Russ. inn. 94.	101.40	101.25
3½% „	103.—	103.—	5% Mexikaner	95.10	95.—
3% „	96.20	96.20	6% „	98.40	98.30
4% Pr. Conf.	102.90	103.—	Ostpr. Südb. A.	95.—	94.80
3½% „	103.—	103.—	Franzosen ult.	153.40	153.30
3% „	96.60	96.50	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.90	85.75
3½% Wp. „	100.60	100.60	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	119.10	118.75
3½% „ neul. „	100.00	100.—	Danziger Oelm. St.-A.	96.80	92.60
3% Westp. „ „	92.—	92.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	102 90	102.90
3½% Pommer. Pfandbr.	100.10	100.30	Laurahütte	204.50	204.20
Berl. Hand. Ges	168.25	167.50	Warz. Papierf.	190.80	190.80
Darmst.-Bank	159.10	158.90	Oesterr. Noten	169,90	169.80
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216,55	216.35
Deutsche Bank	200.75	200.60	London kurz	20.40	—.—
Disc.-Com.	201.60	201.30	London lang	20.32	—.—
Dresd. Bank	163.80	163.60	Petersbg. kurz	216,10	—.—
Oest. Cred. ult.	225.25	224.50	„ lang	—.—	—.—
5% Itl. Rent.	92.30	92.50	Nordd. Credit-Actien	122.—	122.—
4% Oest. Gldr.	102.80	103.80	Privatdiscont.	3⅜%	3½%
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.40	93.50			
4% Ung. „	102.70	102.90			
1880er Russen	103.—	102.85			

Tendenz: Bei großer Geschäftsstille konnten Bankactien ihren Coursstand ziemlich gut behaupten. Hüttenactien waren fest. Kohlenactien erfuhren kleine Abschwächungen auf Realisirungen. Für schweizerische Bahnen zeigte sich lebhaftere Nachfrage in Folge von Meldungen, nach denen die Aussichten der Actionäre im Falle der Verstaatlichung sich günstiger stellen sollen, als vorher angenommen wurde. Amerikaner auf New-York schwächer. Norddeutsche Lloydactien anziehend. Auf die bevorstehenden Ausgaben von 10 Millionen neuer Actien zu 160 Proc. Fonds fest, nur Spanier gedrückt.

Berlin, 10. Juni. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 52,80. Bei matteren Depeschen aus Nord-Amerika und andauernd schöner Witterung hier könnte die günstige Stimmung für Getreide von gestern nicht aufrecht erhalten werden. Weizen schwankte abwärts und hat auf nahe Lieferung etwa 2 Mk. auf Herbst sogar 2½ Mk. verloren. Roggen wurde vernachläsigt, obschon er durchweg ungefähr 2 Mk. billiger käuflich war. Hafer ist still. Rüböl schien etwas bessere Haltung zu erlangen. Spiritus findet sehr wenig Beachtung, so daß kleines Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß nur zu 53,80 Mk. Unterkommen fand. Die Lieferungspreise zeigten gleichfalls deutliche Steigerung zum Rückschritt. Regenmeldungen vom Westen haben eine mäßige Festigung der Stimmung für Getreide schließlich herbeigeführt.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: N.

Weizen war im Anfange der Börse in bessere Frage und erzielte rother Weizen etwas sichere Preise, der Schluß war jedoch wieder abgeschwächt. Bezahlt wurde für russischer zum Transit roth 745, 747 und 750 Gr. Mk. 160, streng roth 766 Gr. Mk. 170, 788 Gr. Mk. 175, Ghirka 729 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 708 Gr. Mk. 147 ab Speicher, gestern noch 708 Gr. Mk. 148, für russischen zum Transit 732 Gr. Mk. 105, 738 Gr. Mk. 106, 108. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 152 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,00 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 72,75 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 52,75 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 10. Juni.

Rohzucker. Tendenz Ruhig Basis 88° Mk. 9,55—9,60 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,87½. Termine: Juni Mk. 9,77½, Juli Mk. 9,82½, August 9,90, October-December Mk. 9,67½, Januar-März Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 9,77½, Juli Mk. 9,82½, August Mk. 9,90, October-December Mk. 9,67½, Januar-März Mk. 9,82½.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 10. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	770	still	Nebel	12
Kopenhagen	768	ONO 1	wolkenlos	16
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	765	NW 2	heiter	15
Sylt	767	O 1	wolkenlos	18
Hamburg	766	O 1	wolkenlos	19
Swinemünde	767	NO 1	wolkenlos	15
Neufahrwasser	767	N 1	wolkenlos	16
Memel	766	NNO 2	wolkenlos	19
Paris	762	W 2	Dunst	14
Wiesbaden	761	still	Regen	16
München	763	O 2	Regen	16
Berlin	766	O 2	wolkenlos	19
Wien	763	still	bedeckt	16
Breslau	766	O 2	wolkenlos	16
Nizza	761	SW 1	wolkig	18
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Hochdruckgebietes im Nordwesten und einer flachen Depression jenseits der Alpen wehen über Mitteleuropa schwache Winde aus östlichen Richtungen. Ueber Westeuropa ist das Barometer wieder im langsamen Fallen begriffen. In Deutschland ist das Wetter warm, im Norden heiter, im Süden trübe; in den südlichen Gebirgstheilen haben Gewitter mit Regenfällen stattgefunden, zu Kaiserslautern fielen 25, Wiesbaden 26, München 28 mm Regen.

Standesamt vom 10. Juni.

Geburten: Schiffszimmergeselle Paul Preuß, S. — Arbeiter August Korinth, S. — Schneidermeister August Loyal, S. — Schiffszimmergeselle Wilhelm Seligmann, S. — Königlicher Schutzmann Walther Weigle, S. — Maschinenschlosser Heinrich Bordukat, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Eisenbahn-Telegraphenmeister-Diätar Johannes August Wilhelm Adolph Sonntag zu Dt. Eylau und Ella Margarethe Amann hier. — Ziegler Emil Waldemar Theodor Hübner und Emilie Auguste Möske zu Wonneberg. — Müllergeselle Alfred Friedrich Carl Ott und Auguste Marie Schimerskowski zu Oliva. — Bierverleger Franz Stalka und Pauline Anna Werr, geb. Pokura. — Maschinenschlosser August Carl Ferdinand Haffner und Maria Helene Hoffmann.

Heirathen: Schirmmacher Adolf Bolz und Auguste Schiller, geb. Bellger.

Todesfälle: S. des Kellners Adolf Gerhard, fast 10 M. — T. des Arbeiters August Krakowski, 7 W. — Maurergeselle Carl Julius Räck, fast 74 J. — Unehel.: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Professor Koch über Tropen-Hygiene.

Berlin, 10. Juni. (W. T.-B.) In einer glänzenden Versammlung der Abtheilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Colonialgesellschaft, an der der Unterstaatssecretär Freiherr v. Richthofen und der Director der Colonialabtheilung des auswärtigen Amtes v. Buchka theilnahmen, hielt der Professor Koch einen Vortrag über seine ärztlichen Beobachtungen in den Tropen und besprach namentlich die Malaria.

In übersichtlicher Form führte der bekannte Gelehrte aus, der größte Feind der Entwickelung unserer ostafrikanischen Colonie sei das tropische Malariafieber, welches sich von dem in Europa auftretenden durch seine Schwere unterscheidet. Nur das hochgelegene Innere Ostafrikas bleibe von dieser Krankheit verschont. Nach Koch's Beobachtungen ist der Erreger der Krankheit ein kleiner Parasit, welcher durch blutsaugende Insecten, hauptsächlich Mosquitos, verschleppt werde. Mit dem Verschwinden dieser Insecten — 1200 Meter über den Meeresspiegel — höre auch die Malaria auf. Das beste Mittel gegen die Malaria sei bekanntlich das Chinin, volle Aussicht auf Heilung biete dasselbe aber nur, wenn man es zur Zeit der Fortpflanzung der Parasiten anwende. Dem Forscher ist es gelungen, diesen Zeitpunkt festzustellen und er habe in allen von ihm behandelten Fällen volle Heilung erzielt. Vielleicht werde es einmal gelingen, ein Impfungsmittel gegen die Malaria herzustellen. Außerdem empfahl Redner noch eine Reihe sanitärer Maßnahmen, insbesondere Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und Entsendung einer Anzahl in der Tropenhygiene geschulter Aerzte. Der Vortragende schloß mit der Bemerkung, daß die Befreiung jener herrlichen deutschen Landstriche von der Malaria unendlich viel wichtiger sei als die Erreichung des Nordpols.

Ein Wasserbauministerium.

J. **Berlin,** 10. Juni. Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ mittheilen, dürften noch vor der Urlaubsreise des Herrn v. Miquel, wahrscheinlich am 17. d. M., Beschlüsse über wichtige Aenderungen in der Organisation des Staatsministeriums gefaßt werden, und zwar handelt es sich um eine einheitliche Leitung der wasserwirthschaftlichen Verwaltung der Centralinstanz in Verbindung mit Entlastung des Arbeitsministeriums. Es kommen folgende drei Wege in Betracht: 1. Die Errichtung eines eigenen Ministeriums für Wasserwirthschaft. 2. Die Ueberweisung der wasserwirthschaftlichen Geschäfte, die bisher dem Arbeits-Ministerium unterstanden und ev. auch die Uebertragung der Hochbau-Angelegenheiten an das Landwirthschafts-Ministerium, 3. Die Errichtung eines besonderen Bauten-Ministeriums. Für welches dieser Projecte, die bereits durch die Commissarien der betreffenden Ministerien durchgearbeitet sind, sich der Ministerrath entscheiden wird, steht noch dahin.

(Uns scheint für die allerdings dringend nothwendige Entlastung der in Frage kommenden Ressorts die Errichtung eines besonderen Bauten-Ministeriums die zweckmäßigste Lösung, während die Ueberweisung der gesammten Arbeiten an das Landwirthschaftsministerium sich u. E. als verfehlt herausstellen würde.)

Der Krieg.

J. **Berlin,** 10. Juni. Aehnlich wie auf den Philippinen ist auch auf Cuba offenbar die Bedrängniß der Spanier nicht den Erfolgen der Amerikaner, sondern den plötzlichen Anstürmen der Insurgenten zuzuschreiben. Wie über London gemeldet wird, ist es den Insurgenten gelungen, unter dem Schutze der amerikanischen Kanonen eine befestigte Position in der Nähe von Castellaware zu stürmen. Ob diese den Amerikanern für den Moment äußerst willkommene Unterstützung der Aufständischen nicht später hin schwere Differenzen hervorrufen wird, steht noch dahin. Aus Washington wird bereis gemeldet, daß die große Macht der Insurgentenführer und deren Erfolge der amerikanischen Regierung große Besorgnisse bereiten. Gelingt es den Insurgenten, eine National-Regierung zu constituiren, so dürfte es den Vereinigten Staaten schwer halten, die Besetzung der Insel selbst durch ein Provisorium irgendwie zu rechtfertigen. Die amerikanische Regierung ist keineswegs gewillt, die Verwaltung der Insel den Insurgenten zu überlassen.

Madrid, 10. Juni. (W. T.-B.) Im Ministerrathe ist festgestellt, daß die Lage auf den Philippinen nicht so verzweifelt sei, wie man behauptete. Sagasta erklärte, die Regierung beabsichtige nicht die Initiative zum Frieden. Der Marineminister ist nach Cadiz abgereist, wo er einige Tage verweilen wird. Das aus 15 Schiffen bestehende Geschwader Camara's geht zusammen in See. Die einzuschlagende Richtung wird auf offener See mitgetheilt.

S. **Köln,** 10. Juni. Ein Madrider Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet zu der Abreise des Marineministers Cadiz und zu dem Auslaufen der gesammten Reserveflotte, es werde officiös verbreitet, das Geschwader gehe nach den Philippinen. Von eingeweihter Seite wird jedoch versichert, es werde alles nach Amerika dirigirt, um dort Entschädigung für das Unglück auf Manila zu suchen. Die Lösung der Philippinenfrage werde man den Mächten überlassen. Augustin soll sich mit den Commandanten der französischen, deutschen und englischen Schiffe verständigen, um das Leben der Spanier zu schützen. Der Minister des Auswärtigen ist bereits in dieser Angelegenheit mit den Cabinetten der Mächte in Verbindung getreten.

Washington, 10. Juni. (W. T.-B.) Das Repräsentantenhaus nahm mit 154 gegen 107 Stimmen den Bericht des gemeinsamen Ausschusses über die Kriegskostenbill an.

○ **Madrid,** 10. Juni. Trotzdem bis jetzt hier Ruhestörungen nicht vorgekommen sind, ist doch der Eindruck, welchen die Unglücksmeldung von Manila hervorgerufen hat, ein erregter und tiefschmerzlicher. Die Presse ist vor allem darüber empört, daß die Regierung mit der ganzen Wahrheit zurückhält und, um die Unterlassungssünde nicht einzugestehen, die Situation zu vertuschen und zu beschönigen sucht. Spanien leide eine furchtbare Strafe dafür, daß es solchen Männern sein Geschick anvertraut habe. In bitteren Worten wird darauf hingewiesen, daß der amerikanische Admiral sich doch der Spanier annehmen und zu ihren Gunsten interveniren mußte, damit sie nur ja nicht von den Insurgenten todtgeschlagen würden. Es sei eine Schmach, daß die Spanier vor einem Haufen flüchtigen Gesindels in die Hände ihres Feindes flüchten mußten.

Englische Pachtung in China.

Peking, 10. Juni. (W. T.-B.) Das Uebereinkommen betreffend die pachtweise Ueberlassung des erweiterten Gebietes von Kaulum an England ist gestern früh im Tsungli Yamen unterzeichnet worden.

London, 10. Juni. (W. T.-B.) Times Meldung aus Peking. Durch das heute unterzeichnete Abkommen erhält Großbritannien auf 99 Jahre ringsum Hongkong herum Gebiete in einer Gesammtausdehnung von 200 Quadratmeilen in Pacht. Japan hat China notificirt, daß es als ausschließlich für die Japaner bestimmte Niederlassungsorte verschiedene Landstriche verlangt und außerdem eine Entschädigung von 15 000 Pfund Sterling beansprucht für den bei den Aufständen in Schadi dem japanischen Eigenthum zugefügten Schaden.

J. **Berlin,** 10. Juni. Ein Barackenlager für den Kaiser ist hergestellt worden, um zunächst in Helgoland aufgeschlagen zu werden.

Berlin, 10. Juni. (W. T.-B.) Das Wolff'sche Telegraphenbureau ist zu folgender Erklärung ermächtigt: „Der königlich bayrische Gesandte und Bevollmächtigte im Bundesrath Graf Lerchenfeld-Köfering ermächtigt uns zu erklären, daß er weder im Jahre 1893 noch vorher oder nachher mit einem Entwurf wegen Abänderung des Wahlrechtes beschäftigt gewesen sei“.

Ottawa, 10. Juni. (W. T.-B.) Das Unterhaus nahm einstimmig die Regierungsvorlage an, wonach für die Einfuhr von Rohzucker aus allen Theilen des britischen Reiches Vorzugszollsätze bewilligt werden.

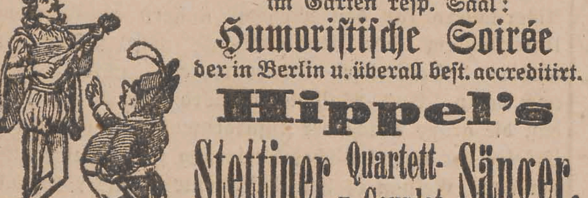
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kleinhammer-Park
Langfuhr.
Täglich
Großes Militär-Concert,
sowie
Concert der renommirten Tyroler Sänger-Gesellschaft Berger.
Anfang: Sonntags 4 Uhr, Wochentags 6 Uhr. (7344
Entree pro Person 10 Pfg. Kinder frei.

Café Behrs
vorm. Café Mohr (vor dem Olivaerthor Nr. 7.)



Sonntag, den 12. Juni u. folg. Tage im Garten resp. Saal:
Humoristische Soirée
der in Berlin u. überall best. accreditirt.
Hippel's Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger.
Jeden Abend wechselndes Programm.
7460) Anfang 8 Uhr. — Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ sow. Fam.-Billets (3 Stck.) 1 M. (nur Wochent. giltig) sind vorh. zu hab. in A. Brunnies Condit., Langenm. 39, Joh. Gelinski, Cig.-Hdl., Hundeg. 37, Julius Meyer, Cig.-Hdl., Langgasse 80 u. 84, Carl Judée, Coiffeur, Gr. Wollweberg. 20, Friedr. Haeser, Cig.-Hdl., Kohlm. 2 R. Biesetzki & Co., Kalkg. 8.
Bei ungünstiger Witterung im Saal, sonst im Garten.

Ostseebad Brösen.
Eröffnung der Seebäder
Sonntag, d. 12. d. Mts.
Preise der Badekarten:

Für Erwachsene:	Saisonkarte	6,00 M.
	10 Karten	2,00 "
	1 Karte	0,25 "
Für Kinder:	Saisonkarte	4,50 "
	10 Karten	1,50 "
	1 Karte	0,20 "

Warme Seebäder:

10 Karten	7,50 M.
1 Karte	1,00 "

Saisonkarten sind nicht übertragbar. Vorjährige Zehner- und Einzelbillets haben Giltigkeit. [7507
Hermann Kulling.

Die Strandhalle
im **Ostseebad Putzig** empfiehlt sehr **nervenstärkende Bäder,** sowie herrlichen **Park** und **gute Localitäten.** Aufnahme für 300 Personen. Instrument sowie Saal stehen zur Verfügung. (7549
M. Block.



1. Danziger Stehbierhalle
im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Theater-Verein „Lyra" zu Danzig.
Sonntag, den 12. Juni, Mittags präcise 12½ Uhr, vom Grünen Thor ab:
Dampferfahrt mit Musik
per Dampfer „Merkur" nach Gr. Plehnendorf, im Garten-Etablissement des Herrn **Stamm.** Dortselbst
Gartenfest
verbunden mit Concert, Belustigungen aller Art, Verloosungen, Kinderspielen mit Präsentvertheilungen 2c. U. a.: Auffahrt des Luftschiffers **August** mit seinem Riesenluftballon. Abends **kleines Kränzchen** und amerikanische Auction.
Rückfahrt Abends 12 Uhr.
Billets für Gartenfest einschl. Hin- und Rückfahrt a 50 ₰, Kinder 25 ₰ sind im Cigarrengeschäft des Herrn **Riemer,** Langenmarkt 26, bei Herrn **Eg. Sachs,** Frauengasse 1 (im Korbwaarengeschäft) und bei Herrn **Robinski,** Sperlingsgasse 13 bis Sonntag, den 12. Juni, Vorm. 9½ Uhr zu haben. Billetverkauf am Dampfer findet nicht statt. (7390
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Die Schuhmachergesellen-Brüderschaft
feiert ihr
erstes Sommer-Vergnügen
am Montag, den 13. Juni cr. wie viele Jahre im Kaffeehaus Danziger Bürgergarten bei Herrn **J. Steppuhn,** Schidlitz. Concert, Blumen-Corso mit Kinderpolonaise, Illumination des Gartens, Fackelpolonaise und nachfolgendes **Tanzkränzchen.**
Anfang 4 Uhr.
Um rege Betheiligung der Mitglieder und deren eingeführte Gäste bittet **Der Vorstand.**

Café Hinze
1. Damm 7.
Frühstücksstube, Mittagstisch 2c. 7356

Café Feyerabend
Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Großes Militär-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag: **Firchow.**
Dienstag, Donnerstag: **Recoschewitz.**
Entree 15 ₰. Sonntag 30 ₰. Anfang 4½ Uhr. (7510
H. Reissmann.

Freundschaftlicher Garten.
Direction: Fritz Hillmann.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Nur Kunstkräfte 1. Ranges. Familien-Programm.
Canary in sein. Original-Scene „Ein Viertelstündchen ohne Gast".
Senor & Berad die komischen Caricaturen, nur noch kurze Zeit.
Paul Sandor mit seinem ventril. burl. Min.-Circus.
Mittwoch, 15. Juni: Letztes Auftreten u. Benefiz für **Max Walden.**
Für diesen Benefiztag hab. Passep., Vorverk.-, Vereins- u. Dtz.-Bill. keine Giltigkeit.
Anf. 7½, Sonntag 4½ Uhr.
7558) **Fritz Hillmann.**

Grosses Volks-Fest,
veranstaltet von vielen Schaustellern in **Saspe** bei **Neufahrwasser,** auf dem großen Zimmerplatz des Herrn **Schlemann,** von **Freitag, den 10. Juni bis auf Weiteres.**
Zur gefälligen Benutzung sind Schau-, Schieß-, Spiel- u. Photograph.-Buden u. Schaukeln aufgestellt. Specialität.-, Eden-, Schlangen-Theater. **Concert.** Volks- und Kinder-Belustigung aller Art. (7517
Entree zum Fest-Platz 10 ₰.
Die Direction.



Rammbau No. 45.
Sonnabend:
Gross. Familien-Kränzchen
Concert, hum. Vorträge, Tanz. Das Local ist überraschend beleuchtet. Anfang 8 Uhr.
Freunde und Bekannte ladet herzlich hierzu ein
R. Klinkhardt.

Etablissement Zum Freischütz,
Strandgasse 1.
Morgen Sonnabend:
Groß. Familien-Concert
verbunden mit Gesang u. komisch. Vorträgen, wozu alle Freunde u. Bekannten freundl. eingeladen werden. Hochachtungsvoll
Albert v. Niemierski.



Sängerheim.
Sonnabend:
Familien-Abend.

Einer Festlichkeit wegen bleiben meine oberen Localitäten **morgen, Sonnabend, den 11. d. Mts., Nachmittags von 6 Uhr ab** (7607
geschlossen.
Eugen Deinert,
Zinglers Höhe.

Vereine



Danziger Kriegerverein Abtheilung Neufahrwasser.
Sonnabend, 11. d. M., Abds. 9 Uhr
Generalversammlung
in Neufahrwasser, Hafenstr. 23 beim Kameraden **Rupinski.**
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlung der Beiträge.
Jubelfeier der 10-jährigen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Sommerfest.
Verschiedenes. (7603
Der Chef des Danziger Kriegervereins
Engel, Major a. D.

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet in **Kahlbude** bei **Neubauer** die
Feier des Stiftungs-Festes
des
Krieger-Vereins „Danziger Höhe"
statt.
Musik-Aufführungen. — Tanz.
Entree für Kameraden, einzeln 30 ₰, für Familien 50 ₰.
Gäste durch Kameraden eingeführt sind gern gesehen. (7205
Zahlreiche Betheiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Sterbecasse Harmonie
33 Breitgasse 33.
Sonntag, 12 Juni, Nm. v. 4-6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Jahrgeld muß an diesem Tage berichtet werden.
Der Vorstand.

Theeabend
Missionssaal Paradiesg. 33
Sonntag, den 12. Juni, 6 Uhr Abends
Vortrag
Eduard Graf Pückler-Berlin
Ansprachen, Jungfrauen-, Jünglings-, Gemischter und Posaunen-Chor. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Conservative Parteigenossen
Alle, welche mithelfen wollen, unseren (7525
Reichstagscandidaten
Landgerichtsdirector Schultz
am 16. Juni zum Siege zu führen, bitten wir ihre Adresse in unserem Wahlbureau Heilige Geistgasse 43, im Kaiserhof, abzugeben. Geöffnet von 9—2 und 4—8 Uhr.
Der Wahlausschuss der Conservativen.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen,
Breitgasse No. 117,
Marie Gottschalk
(Schmidt Nachfl.)
schnell, gut, billig.

Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Zur 1. Classe 199. Lottr. deren Ziehung am 5. Juli beginnt, habe ich noch Viert.-Loose a 11 M. abzugeb. R. Schroth, Kgl. Lotterie-Einehmer. (7269

Zur Reichstagswahl.
Montag, den 13. Juni 1898, Abends 8 Uhr,
findet im
Grossen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses
eine
conservative Wähler-Versammlung
statt. Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen zahlreich erscheinen zu wollen. (7521
Der geschäftsführende Vorstand des conservativen Vereins.
Dr. Gaede, Oberlehrer. **Brinckman,** Consul. **Ernst Brunzen,** Kaufmann. **Medem,** Postdirector a. D. **Engel,** Major a. D. **Dr. med. Goetz.**

Antisemiten!
Gebt Eure Stimme am Wahltage unserem Candidaten, dem Chefredacteur
Karl Sedlatzek, Berlin.
Beiträge zur Wahl nimmt entgegen **Adolph Loht,** Jakobsneugasse Nr. 11, parterre. Wahlaufruf und Stimmzettel gehen allen Wählern zu. Stimmzettel am Wahltage vor den Wahllocalen.
6989) **Der antisemitische Wahlausschuß.**

Ostseebad Brösen.
Mit dem heutigen Tage eröffne in meinem Grundstück
Brösen, Strandhotel
ein
Colonial- und Delicateß-Geschäft.
Als langjähriger Geschäftsinhaber in Danzig hoffe ich auch dem verehrten hiesigen Publicum gerecht zu werden.
Hochachtend
Carl Pettan.

Malerarbeit. führt reell u. sauber aus **P. Marschall,** Büttelgasse 9 pt.

Strümpfe werden gestrickt und angestrickt Drehergasse 9, 2 Tr.

Gebr. Boguniewski,
Kohlenmarkt Nr. 31, im polnischen König,
empfehlen:
Neuheiten in Elsasser Waschstoffen
in den schönsten Farbenstellungen und Webearten.
Mousseline de laine 0,75—1,00 Mk.
Druck-Flanelle 45—60 Pf.
Druck-Parchende 37½—60 Pf.
Damen-Blousen.
Knaben-Waschanzüge.
Steppdecken 3,00—18,00 Mk.
Velour-Schlafdecken 2,00—4,50 Mk.
in wundervollem Dessin.
Gartendecken 1,20—6,00 Mk.
Frottir-Handtücher 0,75—2,00 Mk.
Herren-Sporthemden.



Seefahrten nach Zoppot und Hela
per Salondampfer „Drache"
bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 12. Juni, Vormittags: Abfahrt Frauenthor 7, Westerplatte 7½, Zoppot 8¼, Hela 11½ Uhr. Nachmittags: Abfahrt Frauenthor 2½, Westerplatte 3, Zoppot 3¾, Hela 7 Uhr.
Fahrpreis: Danzig—Zoppot Retourbillet M. 1,—, eine Tour 60 ₰
" " " Kinder " 0,60, " 40 "
" Danzig—Hela Retourbillet M. 1,50, Kinder M. 1,—.

Westerplatte—Zoppot.
Am Sonntag, den 12. Juni. Abfahrt Westerplatte 8¼, 10¼ Uhr Vorm., 1¼, 3¼, 5¼, 7¼ Uhr Nachm., Zoppot 9, 11 Uhr Vorm., 2, 4, 6, 8 Uhr Nachm.
Fahrpreis 50 ₰, Kinder 30 ₰.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (7598

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme
(7065)
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Hamburger
alte 4% Hypotheken-Pfandbriefe
Serie 81 bis 100
sind per 1. Juli d. J. gekündigt und bitten wir uns die Stücke zur Einlösung baldigst einzureichen. (7554
Meyer & Gelhorn,
Danzig.
Bankgeschäft.

Herrliche Locken!



(7588
die bei jeder Witterung, bei starker Transpiration und selbst bei Regenwetter wunderbar halten, erzielt man **nur allein** mit
Haarkräusler-Odin.
Vorräth. in Fl. à 60 ₰ u. 1 M. in **Zoppot** bei **C. A. Focke,** Seestraße 27; in **Danzig** bei **C. Lindenberg,** Breitgasse 131/32, und bei **W. Golembiewski,** Passage.

F. Gras-Tafelbutter vers. tägl. fr. ca. 10 Pfd. Colli 6,40 M. Nachn. Nicht pass. zurücksnd. Grundb. Besemer, Ackelningken b. Kallningken Opr. (7604

Neue Matjesheringe
hochfeine Qualität, empfiehlt
E. Kröling,
Langfuhr, Hauptstraße 86.

Jede vorkommende Maurerarbeit wird billig übernommen. Näheres Ochsengasse 8, 2 Trepp.

Moselwein,
a 75, 80 u. 1,00 per Flasche,
Apfelwein,
1 Fl. 40 ₰, 5 Fl. 1,75 M.,
Himbeer- u. Kirschsaft,
in Zucker, 1 Pfd. 40 ₰,
Frisches Speiseöl,
1 Pfd. 1,00 M.,
Marmelade,
1 Pfd. 30 ₰,
Citronen,
1 Dtzd. 75 ₰, 3 Stck. 20 ₰,
Delic. Matjes-Heringe,
a 10, 13 u. 15 ₰ per Stück,
Malta-Kartoffeln,
1 Pfd. 18 ₰, 3 Pfd. 50 ₰,
Brab. Sardellen,
1 Pfd. 1,60 M.,
Sardinen in Oel,
1 Dose 40 ₰,
Puddingpulver,
mit Fruchtgeschmack,
Bierzwiebacke,
Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet, in bekannter Güte a 80 ₰, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 bis 2,00 M. per Pfund
empfiehlt (7565
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Radfahrer-Rennbahn.
Sportleute und Freunde des Radfahrersports, die geneigt wären, zwecks Anlegung einer Rennbahn in Zoppot sich mit Capital betheiligen zu wollen, werden gebeten, sich unter Z 25 postlagernd Zoppot zu melden. (7575

Elegante Fracks
und (7240
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Gebrauchtes Pianino
zu leihen gesucht. Offerten mit Angabe der monatlichen Vergüt. unter H 800 a. d. Exp. (7478

Eine liberale Wählerversammlung

tagte gestern Abend in Tite's Hotel in Langfuhr. Herr Abg. Rickert, der zuerst sprach, trat in seiner Rede den Angriffen gegenüber, die gegen seine politische Persönlichkeit in der letzten conservativen Versammlung gerichtet wurden. Er führte aus:

Er halte es für wichtig, daß der Volksvertreter mit seiner Wählerschaft Fühlung nehme, je öfter, desto besser. Diesem Grundsatz entsprechend sei er stets bereit gewesen, in der parlamentsfreien Zeit sich seinen Wählern jederzeit für Besprechungen zur Verfügung zu stellen. In solchen internen Cirkeln könne er sich viel besser mit seinen Wählern aussprechen als in großen Versammlungen, zu denen nach liberalen Grundsätzen auch andere Parteien zugelassen werden. So habe er am Mittwoch in einem solchen kleinen Kreise seiner Wähler in Schidlitz zu sprechen Gelegenheit gehabt, (die Versammlung war öffentlich nicht angekündigt, daher besuchten auch wir dieselbe nicht. Red.) und er werde stets bereit sein, allen Wünschen nach Besprechungen in kleinerem Cirkel zu entsprechen. Herr Rickert ging dann auf die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu seiner Candidatur ein und charakterisirte sie kurz dahin: „An mir wird von keiner Partei ein gutes Haar gelassen; am glimpflichsten ist noch das Centrum mit mir verfahren, und ich kann das, was Herr Pfarrer Scharmer in den Centrumsversammlungen gesagt hat, nur als von seinem Standpunkt aus zutreffend anerkennen." Von den anderen Parteien überging Herr Rickert alle bis auf die Conservativen. Zunächst ging er da näher auf die Auffassung ein, der Herr Ober-Regierungs-Rath Moehrs in Bezug auf die politische Bethätigung der Beamten Ausdruck gegeben hatte. Er betonte, daß er es nach wie vor für ungehörig halte, wenn Beamte Wahlaufrufe unter Beifügung ihres Amtscharacters unterzeichneten. [illegible]

[illegible]

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Herr Rickert, er werde eine Zusammenstellung der Angriffe, die Herr Schultz gegen ihn gerichtet habe, drucken lassen, zugleich mit der Widerlegung, „um zu zeigen, wie von der Seite operirt wird". Redner stellte gegenüber den Ausführungen des Herrn Schultz fest, daß die Freisinnige Vereinigung einstimmig für die Flottenvorlage gestimmt habe, und verwahrt sich dagegen, daß Herr Schultz ihn (Rickert) mit der Freisinnigen Volkspartei vermische. Das sei nicht gerade schön für einen Wahlkampf. „Herr Schultz geht aber noch weiter, und wirft [illegible]

[illegible] gegen den gemeinsamen Gegner, die Socialdemokratie, und ihrem Opfermuth ist es gelungen, in Bremen Herrn Frese bei der letzten Wahl durchzubringen. Lübeck hat dasselbe Geschick gehabt, bis der Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien erfolgte. In Stettin haben es glücklich die Streitigkeiten unter den Liberalen zu Wege gebracht, daß der Socialdemokrat Aussichten hat. Das gleiche Schicksal hat Königsberg getroffen. Ich bin aber überzeugt, m. H., die socialdemokratische Bewegung ist ihrer ganzen Anlage nach so ernst zu nehmen und so wenig [illegible]

[illegible] zogen werden, daß wir mit Rickert nicht mehr zufrieden sind, und wenn die Stadt Danzig einen andern in den Reichstag schickt, als R., so bedeutet das: Die Stadt Danzig ist mit der Wirthschaftspolitik Rickerts nicht mehr einverstanden. Redner führte weiter aus, daß das ein Mißtrauensvotum für Rickert in Bezug auf seine Haltung in der Flottenfrage und Militärvorlage, vor Allem aber in Bezug auf seine Handelsvertragspolitik und seine Anschauungen über den Werth des freien Verkehrs bedeuten würde, daß damit gesagt sein würde: Wir Danziger wollen jetzt Agrarier werden, wir wollen auf dem Langen Markt Kartoffeln und Rüben bauen, mit unserer Schifffahrt wollen wir nichts mehr zu thun haben, und wir sind ganz glücklich, wenn wir nur in der Umgegend vergnügte Rittergutsbesitzer haben.

Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich die Danziger Wählerschaft das noch einmal ordentlich überlegen möge, und forderte zu regster Wahlbetheiligung auf.

Wahlbewegung.

Königsberg, 9. Juni. Die hiesige Centrumspartei hat jetzt auch einen eigenen Candidaten, den Decan Hiller in Berlin, aufgestellt.

Locales.

* **Der Director unserer staatlichen Fortbildungsschule**, Herr Kuhnow, wird uns am 1. October d. J. verlassen, da an ihn aus Dresden der Ruf ergangen, die dortige große und altbewährte Gewerbeschule zu leiten. Die dortige Anstalt ist augenblicklich ohne Director, da der Leiter bereits am 1. April seine Stellung aufgegeben hatte. Herr Kuhnow, der sechs Jahre an der hiesigen Anstalt mit Energie und Erfolg gewirkt hat und dessen Fortgang in allen den Kreisen, mit denen der umsichtige Leiter der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule in Berührung kam, aufrichtig bedauert wird, hat bis jetzt noch keinen Nachfolger.

* **Die General-Kirchen- und Schulvisitations-Commission** mit Herrn General-Superintendenten D Doeblin an der Spitze traf gestern von Kahlberg kommend in Schönbaum und Bohnsack ein und begiebt sich von da nach Fürstenwerder. Morgen trifft dieselbe in Baarenhof ein.

* **Schülerausflüge.** Die Ebert'sche höhere Mädchenschule unternahm gestern ihren diesjährigen Sommerausflug. Unter Führung ihrer Lehrerinnen begaben sich die drei oberen Classen nach Sagorsch, während die 4., 5. und 6. Classe schon im zeitigen Vormittag nach Zoppot fuhren, von wo aus der große Stern das Ziel der munteren Schar war. — An demselben Tage fand auch ein Ausflug der Schülerinnen der Wendt'schen Schule statt. — Heute folgte ein Ausflug der Schülerinnen der Victoria-Schule.

* **Einlager Schleuse**, 8. Juni. Stromab: D. „Schwan" und „Einigkeit" von Königsberg mit Gütern an E. Berenz, D. „Jul. Born" von Elbing mit Gütern an A. v. Riesen, Aug. Gorski und P. Rutkowski von Wloclaweck mit 73 bezw. 83 To. Melasse an die Balt. Bank, sämmtliche in Danzig. 1 Kahn mit Maschinentheilen, 1 Kahn mit Steinen, 5 Kähne mit Ziegeln.

Stromauf: D. „Linau" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing. 8 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Faschinen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 9. Juni.

Angekommen: „Jenny," SD., Capt. Köster, von London mit Gütern. „Xenia," SD., Capt. Ingeslev, von Kopenhagen, leer.

Gesegelt: „Oestergötland," SD., Capt. Brobeck, nach Aalborg mit Holz.

Neufahrwasser, den 10. Juni.

Angekommen: „Stadt Leer," SD., Capt. Jäger, von Königsberg mit leeren Fässern. „Lion," SD., Capt. Jacobsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 9. Juni. Wasserstand 1,92 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Stromab:				
Bursche	Kahn	Zucker	Warschau	Danzig
Kriese	do.	Getreide	Wloclawek	Thorn
Krause	do.	Kartoffeln	do.	Küstrin
Schmidt	do.	Kleie	Warschau	Thorn
Voll	do.	Faschinen	Niszawa	Fordon
Hermann	do.	do.	do.	do.
Barke	do.	do.	do.	do.
Wilmanowicz	do.	do.	do	do.
Galler	do.	do.	do.	do.
Herdt	do.	do.	do.	do.
Wisnewski	Galler	Bretter	Thorn	Zlotterie
Stromauf:				
Cap. Wutkowski	D. Deutschland	Gerberholz	Danzig	Warschau
		Güter	do.	do.
		do.	do.	do.
Hinze	Kahn	do.	do.	do.
J. Krüger	do.	do.	do.	do.
W. Krüger	do.	do.	do.	do.
Moulis	do.	do.	do.	do.
Jablonski	do.	do.	do.	do.
Wutkowski	do.	do.	do.	do.
Heinze	do.	do.	do.	do.
Sirdorf	do	Gerberholz	do.	Wloclawek
Wilzorski	do.	do.	do.	do.
P. Schulz	do.	do.	do.	do.
Cap. Ziolkowski	D. Danzig	leer	Graudenz	Thorn
Murawski	Kahn	Pflastersteine	Danzig	do.
Richter	do.	Kohlen	do.	do.
A. Hinze	do.	do.	do.	do.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Strisower u. Rosenzweig durch Sieniawski 1 Traft mit 114 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 6085 kief. einfachen Schwellen, 344 tannenen Balken, 557 eich. Plancons. Für Sachsenhaus u. Menkes durch Sachsenhaus 2 Traften mit 130 tannenen Balken, 105 eich. Plancons. Für Sachsenhaus u. Menkes durch Woitila 2 Traften mit 10 kief. Balken 2c., 487 tannenen Balken, 1830 eich. Plancons. Für Golde durch Zacherewicz 4 Traften mit 2126 kief. Rundhölzern. Für Labzynski durch Tannenbaum 180 kief. Balken 2c., 307 kief. Sleepern, 269 kief. einfachen Schwellen, 40 eich. Plancons, 30 eich. Rundhölzern, 51 eich. Quadrathölzern, 335 eich. Rundschwellen, 3 Rundeschen, 11 Rundrüstern. Für Lewin durch Tannenbaum 1150 Balken 2c., 650 kief. Sleepern, 3300 kief. einfachen Schwellen, 25 eich. Plancons, 510 eich. Rundschwellen, 826 eich. einfachen Schwellen, Für Müller durch Tannenbaum 6 Traften mit 447 kief. Rundhölzern. Für Liffschütz, Feigelmann u. Marawkin durch Tannenbaum 702 kief. Rundhölzern, 1310 kief. Balken 2c., 2207 kief. Sleepern, 3832 kief. einfachen Schwellen, 439 kief. Feldbahnschwellen, 320 tannenen Rundhölzern, 201 Plancons, 111 eich. Rundhölzern, 95 eich. Rundschwellen, 230 eich. einfachen Schwellen, 78 eich. Pferdebahnschwellen, 123 Rundelsen, 358 Rundeschen, 6 Rundbirken, 82 Espen.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

9. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	200—220	140—145	140—151	140—152
Stolp	230	160	150	160
Danzig	190—202	152	149	151
Thorn	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	171—204	140—157	140—160	160—166
Posen	167—210	136—145	136—152	139—152
Bromberg	206	145	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	214	149	—	173
Stettin Stadt	210	145	151	152
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	205	158	163	169
Posen	210	145	152	152

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			a. 9./6.	a. 8./6.
New-York	Berlin	Weizen	94 1/2 Cts.	200,25	197,50
Chicago	Berlin	Weizen	88 Cts.	196,75	194,00
Liverpool	Berlin	Weizen	8 sh. 10 1/4 d.	242,25	234,25
Odessa	Berlin	Weizen	118 Kop.	215,00	217,75
Odessa	Berlin	Roggen	68 Kop.	148,75	150,00
Riga	Berlin	Weizen	125 Kop.	215,50	215,50
Riga	Berlin	Roggen	72 Kop.	145,25	145,25
Pest		Weizen	— ö. fl.	—	195,50
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—	—
Amsterdam	Köln	Roggen	— hl. fl.	—	—

New-York 9. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	8.	9.		8.	9.
Can. Pacific-Actien	85 3/8	85 7/8	Zucker Fair ref. Musc.	3 3/4	3 3/4
North Pacific-Pref.	69 3/8	69 1/2	Weizen		
Refined Petroleum	6.80	6.80	per Juli	94 1/2	93 3/4
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per September	81 1/8	80
Cred. Bal. at Oil City Februar	87	87	per December	79 5/8	78 3/8
Schmalz West Steam	6.25	6.37 1/2	Kaffee per Juli	6.75	6.75
do. Rohe u. Brothers	6.50	6.55	per September	6.85	5.80

Chicago, 9. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	8.	9.		8.	9.
Weizen			per December	75 1/4	74 1/4
per Juli	88	87 3/4	Porc per Juni	10.25	10.50
per September	76 5/8	75 1/8	Speck short cl.	6.12 1/2	6.25

Amtliche Bekanntmachungen

In der Privatklagesache des Schiffers **Franz Wierszbicki** aus Thorn, vertreten durch den Rechtsanwalt Casper in Danzig, Privatklägers, gegen den Director der Zucker-Raffinerie Danzig, **Emil Bierstaedt** aus Neufahrwasser, vertreten durch den Rechtsanwalt Gall in Danzig, Angeklagter, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig am 9. Februar 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird zu 20 — zwanzig — Mark, im Unvermögensfalle zu 4 — vier — Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Beleidigten wird das Recht zugesprochen, zwei Wochen nach Rechtskraft des Urtheils die Formel einmal auf Kosten des Angeklagten in den „Danziger Neueste Nachrichten" bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 6. Juni 1898.

(L. S.) (gez.) **Hoppe,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 12.

In der Privatklagesache des Schiffers **Andreas Omnlezinski** zu Danzig, Häkergasse 36, vertreten durch den Rechtsanwalt Casper in Danzig, Privatklägers, gegen den Director der Zucker-Raffinerie Danzig, **Emil Bierstaedt,** zu Neufahrwasser, vertreten durch den Rechtsanwalt Gall in Danzig, Angeklagter, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig am 9. Februar 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird zu 20 — zwanzig — Mark, im Unvermögensfalle 4 — vier — Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Dem Beleidigten wird das Recht zugesprochen, zwei Wochen nach Rechtskraft des Urtheils die Formel einmal auf Kosten des Angeklagten in den „Danziger Neueste Nachrichten" bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 6. Juni 1898.

(L. S.) (gez.) **Hoppe,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 12.

In der Privatklagesache 1. des Schiffers **Andreas Omnlezinski** zu Danzig, 2. des Schiffers **Franz Wierszbicki** zu Thorn, Privatkläger, vertreten durch Rechtsanwalt Goldmann zu Danzig, gegen den Director der Zucker-Raffinerie Danzig, **Emil Bierstaedt** in Neufahrwasser, Angeklagten, vertreten durch Rechtsanwalt Gall zu Danzig, wegen Beleidigung hat auf die von dem Angeklagten gegen die Urtheile des Königlichen Schöffengerichts zu Danzig vom 9. Februar 1898 eingelegte Berufung (in 10 B. 159/97 und 157/97) die 3. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Danzig in der Sitzung vom 22. April 1898 für Recht erkannt:

Die Berufung wird verworfen und werden die Kosten derselben dem Angeklagten auferlegt.

Von Rechts Wegen

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Ausfertigung dieses Urtheils ist dem Angeklagten am 12. Mai 1898 zugestellt.

Danzig, den 6. Juni 1898. (7538

(L. S.) (gez.) **Hoppe,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 12.

Verkauf auf Abbruch.

Es soll die alte 130 m lange Umladebühne auf dem Rangirbahnhofe Dirschau bis auf die drei letzten Felder am nordwestlichen Ende, die vom Verkauf ausgeschlossen sind, auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Unterzeichneten gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1 M. (nicht in Briefmarken) zu erhalten; daselbst liegt auch die Zeichnung des Gebäudes zur Einsichtnahme aus und wird den Bietern auf Erfordern genaue Auskunft und Gelegenheit zur Besichtigung gegeben. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Abbruch der Umladebühne in Dirschau" versehen kostenfrei bis **zum 22. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr,** an die Unterzeichnete einzusenden.

Dirschau, den 7. Juni 1898. (7496

Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Verdingung
der Lieferung von 100 tausend Ziegelsteinen für die Erweiterung des Empfangsgebäudes zu Morroschin. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,20 M. von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung auf Ziegelsteine für Morroschin" bis zu dem am 22. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr bei der Unterzeichneten stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-
7557) Inspection II, Dirschau.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank.

Alma Hackbarth,
Wittwe.

Crematorium Jena.

Auskunft ertheilt (7578
C. Knappe,
Schriftführer des Vereins für Feuerbestattung.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlich. Theilnahme, wie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, welche mir b. Heimgange meiner inniggeliebten Frau zu Theil geworden, sage ich meinen aufrichtigen Dank, insbesondere dem Herrn Divisionspfarrer **Neudörffer** für die trostreichen Worte am Grabe.

Danzig, den 10. Juni 1898.

Gustav Balzereit.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.
Den 9. d. Mts., 9 Uhr Morgens, entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Mutter, die Wittwe
Anna Köpke,
geb. **Radtke,**
im 77. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt
Danzig, 9. Juni 1898.
Auguste Loll.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag um 9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Am 8. d. Mts., Abends 11 Uhr, verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Ziegler
Johann Hendrich.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Christinenhof, den 10. Juni 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hermine Hendrich,
geb. **Kelsch und Kinder.**

Dankfagung.
Für die mir beim Dahinscheiden meines geliebten Mannes, des
Hospitals-Inspector
Emil Simon
in so reichem Maaße ausgedrückte herzl. Theilnahme sage ich Allen meinen tiefinnigsten Dank.
Danzig, den 10. Juni 1898.
Louise Simon
geb. **Fisch.**

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung
vor Hotel Stern (Heumarkt)
Sonnabend, d. 11. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte
1 braunes Pferd (Wallach) 5' groß, 12 Jahre alt,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Danzig, den 7. Juni 1898.
Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100,1. (7562

Auction
Altstädt. Graben Nr. 94
Am Montag, d. 13. Juni cr. Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer in einer Streitsache: (7499
1 Fahrrad (neu)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auction
in St. Albrecht 38/39.
Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers **Matscheck** räumungshalber
1 Decimalwaage, 1 Arbeitswagen, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Schuppenpelz, Lampen, Tische, Bänke, Haus- und Küchengeschirr u. mehrere andere Gegenstände
im Wege der freiwilligen Versteigerung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7498
Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction Brösen.
Dienstag, den 14. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei dem Eigenthümer Herrn **Radzagewski** im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 braune Stute, 1 compl. Geschirr, 1 Repositorium mit Tombank, 2 Flaschenregale, 3/4 Tonn. Schmalz, 10/1 Cigarren 10 Pack Stearinkerzen, 40 Paar Holzpantoffeln, 10 Pack Kaffeeschrot 10 Pack Eichorien 2c. 2c. ferner: 1 Regulator, 1 Trinkleiter, 1 Kleiderschrank u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7590
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

Auction
hier Tischlergasse 49, part.
Sonnabend, d. 11. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in freiwilliger Auction folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
1 mahag. Concertflügel, 1 Vogelgebauer, 1 kl. Tischchen
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (7606
Stegemann,
Gerichtsvollzieher, **Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.**

Auction
hier Tischlergasse 49, part.
Sonnabend, d. 11. Juni cr. Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
1 Pfeilerspiegel, 1 birk. Wäschespind, 1 Nähmaschine, 1 Haussegen, 2 Bilder, 1 mahagoni Concertflügel, 1 Taschenuhr und Kette, 1 Pfeilerspiegel, 1 Tisch, 1 Pfandschein, 1 Verticow, 1 gr. Sopha,
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (7605
Stegemann,
Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction
Sonnabend, den 11. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, werde ich **St. Catharinenkirchensteig 19** im Wege der Zwangsvollstreckung:
11 Tischler-Werkzeugkasten und eine Blechthüre
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig Altstädt. Graben 58. (7561

Auction
Altst. Graben 94.
Am Sonnabend, d. 11. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (7591
Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Ein vier- oder dreizölliger Wagen wird für alt gekauft Niedere Seigen Nr. 7.

1 kl. Haus, Rchtst. gel., w. v. Selbstk. zu kauf. ges. Off. mit Pr., Anzahl., Lage unt. **H 914** an d. Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene Hobelbank wird für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **H 920** a. d. Exp.

Eine starke Wagenwinde gut erhalten, wird gekauft Vorstädtischer Graben 51.

Kinderfahrst. ges. Böttcherg. 22.

1 eisernes Bettgestell, gepolstert, zu kaufen ges. Langgarten 96, p.

Ein Haus, in gutem baulichen Zustande, mit anst. Mittelwohn., im Mittelpunkt der Stadt, wird bei belieb. Anzahl. v. Selbstkäufer zu keufen gesucht. Agenten verb. Offert. unter **H 909** an die Exp.

Zeitungspapier wird gekauft Große Wollwebergasse Nr. 18.

Ausgek. dkl. Haare zu hoh. Preise zu kauf. ges. Altst. Graben 74, pt.

Ein einsitz. Kinderwagen für alt zu kauf. ges. Ankerschmiedeg. 3,2.

50 Pfund gute Butter wöchentlich werden gesucht für Langfuhr. Offert. unt. **H 852** an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener zweithüriger Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **H 853** an die Exped. d. Bl.

Fahrrad für alt wird billig zu kf. ges. Off. n. Pr. u. **H 893** a. d. Exp.

1 gut erh. Fahrrad, neues Modell von renom. Firma, ges. Off. mit Preis unter **H 898** an die Exp.

1 Kinderwagen mit auch ohne Verdeck wird für alt bill. zu k. ges. Off. mit Pr. unt. **H 912** an d. Exp.

Zeitungsbl. w. gk. Breitg. 11. (7528

Ein Grundstück auf der Altstadt mit 4—5 kl. Wohnung. mit 2000 M. Anzahl. ges. Agenten verbeten. Offert. u. **H 885** an die Exp. d. Bl.

1 g. Geige wird billig zu kaufen gesucht. Off. u. **H 837** an die Exp.

Abgetr. Herren- u. Damensachen kauft **Tilsen,** Spendhausneug. 5.

Kaufe jed. Post. Rheinweinflasch. **W. D. Löschmann Nch.,** Töpferg. 24

Gut erhaltenes Papageigebauer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **H 860** an die Exp.

Langfuhr, Mirchauerweg 2c., **ein kl. Grundstück** mit etwas Garten und Land zu kaufen gesucht zum Preise von 15000 M., bei beliebiger Anzahl. Offert. v. Selbstverkäufern unt. **C C 100** Langfuhr, postlagernd.

Ein kleiner **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 864** an die Exp. d. Bl.

3 weiße, gut erhaltene **Oefen** zu kaufen gesucht. Adresse Ohra, Schönfelder Weg Nr. 71.

Ein klein. altes Kleiderspind bill. z. kauf. ges. Brabank 1, 1. **Schröder.**

Suche a. selbständ. Leit. e. Haus m. 3-4000 M. Anz. zu kauf. Off. u. **H 857.**

Verpachtungen.

1 gut geh. Fleischerei v. gl. zu verp. od. zu vk. Off. u. **H 907** an d. Exp.

Pachtgesuche.

Suche ein gutgehend. **Schankgeschäft oder Restaurant** von sofort oder später zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschl. Gefl. Offerten unter **H 889** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

Nßb. Sopha 24 M., kl. Plüschsopha sehr billig, neue Seegrasmatratze 3,50 M. zu vk. Langenmarkt 37, 2.

Eine elegante Plüschgarnitur, 1 Trumeau- u. 1 Pfeilerspiegel, 1 Sophatisch, 1 nußb. Verticow, 1 birk. Verticow, 2 Paradebettgest. mit Matr., St. 42, 1 Paneelsopha, 1 Schlafsopha, f. neu, 25 M., 1 Waschtoilette mit Marm., 1 Plüschsopha, 2 birk. Bettgest. m. Matr., St. 29 M., 1 Rips- u. 1 Damastf. 26 M., s. Sach. sind neu, zu verk. Frauengasse 33.

1 Pfeilerspiegel mit Console, 2 Bilder u. Glas billig Spendhaus-Neugasse Nr. 6, 1, links.

Bettgestell u. Betten, Regulator, Gardinenstang., Nachttisch, Pfeil.-Spieg., 6 mah. St., nußb. Kleiderschrank, Toilettensp., Schreibtisch, Spieldose, gr. Bild, gold. D.-Uhr, vrklhlb. z. v. Johannisg. 19, 1. (7596

Ein hübsch. neues kleines Sopha ist wegen Todesfall billig zu verkaufen Johannisgasse 21, 1 Tr.

Leere Farbe-Fässer abzugeben (7433
Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen **Schidlitz, Oberstraße Nr. 44.** (7422

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Eine Turnerfahne zu verk. Professorgasse 2, 1 r., a. d. kath. Kirche.

3 schöne Oleanderbäume s. zu vk. Schießstange 13/14, Gartenhaus.

Circa 100 leere Säcke verkauft billig **F. W. Asdecker, Johannisgasse Nr. 66.**

Pfaffengasse 4, 2 Tr., ist eine neue Nähmaschine zu vrk. (7036

Klee-, Luzerne- u. Wiesen-Heu, gesundes Futterstroh u. Roggenstroh-Häcksel verkauft (7503
G. Mirau, Wonneberg, bei Danzig.

In Spengawsken bei Pr. Stargard sind zu verkaufen: 200 Ctr. Fabrikkartoffel franco Swaroschin, 1,30 M. per Ctr., 200 Rambouilletmütter zur Zucht à 16,50 M., 450 englische Kreuzungslämmer à 15 M. (7501
Die Majoratsverwaltung.

Stacheldraht à 12 M., Zaundraht à 7,25 M. per Centner, Spaten, Schaufeln, Forken, Drahtnägel giebt billig ab **J. Broh,** Hopfengasse 108. (7366

1 große Zinkbadewanne zu verkaufen Töpfergasse 19, parterre.

E. Phönix-Herren-Nähmaschine billig zu verkauf. Kumstgasse 3, 1.

Ein elektrischer Klingelzug nebst 100 Meter Wachsdraht ist zu verkaufen bei **Schapkowski** in Zoppot.

1 Tafelfederwagen u. 1 Arbeitswagen zu verk. Münchengasse 2.

Volière
75 cm lang, 85 cm hoch, 45 cm breit, mit zwei Vögeln, ist für 10 M. zu verkaufen **Langgarten Nr. 21, Thüre links.**

2 gute Flaggenstangen zu verkaufen Langgarten 12, im Laden.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen 1. Damm 16, parterre.

Mehrere große Rothweingefäße billig zu verk. „Sangerheim".

F. Photogr. 1 Schauk. u. Atelier-Utens. z. vrk. Off. u. **H 854** an d. E.

Ein guterhalt. Kinderwagen zu verkauf. Ohra, Kieperdamm 422.

Vom Abbruch!!
Unwiderrufl. um zu räumen!
2 große **Thorwege,** passend zu Hofräumen, div. **Kreuzhölzer,** 3" **Bohlen,** große **Fenster,** passend zu **Sommerlauben,** u. div. andere Gegenstände billig zu verkaufen **Mausegasse 18,** 1 Treppe.

Gebrauchtes **Fahrrad** ist billig abzugeben **Langgarten 11.**

Ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen Wiesengasse 6, 3 Tr.

1 Turnerfahne ist bill. zu verkauf. Jungferng. 9, 1 Tr., 2. Th.

Ein wenig gebrauchtes **Fahrrad** (97er Modell) steht billig z. Verk. Altstädt. Graben 73, im Laden.

Neue Sparherdplatte 3 Löcher, 2 Thür. zu verkauf. Schidlitz 87.

Wegen Versetzung **Fahrrad** (Pneumatic-Rover) billig zu verkaufen Pfefferstadt 30, pt. (7573

Reichel zu verk. Böttchergasse 22.

Kräft. Kumstpflanzen à Schock 10 Pfg. verkäuflich Pelonken Hof 7.

Fast neuer Aushängeschaukasten billig zu verk. Schidlitz 42, links.

Drei Wetter-Rouleaux sind zu verkaufen Große Wollwebergasse 29, 3 Treppen.

1 Kinderwiege billig zu verk. Wallplatz 19, neben Zimmermeister **Gelb.**

Ein Spazierwagen ist billig zu verkaufen Scheibenrittergasse 8.

Ein Kinderwagen ist zu verk. Poggenpfuhl 73, Hof, Thüre 3.

1 Nähmaschine, fast neu, ist billig zu verkaufen Häkergasse 6, im Restaurant.

Vom Abbruch
sind Balken, Kreuzhölzer, Latten, Dielen u. Brennholz (für Bäckermeister geeignet) zu verkaufen. Näheres Burgstraße 5. (7512

Fast neues Fahrrad krankheitsh. zu vrk. Langfuhr, Heimathstr. 29.

Buch. 3" Bohl., 1 Hobelbank, Hob.-bankschraub., w.-buch. K., Stemmhamm., Stemmeisenhefte s. b. zu v. Langgart. 27, Th. 5, **Tomkowsky**

Ein Paar neue Schuhe, Wiener Façon, Größe 10½, welche 13,50 M. gekost. haben, s. zu verk. Paradiesgasse 19, Eg. Böttcherg., **Schadach.**

Gutes Tischler-Werkzeug zu verkaufen Goldschmiedeg. 8, 3.

1 Kinderwag. zu vrk. Hinterm Lazareth 4, part. **Chojnacka.**

Wohnungs-Gesuche

Wohn., etw. Land u. Stall mögl. Ohra v. 1. Oct. z. m. ges. Off. u. **H 886.**

Von kinderl. Leut. w. z. 15. Juni e. kl. Wohn., mögl. part., f. 16-18 M. zu mieth. ges. Off. unt. **H 835** an d. Exp.

Im Mittelp. d. Stadt w. p. Octob. eine Wohnung von 3 Zimmern mit sämmtlichem Zubehör im Preise von 600—700 M. gesucht. Offerten u. **H 838** an die Exped.

Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh., part. oder 1. Etage, in einer größeren Verkehrsstraße per 1. Oct. gesucht. Off. mit Preis bis z. 12. d. M. u. **H 833** an die E.

Kdrl. Leute s. Wohn., Mitte d. St., Pr. 12-15 M. Näh. Näthlerg. 10, pt.

1 kl. Fam. (3 erw. Pers.) s. z. 1. Oct. 2 Zimm. u. Zub. Off. u. **H 868** erb.

Gesucht für sofort oder 1. Juli eine **herrschaftliche Wohnung** von 4-5 Zimmern, Badestube und Zubehör. Off. u. **H 863** an die Exp. d. Bl.

Gesucht Wohnung von 2 Zimmern und Cabinet. Offerten mit Preisangabe unter **H 865** an die Exped.

Kl. Wohn., Stb., Kch., w. z. 1. Juli z. mieth. ges. Pr. 9-10 M. Off. u. **H 894.**

Eine Part.-Wohn., St., Cab., Kch. u. Zub. wird v. alt. Dame, pünktl. Miethezahl., zu miethen gesucht. **Schulz,** Lastadie Nr. 24 c, 1 Tr.

Anst. Handw. (n. i. H.) s. z. October Wohn., Stube, Cab., helle Kch., im Preise von 15-18 M. Off. u. **H 895.**

Kinderlose Leute suchen kleine Wohnung von Stube, Cabinet und Küche. Offerten unter **H 698** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7425

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, vom 1. Juli d. J. in Danzig oder Langfuhr zu miethen gesucht. Offerten an **S. Anker,** Danzig, Vorstädt. Graben 25, erb. (7388

1 Wohnung
von 4-5 Zimmern, möglichst Badeeinrichtung, hochparterre oder 1 Treppe, wird zum 1 October zu miethen gesucht. Off. unt. **H 487** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7292

Kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. September eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche im herrschaftl. Hause i. Langfuhr od. Danzig. Offert. unt. **07533** an die Exped. dies. Blattes. (7533

Jung. Ehepaar s. zum 1. Oct. auf Niederstadt eine Wohn., 2 Stub. u. Zubeh. oder Stube u. Cabinet. Off. m. Pr. unt. **H 884** an die Exp.

1 kl. Wohn. s. 10-14 M. w. v. ord. Lt. z. 1. Juli ges. Off. u. **H 900** a. d. Exp.

Kinderl. Leute suchen z. 1. Octbr. auf der Altstadt eine Wohn. Preis bis 18 M. Off. u. **H 910** an die Exp.

Anst. ruh. Leut. such. e. kl. Wohn. v. Stub. u. Cab. od. zw. kl. Stub. zum 1. Jul. od. sp. Off. u. **H 911** an d. Exp.

Eine alleinstehende Dame mit einem Kinde sucht im Mittelpunkt der Stadt eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer Boden und Keller zum 1. October 1898. Miethspreis höchstens 3—400 M. pro anno. Offerten unter **H 908** an die Exp. d. Blatt.

Eine ältere Dame sucht zum 1. Oct. oder früher in Neufahrwasser eine Stube und Cabinet. Off. u. **H 899** an die Exp. (7566

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Juli 98. e. frdl. Wohn., Pr. 12-14 M., am liebst. i. d. Altst. Off. u. **H 916** d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Jung. Kaufmann sucht z. 1. Juli ein f. möbl. Vorderzimmer n. Schlafcab. Anfang Langgarten oder Milchkannengasse. Offert. unter **H 858** an die Exped. (7553

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer, Preis 15—20 M. Offert. unter **H 888** an die Exp. d. Bl.

Aeltere Dame sucht für Juli **möblirtes Zimmer** in **Langfuhr,** nahe Johannisthal. Offerten an Regierungsbaumeist. **Langhoff, Johannisthal Nr. 5 b,** 1 Treppe.

Eine kleines Parterrezimmer wird zu miethen gesucht. Offert. unter **H 883** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli wird ein **fein möblirtes Zimmer** in gutem Hause gesucht. Offert. mit Preisangabe an **Siemens u. Halske,** Baubureau, Langgarten Nr. 22, 2 Treppen.

Ein möblirtes Zimmer, separat gelegen, zum zeitweiligen Gebrauch per sofort zu miethen ges. Offerten unter **H 836** Exp. (7540

1 alte anst. Fr. w. e. kl. Stbch. o. Cab. od. b. e. Ww. als Mitbew. Aufn. Zu erfr. Hohe Seigen 35, 2 vorne.

Einfach möblirtes Zimmer Hundeg., Poggenpfuhl, Melzergasse und in der Nähe zu mieth. ges. Off. u. **H 882** an die Exp.

Anst. Dame s. leer. Vordst. od. Cab. Offerten unter **H 890** an die Exp.

Div. Miethgesuche

Zu Comtoirzwecken
werden 4—6 Zimmer, je nach Größe, hell u. zusammenhängend im Mittelpunkt der Stadt, parterre oder erste Etage gelegen,
zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Situationsskizze unter **H 764** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7462

Speicherraum
per 1. October zu miethen gesucht zur Wolle-Lagerung, parterre oder 1. Etage, am liebsten in der Hopfengasse oder deren Querstraßen. Off. unter **H 869** an die Exp. dies. Bl. (7546

1 Untergelegenheit, pass. z. Rolle, w. v. pünktl. Miethez. a. d. Altst. z. 1. Oct. ges. Off. unt. **H 887** an d. E.

Gesucht z. 1. 10. cr. 2 Zimmer als Geschäftszimm. in der Nähe der Art.-Kaserne. Angebote Hohe Seigen 13, 1. (7481

Gesucht zu sofort oder später **Laden** in **Haupt-Geschäftsgegend,** nur beste Lage wird berücksichtigt. Offerten unter **B** an die Annonc.-Exped. von **G. L. Daube & Co.,** Lübeck. (7579

Suche in Neufahrwass. e. kleinen Lad. od. Prt.-Gelegenh. z. Meierei oder Häkerei zu mieth. Offerten bis zum 20. d. Mts. unter **H 901.**

Trock. Lagerraum u. groß. gewölbt. Kell. per 1. 10. ev. 1. 7. gesucht. Off. u. **H 913** an die Exp.

Wohnungen.

Langfuhr, Hauptstraße 58 sind Wohnungen von 3 Stuben, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör zu vermiethen. (665

Winterplatz 15
ist die Parterrewohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. October 1898 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. (7061

Zoppot.
In meinem Hause Seestraße Nr. 54 ist die **herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 10 Zimmern und reichlichem Zubehör vom 1. Oct. frei. Dieselbe ist auch getheilt zu vermiethen. **M. Herrmann,** Kaufhaus Hohenzollern. (7117

Jopengasse Nr. 12 sind 2 Säle, 4 Zimm., Badestube, viel Zubeh., hohrepräsentable Wohnung, für 1450 M. zu v. Näh. 2. Etage. (7241

Oliva, Köllnerstr. 25, 1. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung von sofort oder 1. October zu vrm. Preis jährlich 250 M. (7409

Langfuhr, Hauptstraße 76 a, ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Zubehör p. 1. Octbr. für 600 M. zu vrm. Näh. part. im Kurzw.-Geschäft. (7405

Sofort zu vermiethen
Fleischergasse 34
vollständ. neu decorirte Wohnungen von
5 Zimm., parterre, Miethe 950 M.
7-8 „ 1. Etage, „ 1300 „
3 „ 3. „ „ 500 „
Näheres bitte zu erfragen bei **John Philipp,** Brodbänkengasse Nr. 14. (7402

Langf., Mirchauerw., Eschenweg-Eckh., 5-10, ist e. schöne Wohnung von 2 Stub., Küche, Zubehör von gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. b. Fr. Wetzke. (7360

Heumarkt 11 ist eine Wohnung, best. aus 3 evtl. 4 Zimmern, auf Wunsch auch möblirt zu verm. Näheres zu erfragen part. (7361

Langfuhr, Bahnhofsstraße 1, 2. Etage, Saal, 6 Zimm., Badeeinricht. von gleich od. später zu verm. Besicht. täglich von 3—6 Uhr. (7358

Eine freundl. Wohnung an kdl. Leute zu verm. Kneipab 34. (7350

Fleischergasse 62/63, **gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters,** ist eine herrsch. Wohn. von 6-7 Zimmern u. Zub. mit **Garten** vom 1. Oct. dies. Js. ab zu verm. und von 11—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittag zu besehen. (7266

Neufahrw., Weichselstr. 12, herrschftl. Wohnung 4 Zimmer, Kammer und Zubehör, Waschküche, Wasserleitung, vorh., Eintritt in den Garten zum 1. October zu vermiethen. Preis 700 M. Näh. das. 1 Tr. (7197

Langgasse No. 74,
2. Etage, 3—4 Zimmer u. Zub., **neu renovirt,** sogleich od. später zu vermiethen. Näheres Langgasse 10, 1 Treppe. (7243

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. October zu verm. Näh. im Laden. (7268

Garçonwohnung,
3 Zimmer und Zubehör, Frauengasse 28 zu vermiethen. (7542

Langgarten 52 i. d. 3. Etage, 6 Zim. u. Zubehör 2c., gleich od. v. 1. Oct. zu verm. Näheres 2. Etage. (7552

Versetzungsh. freundl. Wohnung von Stube, Cabinet, Küche, Zub. v. 1. Juli evtl. 15. Juni zu verm. Näh. Weidengasse 29, Hinterh. 2.

Sommerwohnung
in Hela (Seebad), bestehend aus 3 Stuben, Küche und Balcon, sofort billig zu verm. Offerten an **Reinhardt,** Hela.

Langf., Mirch. Promenadenw. 18, v. 1. Juli m. Z., Entr. u. Ver. zu v.

Poggenpfuhl 69 ist d. kl., neu dec. 1. Etg., besteh. a. 2 Stub. ohn. Küche m. Nebgel. v. bald od. spät. zu vrm.

Heubude! Für Badegäste i. eine Wohnung zu vermieth. Näh. Waldstraße 2.

Jopengasse 50
ist eine Wohnung von fünf Zimmern per sogleich auch spät. zu vermiethen. Näheres part.

Herrsch. W., 4 Zimmer u. Entree, z. 1. Oct. zu verm. Hirschgasse 1, 2.

Jopengasse No. 50
ist die Hange-Etage zu vermieth. Näheres parterre.

Stube und Kammer für 7 ℳ an eine einzeln. Person zu vermiethen. Näh. Gr. Krämerg. 4.

Hopfengasse 98-100, 1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zub., auch als Comtoirgelegenh., im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28. (7601

Langfuhr, Brunshöferw. 37, 4 Zimmer, Glasveranda, bewohnbares Entree, Sommerstübchen, herrsch. Zubehör, für 500 ℳ jährl. z. October z. verm. Näh. b. **Thulke.**

Fleischergasse 78, 1. u. 2. Et., best. aus 3 Zimmern, Entree, hell. Küche u. Zubehör, sofort zu verm.

Schidlitz sind Wohn. zum 1. Juli zu vrm. Näh. Nr. 78, 1 Tr. rechts.

1 Wohnung v. 2 Zim., Cab., Entr., Küche z. vm. Scheibenrittergasse 8.

Halbe Allee, Bergstrasse,
frdl. Wohn., Stube, Cab. und Küch., Bod., Keil. v. 15. Juni zu verm. **Ed. Panter,** Matzkauscheg.

Eine Wohnung zu verm. von sof. oder 1. Juli Ohra, Rosengasse Nr. 391, **M. v. Narzynski.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, p. 1. Juli zu vermiethen. Besichtigung Vormittags Pfefferstadt 67.

Frauengasse ist eine Wohnung v. 3 Stuben, Küche, Entree, Boden und Keller für 360 ℳ zu verm. Näheres Münchengasse 12, part.

Häkergasse 12 ist eine Keller-Wohnung für 22 ℳ zu verm.

1 Stube, Cabinet u. r. Zubehör im anständigen Hause für 12 ℳ vom 1. Juli zu vermiethen Emaus 9, **Dross.**

Eine freundl. Dachwohnung ist von gleich oder später zu vermiethen Kl. Hosennähergasse 3.

Im neuerbaut. Hause Englischer Damm Nr. 7, gegenüber dem Schlachthof, sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sowie Werkstatt und Lagerräume zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfrag. Johannisgasse 38, 2 Treppen.

Gr. Schwalbeng. 3, Wohn., Stube, Cb., Kch., Bd., 15. Jun. o. 1. Jul. z. v.

Zimmer.

Frdl. möbl. Vorderzimm.
mit auch oh. Pension abzugeben Poggenpfuhl 42, 3 Tr. (7291

Sauber möblirtes Zimmer mit voller Pension, nur 45 ℳ monatl., zu verm. Brodbänkengasse 36, Hinterhaus, 1. (7403

Hundeg. 87, 1, fein mbl. Zimmer an 1-2 H. zu verm., a. W. P. (7192

Langfuhr, (7221
Jäschkenthaler Weg 2c, pt., l., 2 möbl. Zimmer mit Veranda für den Sommer, auf Wunsch mit voller Pension, zu verm.

Eleg. möbl. Zimmer u. Schlafz. sof. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (7431

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr., möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 11, sind möblirte Zimmer mit Gartenbenutzung an Badegäste zu vermiethen. Näheres bei Fr. **Timmelmeyer.** (7451

Ein Zimmer eventl. mit Küche sofort oder per 1. Juli zu vermiethen Tischlergasse 1/2. (7488

Ein großes fein. Zimmer mit schöner Aussicht, eine Treppe gel., zu verm. Tischlergasse 1/2. (7487

Langgart. 20, 2, ist e. sehr schön gel. möbl. Vorderzim. zu verm. (7483

Zoppot, Benzlerstraße 4, Ecke Schefflerstraße, 2-3 fein möbl. Zimmer mit Pianino sofort zu vermieth. **Scheunemann.** (7530

Fr. mbl. Zimmer nebst Cabinet an 1 auch 2 Herren vom 15 d. M. zu verm. Vorstädt. Graben 63, 1.

Ostseebad Brösen (Strandhotel)
sind noch einige fein **möblirte Zimmer** mit auch ohne Pension zu vermiethen. (7545

Möblirte Zimm. m. gut. Pens. für 40 u. 50 ℳ zu vm. Holzgasse 8a, 3.

1 m. Zimm. u. Schlafz., p. f. e. anst. Hrn., zu vm. Poggenpfuhl 32, 2.

Einf. mbl. Zimm., sep. geleg., pt., zu vm. Abegggasse 15b, Niederst.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Sandweg 21, part.

Kl. einfach mbl. Zimmer, Nähe des Centralbahnh., von gl. od. spät. zu verm. Elisabethkircheng. 5, part.

Vorstädt. Graben 44b
hochpart., ist eine fein möblirte Wohnung an 1 Herrn zu verm.

Ein separ. Zimmer, nach vorne, mit auch ohne Möbel zu vermiethen Weidengasse 1, 4 Tr.

Frauengasse 36, 1 Treppe, ist ein elegant möblirt. Zimmer zu vm.

Vorst. Graben 66, 3, ein möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. zu vrm.

Poggenpfuhl 66, 2, ist e. Cabinet an e. jungen Mann zu vermieth.

Böttchergasse 15/16, part., lks. frdl. möbl. Zimmer m. vorzügl. Pens. zum 1. Juli zu verm. (7597

1 leer. Vorderz. ist an H. od. D. zu vermieth. Pfaffeng. 9, 2 Tr.

1 gut möbl. Vorderz. n. Cab. ganz sep. gleich von gleich zu verm. Gr. Krämergasse 1, 1 Treppe.

Hundegasse 50, part. ist ein sep. mbl. Zim. v. sogl. z. vm. Nh. 2 Tr.

Gut möblirt. Zimmer ist Junkergasse 10/11, 1, sofort zu haben.

1 f. möbl. Vorderzim. m. sep. Eing., nahe Hauptbahnh. u. Werft, sof. od. 1. Juli z. vm. Kl. Oelmühleng. 2, 1.

Eleg. möbl. Zimm., sep. Eg., billig zu vm. Mattenbuden 37, 1. (7576

Eine möblirte Stube ist Heumarkt 7 zu vermiethen.

Eine kl. Stube, separ. Eingang, mit auch ohne Möbel zu verm. Hühnerberg Nr. 10a, 1 Treppe.

Frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang ist Schwarzes Meer, Kl. Berggasse 7, 2 Tr. r., zu verm.

Zum 15. Juni ist eine Vorderstube mit Küchen-Antheil an eine einzelne Dame zu vermiethen Näh. Lastadie 15, 1 Tr.

Pfefferstadt 49, f. 1-2 möbl. Zimm. sep. gel., m. Burschgel. sof. zu vm.

Melzergasse 14, 1 ist ein möbl. Zimm. an ein. Herrn zu verm.

Kökschegasse 1 ist ein Parterrez., möbl. auch unmöbl., zu verm.

Jopengasse 61, 1, mbl. Zimm., sep. Eg., 1. Juli zu vm. Näh. das. 2 Tr.

Ein Cabinet ist an 2 jg. Leute mit a. ohne Beköstig. v. gleich od. spät. zu vrm. Kl. Rammbau 40, 2 Tr.

Frdl. möbl. Vorderzim. z. 1. Juli an 2 Herren z. vm. Junkergasse 8, 2.

Mbl. Vrdz. m. Schlafc., sp. E., a. W. Burschg., sof. z. verm. Lastadie 10, 1.

Breitgasse 10, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzim. an 1-2 Herren mit a. ohne Pension zu vermieth.

Mattenbuden 9, 2, gut möbl. Zimmer, auf W. mit Pens. zu vm.

1 fein. sep. Part.-Zimm. m. o. ohne Möb. sof. v. 15. z. vm. Hirschg. 14, pt.

Möblirt. Zimmer billig zu verm. Hinter Adlers Brauhaus Nr. 23.

Abegggasse 17a, 1, ein möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen.

Frauengasse 44, 3. Etage, ist ein möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Stube, ohne Küche, mit auch ohne Pension, an e. älter. Hrn. od. Dame z. Juli z. v. H. Adl.-Brauh. 8, Laden

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist von sogleich auch später zu vermiethen Kohlenmarkt 13, 1.

Heil. Geistg. 142 ist ein eleg. möbl. Zimmer mit Schlafcab. zu verm.

Heil. Geistgasse 100
sind zwei fein möblirte Zimmer per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

1 frdl. mbl. Zim., sep. Eing., an 1 b. 2 Herren z. verm. Dienergasse 6.

Möbl. Zimmer mit Pension für zwei Herren v. gleich od. später zu haben Kasernengasse 1, part.

Schön mbl. Vordz. a. 1-2 Hrn. bill. z. vm. Breitg. 66, 2, Eg. Bootsmg.

Jopengasse 28, 1. Etg. ist ein eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. von sogl. oder 1. Juli zu verm.

Lastadie 6, 2, mbl. sep. Vorderz. an Hrn. o. Dame gl. od. spät. z. v. (7571

Altst. Graben 79 ist die 3. Etg. von 2 Z. u. 3 b. an kindrl. Einw. z. 1. Oct. zu vrm., zu erfr. das. pt. z. 9-10 Uhr.

1 freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Heil. Geistgasse 68.

Goldschmiedegasse 30, 2, ist ein fein möbl. Zimmer zu vermieth.

1 saub. möbl. Vorderzimmer in der Nähe des Bahnhofs sofort zu vm. Paradiesgasse 6/7, 2 Tr. links.

2 Hrn. find. g. Wohn. m. od. ohne Beköst. Hint. Adl. Brauh. 8, i. Lad.

Poggenpfuhl 8, 1 Tr., ein fein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zum 1. Juli zu verm.

Zoppot. Gebild. Familie w. ein frdl. Zimmer an eine Dame für Juni u. Juli abzugeb. Offert. unter **H 880** an die Exp.

Möbl. frdl. Zimmer in g. Hause zu verm. Holzgasse Nr. 7, 1 Tr.

Ein möbl. Vorderzimmer an 2 junge Leute zu vermiethen **Karpfenseigen Nr. 6, 3 Tr.**

1 anständ. jung. Mann find. Logis mit Beköst. Hintergasse 34. (7529

2 junge Leute finden gutes Logis Niedere Seigen 8, 2 Tr., rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Fleischergasse 64, Th. 4, 2. Eing.

3 junge Leute finden gutes Logis Gr. Berggasse 4a, 2 Tr.

1 anst. jung. Mann find. Logis m. Beköst. Hint. Adl. Brauh. 2A, 3.

Ein Mädchen findet gutes Logis Kleine Mulde 1028 bei **F. Lotz.**

1-2 jg. Leute find. anst. Logis m. a. oh. Beköst. Lawendelgasse 15, 2.

Logis z. hab. Spendhausneug. 13.

2 j. Leute finden gutes Logis im eigen. Zimmer Ziezauschegasse 6.

1 anständiger Mann findet gutes Logis Jungferngasse 29, 1, rechts.

J. Leute find. gutes Logis mit a. oh. Bek. Jungferngasse 20, part.

2 anst. Leute erhalten sofort Logis mit Pension Rammbau 27. (7541

Anst. j. Leute find. i. mbl. Z. g. Logis mit a. ohne Bek. Schüsseld. 25, 2.

Anst. junger Mann findet Logis Näh. Heil. Geistgasse 61, Keller.

1 jung. Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Drehergasse 19, 2.

Anst. jg. Mann findet gut. Logis mit Beköst. Röpergasse 20, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 46, 2 Tr., links.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Lastadie 22, Hof, rechts.

Anst. Logis zu hab. Junkerg. 8. 2.

Jg. Leute find. gut. Logis Vorst. Grab. 65, l., 2 Tr., Hintrh., Hof.

2-3 j. Leute finden anst. Logis mit Beköstig. Altstädt. Graben 90, 1.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 22, 2 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Jacobsneugasse 13, 1 Tr., rechts.

2 anst. junge Leute finden gutes **Logis** Altstädt. Graben 29, 2.

1 anständ. jung. Mann find. gut. **Logis** Jungferngasse 12, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Niederst., Strandgasse 3. **Stenzel.**

2 anst. jg. Leute find. gutes Logis Baumgartschegasse 23, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Hintergasse Nr. 14, 2 Treppen.

☞ **Gutes Logis** zu haben Spendhausneugasse 6, 1, links.

Jg. Leute find. gut. Log. Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartscheg., 2 T.

Anst. Mitbew. m. Bett., d. w. z. H., kann sich m. Häkerg. 21, Hangeetg.

Eine Mitbewohn. mit Betten k. sich melden Johannisgasse 63, 2.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Nonnenhof 13, im Keller.

1 anst. Frau sucht b. kath. L. Stelle a. Mitbew., a. liebst. N. d. St. Nic.-Kirche, part. Off. u. **H 896** a. d. Exp.

Eine ordentl. Mitbewohnerin k. sich m. N. Niedere Seig. 12, Gesch.

1 auch 2 Pers. als Mitbewohner können sich meld. Häkergasse 21, 2.

1 anst. Mädch. m. Betten k. sich als Mitbew. mld. Böttchergasse 19, pt.

1 Ww. sucht e. ordtl. Pers. als Mitbewohn. Kneipab Nr. 5, Th. 6.

Div. Vermiethungen

Comtoir
Langgarten 17, bisher von Herrn **H. Italiener** bewohnt, am 1. Oct. zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 22, 1 Treppe. (3724

Laden
nebst Wohnung auf Langgarten zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1 Tr., rechts. (7013

Ein Pferdestall mit Remise zu vm. v. 1. Juli cr. Kneipab 34. (7351.

Langgasse 36, 1 Tr.
zum 1. October
größere Räume
passend für Bureaux od. Comtoir zu verm. (7376
W. J. Hallauer.

Milchkannengasse 13 ist ein **Ladenlocal nebst Comtoir** 7256
200 □m groß per October billig z. vermiethen. Näheres 1. Etage.

Ein kleiner Laden, auch passend zum Comtoir mit zwei hellen Lagerräumen ist Kohlenmarkt 8, von sogleich zu vermiethen. (7450

Laden 7082
Kohlenmarkt 25,
zu jedem Geschäft passend, ist per gleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Reitergasse 13, Wohnung von 2 u. 3 Zimmern, zum 1. Juli 1 Laden sof., 1 Lad. 1. Oct. (n. Haus) z. vm. (7423

Die Parterre-Räume (5 Zimmer), Krebsmarkt 7, für Comtoir, Zeichensaal, Arbeitsräume 2c. sich vorzügl. eignend, 1. October cr. eventl. früher b. zu verm. Näh. Langgasse 84. (7456

Restaurationslocal,
Milchkannengasse 16, per Octbr. zu vrm. Näheres 1. Etage. (7548

Offene Stellen.

Männlich.

Perfecte Dach- und Schieferdecker
finden von sofort Sommer und Winter dauernde Beschäftigung. Off. u. **H 601** an die Exp. d. Bl. (7377

Zwei Klempnergesellen stellt ein **Alb. Angel,** Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 22. (7543

Böttchergesell. auf Marktarb. stellt ein **F. Krause,** Langgart. 51.

1 Schneidergeselle kann sich melden Drehergasse 4. **Wedel.**

Commis und Lehrling
suche für mein Kurz- und Wollwaaren-en-gros-Geschäft **Julius Goldstein,** Breitgasse 128/129.

Maurergesellen
stellt ein **König,** Baugewerksmeister, Schüsseldamm 48.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.



L. Murzynski,
Special-Geschäft
ersten Ranges
für
Kinder-Garderoben
empfiehlt

Waschblouse 1,— Mk. Waschblouse 1,50 Mk.

Wasch-Anzüge von 2 Mark an,
Wasch-Blousen für Knaben von 75 Pf. an,
Wasch-Hosen für Knaben von 1 Mark an,
Turnjacken für Knaben 1,75, 2—3 Mark,
Wasch-Blousen für Mädchen, chice Façons, von 2 Mark an,
Wasch-Kleidchen von 1,25 Mark an.

Zur Selbstanfertigung gebe meinen werthen Kunden Waschstoffe zu sehr billigen Preisen ab.

Einziges Special-Geschäft für Kinder-Garderoben am Platze!

Versand nach ausserhalb franco. (5353

Per sogleich suche ein. tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Gleichzeitig suche per 1. October oder früher
einen cautionsfäh. jungen Mann
zur Leitung einer Filiale. Alles Nähere nur mündlich. (7505
Louis Rosenthal,
Kalwe b. Altmark Westpr.

Für eine gut eingeführte, sehr leistungsfähige Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft werden geeignete Persönlichkeiten, die beliebt sind und Aussicht auf Acquisitionserfolge haben, als
Agenten
für **Danzig, Schidlitz, Ohra nebst Stadtgebiet,** gegen hohe Provisionsbezüge, gesucht. Offerten mit Angaben von Referenzen unter **07282** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7282

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet sofort dauernde Stellung **A. Ammon,** Emaus 7. (7493

Speichen-Spalter
finden in der Provinz Sachsen dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten unter **07502** Exp. d. Blatt. erb. (7502

Ein tüchtiger Metalldreher für dauernde Arbeit gesucht bei **Paul Neubäcker,** Danzig. (7518

Mehrere tüchtige
Eisendreher
auf saubere **Dampfmaschinentheile** finden dauernde Beschäftigung bei der (7495
Actien-Gesellschaft
H. Paucksch,
Landsberg a./W.

Tüchtige Kupferschmiede
finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Neubäcker,** Danzig. (7474

Eine alte **Lebens-Versich.-Gesellschaft,** für die es sich in Folge ihrer vorzüglichen Einrichtungen leicht arbeiten läßt, sucht per sofort oder später einen tüchtigen
Inspector
für Danzig bezw. die Provinz Westpreußen bei Gehalt und Provision sowie den sonst üblichen Bezügen. Gefl. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbitten unter **H 859** an die Exped. dieses Blatt. (7583

S. 1 vrh. Instmann, Wochenl. Kuhhirte, Jung. **Prohl,** Langgart. 115.

2 tcht. Schuhmachrgs. a. Randarb. k. s. mld. Petershag. ht. d. Kirch. 20.

Wir suchen für den
Wahltag
Donnerstag, den 16. Juni cr.
in allen Stadtbezirken
Männer,
die vor den Wahllocalen das Vertheilen von Stimmzetteln gegen Vergütung übernehmen. Gefl. Meldungen, auch schriftlich, bei **A. Loth, Jacobsneugasse 11, parterre.** (7574

Maurerpolier
mit guten Zeugnissen gesucht **Wagner, Neugarten 20 a.**

Schlossergeselle
auf bessere Gitterarbeit geübt, bei hoh. Lohn stellt für dauernd ein **Wischnewski,** Tagnetergasse.

Tüchtigen Materialisten sucht per 1. Juli im Auftrage **J. Koslowski,** Breitg. 62, 2 Tr.

Tischler o. Zimmermann
zum Bierkisten Repariren gesucht Langenmarkt Nr. 18, im Keller.

☞ **Malergehilfen** ☜ stellt ein **Julius Jahnke,** Heilige Geistgasse 64.

1 tücht. Klempnergeselle und ein Lehrling kann sofort eintreten **Conrad,** Klempnrm., Hundeg. 74.

Für ein hiesiges **Bureau** wird eine rede- u. federgewandte Persönlichk. für mehrere Stund. des Tages gesucht. Pensionirte Beamte bevorzugt. Off. unter **H 892** an die Exp. dies. Bl. (7595

Eine größere Anzahl Arbeiter
werden eingestellt (7608
Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Hoher Verdienst
für redegewandte junge Leute durch Verkauf eines für alle Berufsclassen geeigneten Artikels. Mk. 20 Caution erforderlich. Zu meld. Hundegasse 23, 3 Trepp. von 9-10 Uhr Vorm.

1 Barbiergeh. k. bei 5 ℳ Lohn gl. eintr. Karpfenseigen 2. **Collier.**

Landarbeiter u. ein ordentlicher Milchfahr. ges. Petersiliengasse 7.

6 bis 8 kräftige Arbeiter können sich sofort meld. **P. Müller,** Dampfziegelei, Schüddelkau b. Danzig. (7599

1 tücht. Barbiergeh. z. Aush. k. sich meld. bei **O. Beyer,** Junkergasse 8.

Tüchtigen
Raseurgehilfen
stellt von sogleich oder später ein **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Suche von gleich od. später einen tücht. Barbier- u. Friseurgehilfen **J. Domschinski,** 1. Damm 13.

Ein ordentlicher unverheirath.
Hausknecht
findet Stellung bei (7426
George Gronau,
Altstädtischer Graben 69/70.

Ein anständiger Schuhmachergeselle kann sich melden Schwarz. Meer, Gr. Berggasse Nr. 21.

Einen kräftig. Laufburschen 7355
sucht **Langer,** Brunshöfer Weg 42.

Laufbursche kann sich melden bei **B. Budweg,** Kaninchnb. 13b, 2 (7544

1 Knabe für die Vormittagsstunden gesucht. Off. unter **H 855** an die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher
anständiger Junge
findet für die Abendstunden von 6—11 Uhr Beschäftigung
7560) **Neugarten Nr. 1.**

Anständiger Laufbursche gesucht Spendhausneugasse 5, 1.

1 Laufbursche kann sich melden Heilige Geistgasse 105.

1 Laufbursche,
kann sofort eintreten bei (7587
J. H. Jacobsohn,
Heilige Geistgasse Nr. 121.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84. (7586

1 Laufbursche melde sich Schießstange 11, Hof, rechts, beim Maler,

Ein Laufbursche, beim Maler gewesen, melde sich Frauengasse 50.

Lehrlinge,
Kinder achtbarer Eltern, die Lust haben, die Buchdruckerei z. erlernen, finden Stellung in der **Edwin Gröning**'schen Druckerei. Meldungen erbeten Heilige Geistgasse 121, im Lad. (7370

Einen ordentl. Lehrburschen
sucht **Theod. Kosch, Oliva,** Masch.-Reparaturwerkstatt (7363

Suche für mein **Colonialwaarengeschäft**
einen Lehrling.
Heinrich Albrecht, Fleischergasse Nr. 29. (7472

Ein gesitteter Knabe, dem daran gelegen ist ein tüchtiger **Uhrmacher** zu werden, findet Lehrstelle bei **Eug. Bieber,** Uhrmacher, Heil. Geistgasse 30. (7484

Ein Knabe zur Erlernung der **Bäckerei** kann unter günstigen Beding. eintr. Rammbau 21. (7476

Suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
m. nur gt. Schulbildung u. Handschrift geg. monatl. Remunerat. **Rud. Freymuth,** Hundegasse 90.

Sohn ord. Elt. als Lehrling f. die Klempnerei gesucht Breitgasse 68 u. Lange Brücke am Krahnthor.

Suche für mein Eisenwaarengeschäft einen
Lehrling
gegen monatl. Remunerat. **Rud. Wittkowski,** Brodbänkengasse 50.

Schuhmacherlehrling,
Sohn achtb. Elt. v. Lande, erh. gute Lehre. **M. J. Krefft,** Dreherg. 21.

Für mein **Cigarren-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** gegen monatliche Remuneration **Julius Meyer Nachfl.,** Langgasse 84. (7585

1 Sohn anst. Elt., d. L. hat Tapezier. z. lern., meld. sich b. **A. Michelsohn,** Tapez. u. Decorat. Johannisg. 61.

1 Knabe achtb. Elt., der d. Malergew. erl. w., f. Lhrst. **Georg Schultz,** Malermstr., Johannisg. 62. (7577

Knaben z. Erlern. der Schlosserei können sich meld. Jopengasse 56.

Weiblich.

Ein älteres
Kindermädchen
oder **jüngere Kinderfrau** zu einem 3/4-jährigen Kinde p. Juli
gesucht!
Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen unt. **H 765** an die Exped. d. Blattes. (7461

Ordentliche **Reinmachefrau** melde sich Bischofsgasse 11, p., r.

1 Mädchen v. 15/16 J. kann sich z. Aufwarten meld. Schidlitz 49, 1.

Für ein größeres **Wäschegeschäft der Provinz Ostpreußen** wird eine mit der **Wäsche-Branche** durchaus vertraute
erste Directrice,
die auch gleichzeitig im Verkauf mit thätig sein muß, bei hohem Salair und dauernder Stellung per 1. August resp. 1. September zu engagiren **gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche, wie Beifügung der Photographie unter Chiffre **B 9688** an **Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg i. Pr.** erbeten. (7580

Ein anständ. jung. Mädchen kann sich als **Aufwärterin** melden Frauengasse 12, 1 Tr.

1 kräft. ehrl. Mädchen f. d. Nachm. z. Rolldrehen ges. Breitg. 37, Keller.

1 ord. Mädch. v. 15. J. zum Wart. e. Kindes ges. Hohe Seigen 10 b.

Ein jg. Mädchen als Lehrling
stellt ein
H. Meysahn,
Breitgasse 134.

Tüchtige
Arbeiterinnen
für Damenkleider und Blousen suchen
Gebrüder Lange,
Große Wollwebergasse 9.

Eine Reinmachefrau kann sich melden bei **Kramer,** Hopfengasse 100.

Mädchen von 14 J. zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht Grüner Weg 8, 2, rechts.

Suche Köchinn., Haus- u. Kindermädchen **M. Cieske,** Langfuhr 34a.

Langf., Brunshöferw. 37, pt., r., w. ein. Aufwärt. vom 15. d. Mts. gew.

1 recht geübte Masch.-Nähterin für feine Damenschneid. kann sich meld. Holzgasse 10, 1. **V. Schilling.**

Aufwärt. für die Morgenstunden wird gesucht Vorst. Graben 53, 2.

Ein Fräulein
für die Schießhalle wird ges.
7559) **Neugarten Nr. 1.**

1 Mädch. v. 14-15 J. kann sich f. den Nchm. z. e. Kd. mld. Petershg. 22-23

Für ein größeres, hiesiges Comtoir wird eine
junge Dame
mit hübscher Handschrift zu baldigem Antritt gesucht, welche flott stenographirt und im Maschinenschreiben firm ist. Offert. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **H 923** an die Exped. d. Blattes erbet.

Gesucht
für Güter e. gewandte Jungfer u. Stubenmädchen sowie ein bess. Kindermädchen, Stubenmädchen für Zoppot von gleich, Köchinnen u. tüchtige Hausmädchen welche ziemlich kochen können.
J. Dann Nachflg.,
Jopengasse 58.

Arbeiterin für Damenblousen
k. s. m. Probearbeit melden **Gebr. Boguniewski,** Kohlenmarkt 31.

1 lehrl. saub. Aufwärterin kann sich sof. melden Thornscherweg 12a, 1.

Gewandte Verkäuferin mit der Nähmaschine vertraut sucht **A. C. Stenzel,** Fischmarkt 34. (7570

Kinderfrau wird gewünscht Judengasse 5, 1 Treppe. (7572

Kinderfr., Dienst- u. Kindermdch. immerf. ges. **Prohl,** Langgart. 115.

S. v. sof. 1 selbst. Landw., d. m. Centrif. v. ist, b. h. L. Langgrt. 115, **Prohl**

Mädchenheim,
Rittergasse 24.
Hausmädchen, Stubenmädchen, Kindermädchen und jüngere Aufwärterinnen **für gute Stellen** mögen sich melden. (7581

Gesucht eine Aufwärterin für den ganzen Tag Kassubischer Markt Nr. 3, 2 Treppen, links.

Ein Mädchen z. Ausfahren eines Kindes gesucht Frauengasse 40, 2.

1 jg. Mädchen z. Damenschneiderei melde sich Johannisgasse 38, 1.

Ein nur anständ. jg. Mädchen für den ganzen Tag von gleich gewünscht Junkergasse 8, 2 Tr.

Geübte Taillenarb. können sich meld. Böttchergasse 1, 1 Tr., links.

Ueber die Siegesmeldungen

vom Schauplatz des spanisch-amerikanischen Krieges macht sich der Wochenplauderer des „Frankf. Gen.-Anz." in amüsanter Weise lustig, indem er ein „Schema" für diese Meldungen aufstellt. Er sagt: Der heutige Zeitungsleser hat das zwar unterhaltende, aber doch etwas verwirrende Vergnügen, aus jedem mit Spannung erwarteten Gefecht zwei Sieger oder — wenn er anders liest — zwei Besiegte hervorgehen zu sehen. Ein Schema für den weiteren Nachrichtendienst in diesem Kriege ist wirklich nach dem, was der Telegraph bis jetzt an Wissenswerthem gebracht hat, leicht aufzustellen. Je nachdem ein Neugieriger das Ohr an den Kabel der Amerikaner legt oder seine Weisheit aus spanischen Quellen bezieht, wird sich das Bild dann so gestalten:

Ueber New-York:

Vor Santa Cruz de Cuba erschienen gestern die amerikanischen Schlachtschiffe „Texas", „Brooklyn" und „Kansas" und eröffneten sofort ein mörderisches Feuer auf die Forts, das von den Forts bald nur schwach erwidert wurde.

Der von den Forts abgegebene einzige Schuß, der traf, schleuderte einen Granatsplitter in ein Heringsfaß an Bord des „Kansas". Das Faß ist leicht beschädigt.

Mehrere [illegible] Gebäude von Santa Cruz, darunter der Sitz der spanischen Provinzialregierung, wurden in Trümmer geschossen. Auch die Befestigungen haben schwer gelitten.

Man glaubt allgemein auf den amerikanischen Schiffen, daß den Spaniern in Santa Cruz die Lebensmittel fehlen.

Nach der erfolgreichen Beschießung der Forts zogen sich die amerikanischen Schiffe in Schlachtordnung zurück. [illegible]

New-York, 4. Juni. Vierzigtausend Insurgenten von Cuba, [illegible] Widerstand leisten können. Ein Ausfall der spanischen Truppen wurde bei Natanja glänzend zurückgeschlagen. Hunderte von Spaniern kamen in den Sümpfen um. Die Insurgenten verloren keinen Mann.

Ueber Madrid:

Die Forts von Santa Cruz de Cuba eröffneten gestern ein [illegible] Feuer auf die amerikanischen Schlachtschiffe „Texas", „Brooklyn" und „Kansas", die sich [illegible]

[illegible]

Madrid, 4. Juni. Die vierhundert [illegible] Insurgenten [illegible] wurden siebzehn Insurgenten erschossen. Ein Gendarm ist leicht an der kleinen Zehe des linken Fußes verletzt.

New-York, 4. Juni, 8 Uhr 20 Min. Die spanische Flotte ist am Cap der guten Hoffnung gesehen worden. Sie soll Befehl nach Madagaskar haben.

New-York, 4. Juni, 9 Uhr 20 Min. Die spanische Flotte ist im Hafen von Nagasaki gesehen worden.

Madrid, 4. Juni, 8 Uhr 30 Min. Wie hier halbamtlich verlautet, ist es der spanischen Flotte gelungen, die drei von den Forts von Santa Cruz de Cuba zurückgeschlagenen Schiffe zu umzingeln.

Madrid, 4. Juni, 9 Uhr 30 Min. Es geht das Gerücht, daß die spanische Flotte die drei von den Forts von Santa Cruz zurückgeschlagenen und schwer beschädigten Schiffe in den Grund gebohrt habe.

Aus solchen Nachrichten mache man sich einen Vers!

Locales.

* **Personalien bei der Reichsbank.** Der zweite Vorstandsbeamte bei der Reichsbankstelle in Thorn, Kaiserl. Bank-Rendant Merkel, ist zum 8. Juli in gleicher Eigenschaft nach Nürnberg versetzt und mit der commissarischen Verwaltung der dadurch in Thorn frei gewordenen Stelle der Bankcassirer Altenburg aus Königsberg betraut worden. — Der Bankassessor Knothe in Nürnberg, der Vorgänger des Herrn Merkel bei der Reichsbankstelle in Thorn, ist dem Vernehmen nach jetzt von Nürnberg nach Elbing versetzt worden.

* **Ueber die ausgeführten und versuchten Rettungen** berichtet der 33. Jahresbericht des Danziger Bezirksvereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger noch folgende Einzelheiten:

Als am 21. Mai v. Js. ein Fischerboot aus Putziger Heisternest beim ziemlichen Seegang vom Auslegen der Netze zurückkehrte, schlug das Boot in der Brandung voll Wasser und die [illegible] schleuderten die drei Insassen in weitem Bogen in die See hinaus. [illegible]

Zwei am Morgen des 7. October zum Fischen ausgefahrene Fischer [illegible] kenterten in der Nähe der neuen Weichselmündung, wo schon bei wenig Wind [illegible] herrscht, mit ihrem Segelboot. Sie wurden von anderen Fischern, die ihre Lage bemerkten und ihnen zu Hilfe eilten, [illegible] die Gefahr des Kenterns [illegible]

Am 23. November gegen Abend wurde von Helaer Fischern ein Wrack beobachtet, [illegible] Halbinsel [illegible] Am folgenden [illegible] die Meldung [illegible]

Am 29. November, Morgens, kam nach Putziger Heisternest die Nachricht, daß in der kleinen See (d. i. auf der Innenseite der Halbinsel) [illegible] ein Gaffelschoner [illegible]

[illegible]

* Dem „Krampf" im Wasser [illegible]

[illegible] Hilfe leisten, weil der Betreffende unter den beschriebenen Umständen keinen Hilferuf ausstoßen kann.

* **Der Ruderclub „Victoria"** hielt gestern Abend in seinem Bootshause eine Generalversammlung ab, in welcher nach Aufnahme neuer Mitglieder nur interne Angelegenheiten besprochen wurden.

Provinz.

= **Elbing**, 8. Juni. Der Provinzialverein für innere Mission hielt heute seine Generalversammlung ab, zu welcher Oberpräsident v. Goßler erschienen war. Nach Choralgesang und Gebet begrüßte Herr Consistorialpräsident Meyer die Anwesenden und namentlich Herrn Oberpräsidenten v. Goßler. Der Herr Oberbürgermeister begrüßte die Gäste Namens der Stadt Elbing und Herr Superintendent Schiefferdecker Namens der Kirchen des Kreises. Herr Consistorialpräsident Meyer erstattete den Jahresbericht, aus dem wir bereits Mittheilungen gemacht haben. — Nach dem Rechenschaftsbericht des Herrn Pfarrer Scheffen-Danzig betrugen die Einnahmen pro 1897/98 incl. 991,25 Mk. Bestand aus dem Vorjahre 15 84ä,28 Mk., die Ausgaben 14 778,51 Mk., der Bestand 1068,77 Mk. — Herr Divisionspfarrer Strauß-Thorn bat, die nächste Versammlung in Thorn abzuhalten. Der Vorsitzende sagte zu, diese Einladung im Vorstande befürworten zu wollen. Herr Dr. Bode sprach darauf über das Thema: „Warum und wie arbeiten wir für die Mäßigkeitssache?" und Herr Oberstlieutenant v. Knobelsdorf über die Arbeit des „Blauen Kreuzes". Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Mit einem Gebete des Herrn Pfarrer Kollin-Gütland wurde die Versammlung geschlossen. Um 2 Uhr fand im Kasino ein Essen von 54 Gedecken statt.

e **Pr. Stargard**, 8. Juni. In einer außerordentlichen Versammlung der Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde wurde zum Vorsteher der Synagogengemeinde Kaufmann A. Meyer auf 6 Jahre gewählt. Zu Repräseutenten auf 6 Jahre wurden Fabrikbesitzer A. Goldfarb und die Kaufleute J. Hoffmann, Z. Fabian, L. Arens und D. Blau, zu Stellvertretern der Repräsentanten auf 3 Jahre die Kaufleute M. Prinz, Lowinnek und A. Mendelssohn gewählt. — In Kl. Joblou wurde am Dienstag der Arbeiter Wiesniewski von einem Hunde angefallen und in den Oberschenkel gebissen. Die Befürchtung liegt nahe, daß der Hund tollwuthkrank gewesen ist. Denn vor ungefähr einem Vierteljahr ist diese Krankheit in jener Gegend bei mehreren Hunden festgestellt worden. Die über die gefährdeten Ortschaften verhängte Hundesperre hat erst am 23. Mai ihr Ende erreicht.

n. **Tiegenhof**, 8. Juni. Ein Fahrraddiebstahl ist hier aufgedeckt worden. Vor einiger Zeit kaufte ein hiesiger junger Mann von einem Müllergesellen aus Ladekopp ein fast neues Rad für den Preis von 50 Mk. In Folge des ungemein billigen Preises kam die Sache einem anderen Radfahrer verdächtig vor, weshalb er an Herrn Fahrradhändler Kling-Danzig die Anfrage richtete, ob das Rad vielleicht dasjenige sei, welches Herrn Kling im Frühjahr d. J. gestohlen wurde. Letzterer antwortete auf telegraphischem Wege, daß die Maschine wahrscheinlich dem Käsereigehilfen Menschikowski-Ladekopp gehöre. Diese Vermuthung war, wie die sofort angestellten Ermittelungen ergaben, richtig, und befindet sich M. bereits im Besitz seines Eigenthums. Der Müllergeselle hat eingestanden, das Rad vor etwa 3 Wochen aus der verschlossenen Wagenremise des Herrn Käsereipächters Feller-Ladekopp gestohlen zu haben.

Z **Marienburg**, 8. Juni. Der Conflict, der schon seit längerer Zeit zwischen unseren beiden städtischen Körperschaften bestand und vor Kurzem zu einer Amtsniederlegung von acht Stadträthen Anlaß gab, ist jetzt, wie schon kurz mitgetheilt worden, beigelegt worden. Wenigstens ist die Beilegung formell erfolgt, und man wird nicht behaupten können, daß derjenige Theil, der dem äußeren Anscheine nach obgesiegt hat, auch moralisch Sieger geblieben ist. Der Conflict zwischen den beiden städtischen Behörden war, wie den Lesern dieses Blattes noch erinnerlich sein wird, durch eine scharfe und, wie gern zugegeben sei, über die übliche Form hinausschießende Kritik veranlaßt, die der Stadtverordnete Professor Dr. Heidenhain, bekanntlich einer der angesehensten Männer unserer Stadt, an der Finanzverwaltung des Magistrats geübt hatte. Verschiedene Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften, eine nach Ansicht vieler Bürger und ihrer Vertreter unzweckmäßige Verwaltung der Stiftung „Altenheim" und die etwas oberflächliche und kurz abweisende Behandlung der hierüber aus der Versammlung laut gewordenen Beschwerden seitens des Magistrats hatten die Gemüther erhitzt, und aus Herrn Heidenhains Munde fiel das Wort von „großen Unregelmäßigkeiten", die sich in der Finanz-Verwaltung herausgestellt hätten. Die Kritik der Geschäftsführung des Magistrats, wie sie von Herrn Dr. Heidenhain geübt wurde, glaubten einige Magistratsmitglieder sich nicht gefallen lassen zu können, und acht Marienburger Stadträthe legten ihr Amt nieder. Die Aufsichtsbehörde, der Danziger Regierungspräsident, sah sich schließlich genöthigt, eine Commission zur Schlichtung der Streitigkeiten nach Marienburg zu entsenden, und die Folge war eine Aufforderung der Regierung an Herrn Heidenhain, er solle von seinem Amte als Stadtverordneter zurücktreten. Herr H. kam, wie sich von selbst versteht, dieser Aufforderung nach; das Schreiben, in dem er das that, wurde am letzten Montag in der Stadtverordnetensitzung verlesen und war die äußere Veranlassung zu einer nochmaligen Aufrollung der ganzen Frage. Seiner charakteristischen Stilisirung wegen sei es hier wiedergegeben:

„Meine vorgesetzte Behörde hat mir die weitere Wahrnehmung und Ausübung des Stadtverordneten-Mandats untersagt. Indem ich mich darum von den Herren verabschiede, fühle ich mich gedrungen, auszusprechen, daß die Erinnerung an diese zwei Jahre, in denen ich mit so vielen Männern von hingebendem Bürgersinne zusammen für das Gemeinwohl habe thätig sein können, immer zu den schönsten meines Lebens gehören wird. Meine herzlichsten Wünsche begleiten theilnehmend Ihre fernere Thätigkeit, die, ich weiß es, meine Herren, kein anderes Ziel kennen wird, als alle communalen Verhältnisse unserer Stadt immer mehr von Wahrhaftigkeit, Recht und Gesetz durchdringen zu lassen und so unser Gemeinwesen täglich des Lobes würdiger zu machen, das Se. Majestät, unser angestammter Kaiser und König, ihm spendete, als er die Worte sprach: Marienburg — eine deutsche Stadt. Prof. Dr. Heidenhain."

Herr Stadtverordnetenvorsteher Gottschewski begleitete die Verlesung dieses Schreibens mit einigen persönlichen Ausführungen; u. a. sagte er: Kaum einer bedaure so lebhaft wie er, daß Dr. Heidenhain sich durch die Verhältnisse gezwungen sehe aus der Versammlung auszuscheiden. Im Verlaufe der allmählich immer mehr sich verschärfenden Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden städtischen Körperschaften habe sich ein Ton in den Verhandlungen eingestellt, der sich nicht geziemt hätte. Auf beiden Seiten wäre manches Wort gefallen, das besser ungesagt geblieben wäre. Er selbst bedaure das Ausscheiden Dr. Heidenhains um so mehr, als es die mittelbare Folge einer von ihm, dem Vorsteher, begangenen Unterlassungssünde sei. Diese Unterlassungssünde bestehe darin, daß er zwar in der im März abgehaltenen Sitzung auf Veranlassung des Stadtraths Dr. Arbeit die Sache beigelegt, in der nächsten Sitzung dagegen, als die scharfen Aeußerungen Dr. Heidenhains wiederholt wurden, unterlassen habe, dagegen aufzutreten, obwohl vielleicht er allein hätte Abhilfe schaffen können. Zwanzig Jahre sei er nun in Marienburg Stadtverordneter, und in dieser Zeit sei es ohne Meinungsverschiedenheiten natürlich auch nicht abgegangen, aber nie sei solch ein Ton üblich gewesen, wie er in der letzten Zeit hier von beiden Seiten angeschlagen worden sei. Wenn er trotzdem sich nicht dazu entschlossen habe, Herrn Heidenhain kraft seiner, des Vorstehers, Disciplinargewalt zur Ordnung zu rufen, so hätte ihn zu dieser Zurückhaltung der Umstand bestimmt, daß er nicht geglaubt habe, man werde Dr. Heidenhains Auslassungen so schlimm aufnehmen, daß man sich gedrungen fühlte, die Cabinetsfrage zu stellen. Das sei nun doch in der Form geschehen, daß acht Stadträthe ihr Amt niedergelegt hätten. Die Stadt sei deshab jetzt seit mehreren Wochen ohne volle Magistratsvertretung und demgemäß hätte die Beantwortung der letzten Versammlungsbeschlüsse durch den Magistrat noch nicht erfolgen können. Vielleicht hätte sein Dazwischentreten bei der Wiederholung der Heidenhain'schen Ausführungen dem offenen Ausbruch des Conflicts vorgebeugt, vielleicht auch nicht, jedenfalls bedauere er es am tiefsten, wenn seine Unterlassungssünde Schuld an diesem Ausgange der Sache gewesen sein sollte. — Nun begannen die Meinungsäußerungen aus der Versammlung. Nachdem Herr Bentz namens der Finanz-Commission über die dieser Commission in der letzten Sitzung überwiesene Vorlage auf Prüfung der Deposital-Casse berichtet und erklärt hatte, daß die Commission das Exposé des Magistrats geprüft habe und die Sache bezüglich der von Dr. Heidenhain gerügten Uebelstände für geklärt und erledigt ansehe, ergriff Herr Carll das Wort. Er führte Folgendes aus: Mit Dr. Heidenhain sei einer der tüchtigsten Stadtverordneten der Versammlung entrissen worden. Und weshalb sei es geschehen? Weil er zu offen und wahr aufgetreten sei, weil er Uebelstände aufgedeckt habe. Zwar sei der von Dr. Heidenhain gewählte Ausdruck etwas hart gewesen, die Versammlung habe aber die Pflicht, für ihn einzutreten, denn Jeder wisse, daß er das Beste wollte. Schade um den Mann! Von einigen Stadtverordneten sei bei Vorlegung des letztjährigen Etats bemängelt worden, daß die Etats und auch die Jahresrechnung an Unklarheit und Unübersichtlichkeit leiden. Ungeachtet der ausdrücklichen Vorschrift im § 13 des Sparcassenstatuts sei bisher unterlassen worden, Jahresrechnungen der städtischen Sparcasse der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung vorzulegen. Das städtische Bürgerhospital „Altenheim" sei mehrere Jahre unbenutzt geblieben und hierdurch sowohl erhöhte Reparaturkosten nothwendig geworden, als auch ein Ausfall an Einnahmen und somit eine Schädigung des Stiftungsvermögens herbeigeführt worden; ferner sei unterlassen, der Stadtverordnetenversammlung eine Sonderrechnung über die durch den Bau des „Altenheims" entstandenen Kosten zur Prüfung vorzulegen. Verschiedene Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung, welche bereits vor längerer Zeit gefaßt seien, z. B. über die Aufstellung neuer Baufluchtlinienpläne, über die Regelung der Einquartierungslasten, über den Erlaß einer Steuerordnung bezüglich der Einschätzung der Gebäude zur Gebäudesteuer gemäß den Anordnungen der Herren Finanzminister u. s. w. seien bis jetzt noch nicht erledigt. Der Magistrat habe wiederholt Darlehne im Namen der Stadtgemeinde ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung aufgenommen, insbesondere schwebende Schulden bei der hiesigen städtischen Sparcasse?, ohne diese Genehmigung eingeholt zu haben, obwohl dies nach den bestehenden Vorschriften unzuläßig war (Ministerialerlaß vom 25. November 1897). Das Auftreten des Herrn Magistratsdirigenten in den Stadtverordnetenversammlungen, die von ihm beliebte wegwerfende Behandlung bei verschiedenen Anläßen, seine mit den Thatsachen oft in directem Widerspruch stehenden Behauptungen seien nicht geeignet, ein gegenseitiges Vertrauen und friedliches Einvernehmen mit dem Magistrat herbeizuführen bezw. zu fördern. Herr Carll faßte seine Beschwerden in 13 Punkten zusammen.

Für den Magistrat trat nach dem Bericht der hiesigen „Nog.-Ztg." Herr Rechtsanwalt Bentz ein. Die Herren genießen zwar die Ehre, die das Amt biete, sie müßten aber große Opfer an Zeit bringen. Deshalb sei ihnen die Versammlung zu Dank verpflichtet. Wenn Doctor Heidenhain gesagt habe, es seien grobe Ungehörigkeiten

Berliner Börse vom 9. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.90
„ „	3½	103.00
„ „	3	96.20
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	3½	102.90
„ „ „	3½	103.00
„ „ „	3	96.60
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.70
„ „ 1892	3½	100.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.40
„ „	3	91.25
Ostpreußische „	3½	100.00
Pommersche „	3½	100.10
Posensche, 6—10	4	101.60
„	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.60
„ neuländisch.	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	92.00
Preußische Rentenbriefe	4	103.25
„ „	3½	99.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	78.60
do. kleine 5%	fr.	78.60
do. innere 4½%	fr.	66.25
do. äußere 4½%	fr.	67.20
do. 20 L. 4½%	fr.	67.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.20
„ „ 1898	4½	88.40
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.30
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	40.30
do. Goldrente L. 500	fr.	33.00
do. „ L. 100	fr.	33.00
do. „ L. 20	fr.	33.00
Griech. Monopol	fr.	44.60
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.70
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	92.50
„ „ kleine	4	90.80
„ amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.40
Mexikaner 100 L.	6	98.50
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.40
do. St.-Eisenbahn	5	95.10
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	331.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.00
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.60
do. 2—8	4	94.00
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.25
do. do. 400 Mark	5	100.25
Rum. amort. de 1892	5	101.00
do do. de 1893	5	101.00
do. do. de 1889	4	93.30
do. do. de 1890	4	93.60
do. do. de 1891	4	93.20
do. do. de 1894	4	93.40
Russ. Bodencr.	5	—
„ „ gar.	4½	101.20
Türk. Anl. D.	1	22.00
Türk. Adm. 1888	5	97.90
Türk. conf. A. 1890	4	—
„ 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.50
Ung. Gold-Rente	4	102.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.00
do. Loose p. St.	—	277.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
„ „ „ unk. 1900	4	100.30
„ „ „ alte 1—45	3½	97.90
„ „ „ unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	100.00
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	101.00
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
„ 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
8. conv.	3½	99.50
„ „ 9.	4	100.00
„ „ 13.	4	100.40
„ „ 14.	4	102.40
„ „ 11.	3½	98.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.75
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
„ „ 15—18.	4	101.20
„ „ unk. b. 1905	4	103.30
„ „ „ „ „	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	88.75
„ „	4	—
„ „ unk. b 1905	3½	80.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.00
„ „ 1874	3	93.10
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 1. 2.	5	—
„ „ Gold	4	102.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	101.80
„ Smolensk	5	101.50
Raab Oedenb.	3	82.40
North. Gen. Lien.	3	61.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.30
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	100.50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	116.10
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	7	160.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.90
Marienburg-Mlawka	2¼	85.90
North.-Pac. Vorzg.	2	68.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	153.10
Ostpr. Südbahn	2	95.00
Warschau-Wien	20⅙	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	119.10
Ostpr. Südbahn	5	117.90

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	140.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	168.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	90.00
Braunschweiger Bank	5¼	115.25
Bresl. Disconto	7	122.10
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	159.10
Deutsche Bank	10	200.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	123.00
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	201.60
Dresdener Bank	9	163.80
Gothaer Grundcred.	4	126.00
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.00
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.80
Hannoversche Bank	6	127.60
Königsberger Vereinsb.	6	114.30
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	109.50
Meining. Hypoth.-B.	6	134.60
Nationalbank für Deutschland	8½	147.00
Nordd. Creditanstalt	7½	121.80
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	224.25
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.30
„ Centralbodencred.-Bk.	9	170.40
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	96.80
do. 5% St.-Prior.	6	102.90
Hibernia	9½	194.50
Große Berl. Straßenbahn	16	315.00
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.25
Harpener	8	187.40
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	208.00
Laurahütte	10	204.50
Norddeutscher Lloyd	5	115.75
Stett. Cham. Didier	20	381.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147.60
Bayerische Prämienanleihe	4	171.80
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.25
Meininger Loose	—	22.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy	—
Souvereigns	20.355	Engl. Banknoten	20.39
Napoleons	16.21	Franz. „	80.85
Dollars	4.1575	Italien. „	75.35
Imperials	—	Nordische „	112.25
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	169.50
„ neue	—	Russ. Banknoten	216.55
Am. Not. kl.	4.17	„ Zollcoup.	323.60

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.00
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.25
London	8T.	20.40
London	3 M.	20.32
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.80
Italien. Plätze	10T.	75.35
Petersburg	8T.	216.10
[illegible]sburg	3 M.	—
[illegible]chau	8T.	—

Discont der Reichsbank 4%.

vorgekommen, so bedeute das entschieden eine Beleidigung für den Magistrat, der dafür eine gewisse Genugthuung haben müsse. Da die wahrheitswidrigen Thatsachen in der Finanz-Commission Erledigung gefunden hätten, verstehe er nicht, weshalb der Vorredner nochmals auf die materielle Sache zurückkomme; es handle sich doch nur um die Form. Allerdings stehe den Stadtverordneten eine Kritik der Magistratshandlungen zu, doch nicht in der beliebten Form. Der Magistrat befinde sich in einer eigenthümlichen Lage den Stadtverordneten gegenüber, die in öffentlicher Versammlung über den Magistrat urtheilen, wogegen dem Magistrat die Oeffentlichkeit fehle. (?) Der Magistrat sei also auch nicht in der Lage, öffentlich Angriffe zurückzuweisen. (??) Da ihm die verlangte Genugthuung verweigert wurde, mußte die Mehrzahl der Mitglieder ihr Mandat niederlegen. Er frage die Versammlung, was der Magistrat hätte anders thun können. Wenn Herr Carll es selbst zugebe, daß Dr. Heidenhain in seinen Ausführungen zu weit gegangen ist, dann könne die Versammlung es auch anerkennen. Es entwickelte sich noch eine Debatte, die wir übergehen können, um auf die Anträge zu sprechen zu kommen, deren Behandlung durch die Versammlung für deren Gesinnung bezeichnend ist. Es waren drei Anträge eingebracht: Der erste von dem Stadtv. Bentz und dem Stadtv.-Vorsteher Gottschewski eingebrachte lautet:

„Die Versammlung erkennt an, daß die in den Stadtverordneten-Sitzungen vom 4. März und 15. April 1898 gegen den Magistrat gerichteten Angriffe, insbesondere ihrer Form wegen, nicht gerechtfertigt seien, und erachtet diese Angelegenheit durch Ausführungen des Magistrats als erledigt." Der Antrag Carll lautete: „Die Versammlung nimmt von der Erklärung des Magistrats vom 11. Mai 1898 lediglich Kenntniß, spricht ihr tiefes Bedauern über das Ausscheiden des Dr. Heidenhain aus der Stadtverordneten-Versammlung aus, bleibt im Uebrigen bei ihrem Beschlusse vom 15. April d. Js. stehen und hält die Angelegenheit nunmehr für erledigt." Ein dritter Vermittelungsantrag Teichert ging dahin, zu beschließen, daß die Versammlung Kenntniß von der Erklärung des Magistrats nimmt, ferner, daß sie ihr Bedauern über das Ausscheiden des Dr. Heidenhain ausspricht, dessen Angriffe aber der Form wegen nicht für berechtigt hält und die ganze Angelegenheit durch die Ausführungen des Magistrats als erledigt ansieht.

Die Abstimmung, die durch Erheben von den Sitzen erfolgte, hatte folgendes Ergebniß:

Der Antrag Teichert wurde mit 11 gegen 18 Stimmen abgelehnt, der Antrag Carll mit 19 gegen 10 Stimmen angenommen. Hiermit wurde der dritte Antrag gegenstandslos.

Die Neuwahl von 9 Magistratsmitgliedern wurde darauf angemeldet. Mitgetheilt wurde, daß Herr Bankdirector Wölke eine Wiederwahl ablehne, da dem Magistrat die geforderte Genugthuung nicht geworden sei. In die Finanzcommission wurde an Stelle des Herrn Heidenhain Herr Carll gewählt.

Am Schluß der Sitzung legte Herr Stadtverordneten-Vorsteher Gottschewski sein Amt nieder, mit der Begründung, daß er sich dazu gezwungen sehe, da sein Vermittelungs-Vorschlag nicht angenommen sei. Die Versammlung sprach ihm den Dank für seine jahrelange vortreffliche Geschäftsleitung durch Erheben von den Plätzen aus.

Damit wäre der unerquickliche Conflict zwischen unseren städtischen Behörden äußerlich ja beigelegt. Wenn man eben die Umstände betrachtet, unter denen diese Beilegung erfolgte, so wird man sich doch der Vermuthung nicht verschließen können, daß, wenn nicht beide Parteien sich größter Zurückhaltung und Mäßigung im Verkehr mit einander befleißigen, Marienburg auch in Zukunft noch der Welt das unrühmliche Schauspiel eines weitgehenden Gegensatzes zwischen Magistrat und Bürgervertretung mit all seinen traurigen Begleiterscheinungen bieten wird. Und es giebt Pessimisten — und nicht die urtheilslosesten Männer — in Marienburg, die an eine Wiederherstellung des früheren freundschaftlichen Verkehrs zwischen Stadtverordneten-Versammlung und Magistrat auf der Basis der gegenwärtigen Personalverhältnisse nicht glauben. Herr Heidenhain ist kein Schreier, nach dessen Ausscheiden sich die alte Eintracht wieder einstellte, sondern ein Mann mit ruhigem Urtheil und klarem Blick, und so wie er, urtheilen viele seiner Mitbürger in und außer der Stadtverordnetenversammlung. Das beweist zu einem Theile auch der Beschluß der Versammlung. Vielleicht ist es angebracht, an die Schilderung dieses Conflicts eine Mahnung zu knüpfen, die nämlich: Concordia parvae res crescunt, discordia magnae dilabuntur!

* **Köslin**, 7. Juni. Im Jahre 1863 wurde hier der hochbetagte unverheirathete Arzt Dr. Mahlendorff ermordet und beraubt. Als Thäter sind ermittelt und vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden der Gastwirtssohn Otto Dahlke aus Bublitz, der früher beim Ermordeten im Dienste gestanden hatte, ferner der Arbeiter Moritz Hube aus Torgau, der Arbeiter Hermann Brankow und dessen Bruder, der Bäcker Robert Brankow aus Anklam, welche vier sich in der Strafanstalt zu Naugard kennen gelernt und dort die That auch verabredet hatten. In jener Zeit wurden Todesurtheile nicht bestätigt, der König begnadete vielmehr auch diese vier Verurtheilten zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen. Die letzten drei, die schon im vorgerückten Lebensalter standen, sind inzwischen verstorben, dagegen ist Dahlke noch am Leben. Während er einige 30 Jahre im Zuchthause zugebracht hat, umnachtete sich vor einigen Jahren sein Geist, und er ist in religiösen Wahnsinn verfallen, so daß die Strafe an ihm nicht weiter vollstreckt werden durfte, sondern er in eine Heilanstalt überführt werden mußte. Mehrere Jahre ist D. in der gedachten Anstalt zu Lauenburg i. Pr. gewesen, und die planmäßige Behandlung hat die Folge gehabt, daß er geistig wieder vollständig hergestellt ist; daraus folgt nun aber die Nothwendigkeit, daß er aus dieser Heilanstalt entlassen und ins Zuchthaus zurückgeführt werden muß. Die betreffenden Schritte sind eingeleitet.

∞ **Stolp**, 7. Juni. Zum dritten Prediger an der hiesigen St. Marienkirche hat der Magistrat einstimmig den Prediger Sarowy aus Liebemühl in Ostpr. gewählt. — Am Sonntag wurden der Oberprediger Bartholdy und der Archidiaconus Bottke von dem Superintendenten Hentschel in ihre Aemter an der St. Marienkirche hierselbst eingeführt. — Die Schuhmacherinnung hat in ihrer gestrigen Generalversammlung sich für Einführung der freien Innung entschlossen. — Am Sonntag wurde die neue Kirche der evangelisch-lutherisch-separirten Gemeinde, welche sich von der bereits in Pommern seit langem bestehenden alten separirten evangelisch-lutherischen Gemeinde abgezweigt hat, durch den Prediger Zampich eingeweiht. — Im Walde von Tauenzin hat sich der 28jährige Arbeiter Otto Gatz aus Koppalin mit einem Revolver erschossen. Die Gründe der That sind unbekannt. — In Königl. Freist ist das Wohnhaus mit sämmtlichem Mobiliar des Hofbesitzers Zoschin abgebrannt. Die Familie, welche beim Ausbruch des Feuers im tiefen Schlafe lag, hat nur das nackte Leben gerettet. — Der Laufbursche Kropp und der Schüler Wante flüchteten vor einigen Tagen, nachdem K. 35 Mk. seines Arbeitgebers unterschlagen hatte, gemeinschaftlich nach Danzig, um zur See zu gehen. In Danzig brachten sie die Hälfte des Geldes durch, dann kehrten sie reumüthig zu ihren Eltern zurück, die sie mit einer tüchtigen Tracht Prügel empfingen.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. **Leipzig**, 7. Juni. Das Märchen vom polnischen Aschenbrödel. Wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsclassen zu Gewaltthätigkeiten gegeneinander war am 1. April vom Landgerichte Oppeln der Redacteur der „Gazeta opolska", Bronislaus v. Koraszewski, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte einen Kalender herstellen lassen und verbreitet, in welchem großpolnische Agitation betrieben wurde. In einem „Märchen" wurde die Geschichte eines kleinen polnischen Mädchens, Marie, erzählt, welches in der Familie eines gewissen „Teuton" gebracht wurde. Als es heranwuchs, habe der Herr Teuton ihre Ehre anzutasten versucht; sie sei dann entflohen und habe später ein eigenes Haus geschenkt erhalten, nachdem sie einen Mann Namens „Woley" (= „frei") geheirathet hatte. Zu dem Märchen hatte der Angeklagte noch eine Erläuterung geschrieben und darin gesagt, daß unter der Marie das polnische Schlesien zu verstehen sei, welches sechs Jahrhunderte unter deutscher Herrschaft schmachte, aber einst wieder frei werden und seine eigene Regierung (das eigene Haus) haben werde. Das Landgericht hat festgestellt, daß in dem ganzen Schriftwerk die schlesischen Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen ihre deutschen Mitbürger angereizt worden seien. Polen und Deutsche seien verschiedene Bevölkerungsclassen im Sinne des § 131. Aus vielen Gerichtsverhandlungen, so hieß es weiter im Urtheile, sei der gewaltthätige Charakter der polnischen Bevölkerung bekannt. Es habe deshalb die Befürchtung ansiehen müssen, daß die Aufreizungen sehr bald Erfolg haben könnten, zumal da in dem fraglichen Schriftwerke die „Befreiung" als nahe bevorstehend bezeichnet worden sei. — In seiner gegen das Urtheil eingelegten Revision behauptete der Angeklagte, das Gericht habe seine Ueberzeugung aus Thatsachen geschöpft, die nicht Gegenstand der Hauptverhandlung gewesen sind. Er meinte damit die Feststellung, daß die polnische Bevölkerung gewaltthätig sei. — Da aber das Landgericht diese Thatsache ohne Rechtsirrthum als notorisch angesehen hatte und auch im übrigen keine der erhobenen Rügen sich als begründet erwies, so erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Vermischtes.

Ueber die Gefährlichkeit elektrischer Leitungen. Der „Zeitschrift für Samariter- und Rettungswesen" entnehmen wir folgende interessante Ausführungen: Nicht allzu selten liest man in Zeitungen von tödtlichen Unglücksfällen in Folge Berührung elektrischer Leitungsdrähte mit hochgespannten und starken Strömen. Professor Weber, Lehrer der Physik am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, hat über die Gefährlichkeit solcher Elektricitätsleitungen eingehende Versuche gemacht, deren Ergebnisse namentlich jetzt von ganz besonderem Interesse sind, wo überall durch die Anlage von elektrischen Bahnen Leitungen angebracht werden, mit denen das Publicum in Berührung kommen kann. Bekanntlich werden die aus Kupferdraht bestehenden Leitungen für elektrische Bahnen meistentheils frei, also unumsponnen, verlegt und an Masten, ähnlich den Telegraphenstangen, aufgehängt und fortgeleitet. Da für den Betrieb der Bahnen eine große elektrische Kraft erforderlich ist, muß auch die Spannung, also die Stärke der zugeleiteten Elektricität, eine sehr hohe sein. Professor Weber hat nun durch geeignete Versuche an sich selbst festgestellt, welche Stromstärken der Mensch ertragen kann, ohne directen Schaden zu nehmen. Bei der verhältnißmäßig noch geringen Stromspannung von 30 Volt Spannungsdichtung wurden beim Anfassen der Leitungen mit feuchten Händen die Finger, das Handgelenk, der Ober- und Unterarm fast vollständig gelähmt, die Finger konnten nicht bewegt, das Gelenk nicht mehr gedreht werden. Die Schmerzen in den Fingern und Händen waren so groß, daß Professor Weber sie nur etwa 10 Secunden ertragen konnte; es war ihm aber noch möglich, mit Aufbietung aller Willenskraft die Drähte loszulassen. Wurde die elektrische Spannung auf 50 Volt erhöht, so waren im Moment des Anfassens der Drähte alle Muskeln gelähmt und es war unmöglich, jene wieder loszulassen, dabei traten so große Schmerzen auf, daß sie nur eine Secunde zu ertragen waren. Die vorstehenden Versuche geben einen Begriff von der großen Gefahr, die elektrische Leitungen bieten, wenn man mit beiden Drähten gleichzeitig in Berührung kommt, dagegen ändert sich die Sache sofort, wenn man einen Draht anfaßt, welcher zu einer Leitung gehört, bei der die Erde die Stelle des zweiten Drahtes vertritt. Bei den elektrischen Straßenbahnen benutzt man nämlich die Schienen als zweiten Draht und durch diese theilt sich die Elektricität auch dem Erdreich mit. Als Professor Weber in der Nähe der Schienen stehend, einen Leitungsdraht anfaßte, durch den ein elektrischer Strom von 2000 Volt geleitet wurde, also 40-fach so stark wie beim ersten Versuch, fühlte er nur ein starkes Brennen und konnte den Draht beliebig loslassen. Die Verschiedenheit der Wirkung erklärt sich dadurch, daß die Stiefelsohlen eine vorzügliche Isolationsschicht bilden und den Durchgang des elektrischen Stromes durch den Menschen zur Erde sehr erschweren. Entgegen der im Publicum herrschenden Ansicht von der großen Gefährlichkeit der elektrischen Bahnleitungen kommt Professor Weber zu dem Schluß, daß das Berühren eines Leitungsdrahtes durch einen Menschen, der mit trockenen Schuhen in der Nähe der Schienen steht, vollständig ungefährlich, so lange die Stromstärke nicht viel mehr als 1000 Volt beträgt. Da bei den meisten unserer elektrischen Bahnen nur eine Spannung von 500 Volt angewendet wird, ist die Gefahr also nicht sehr bedeutend. Wie aber aus den zuerst beschriebenen Versuchen hervorgeht, ist die Berührung einer directen aus zwei Drähten bestehenden elektrischen Leitung im höchsten Grade lebensgefährlich. Da nun der Laie nicht unterscheiden kann, um was für eine Leitung es sich handelt, so sollte man jede Berührung eines elektrischen Leitungsdrahtes unbedingt unterlassen.

Handel und Industrie.

Stettin, 9. Juni. Spiritus loco 53,20 bez.

Hamburg, 9. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,85.

Hamburg, 9. Juni. Kaffee good average Santos per September $30^3/_4$, per März $31^3/_4$. Behauptet.

Bremen, 9. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,05 Br.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 28,70, per Juli 27,85, per Juli-August 26,70, per September-December 22,95. Roggen ruhig, per Juni 18,85, Septbr.-Decbr. 14,00. Mehl behauptet, per Juni 63,30, per Juli 60,75, per Juli-August 58,85, per September-December 50,75. Rüböl ruhig, per Juni $54^3/_4$, per Juli 55, per Juli-August $55^1/_4$, per September-December $55^1/_2$. Spiritus behauptet, per Juni $48^3/_4$, per Juli 49, per Juli-August $48^3/_4$, per September-December 44. Wetter: Bewölkt.

Paris, 9. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à $30^1/_2$. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni $31^7/_8$, per Juli 32, per Juli-August $32^1/_8$, per October-Januar $31^1/_2$.

Antwerpen, 9. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $17^5/_8$ bez. u. Br., per Juni $17^5/_8$ Br., per Juli $17^3/_4$ Br., September 18 Br. Fest.

Schmalz, per Juni 78.

Havre, 9. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 13000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 9. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 36,25, per September 36,75, per December 37,25. Ruhig.

Bradford, 9. Juni. In Wolle mehr Geschäft, Preise unverändert, Mohairwolle stramm, geringes Angebot. Garne für den Export belebt. In Stoffen mehr Geschäft.

New-York, 8. Juni. Weizen eröffnete infolge von günstigen europäischen Marktberichten und auf ausländische Käufe fest und mit höheren Preisen im weiteren Verlaufe führte Liquidation Abschwächung herbei, später zogen die Preise wieder an, da das gegenwärtige nasse Wetter den Saatenstand schädigt. Schluß fest. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und im Einklang mit Weizen später führte das Fehlen von Exportnachfrage eine Abschwächung herbei. Schluß stetig.

Chicago, 8. Juni. Weizen verlief bei anziehenden Preisen durchweg fest auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten sowie auf Wetterberichte über Regen und in Folge von festen Kabelmeldungen. Schluß fest. — Mais zog Anfangs im Preise an auf Berichte über außerordentliche Nässe, gab aber später nach, da Nachfrage für Export fehlte.

Familientisch.

Gleichklang.

Ich lieb's nicht sonderlich,
Zeigt es an Büchern sich,
Und erst bei Speisen gar
Scheu ich es immerdar.
Ich lieb's, flieg ich dahin
Mit thatenlust'gem Sinn.
Dort ist es grün, hier weiß;
Wer's räth, erhält den Preis.

Auflösung folgt in Nr. 135.

Auflösung der Zahlenpyramide aus Nr. 131:

B
O B
B O A
B O R A
B A R O N

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82